

ΣΤΑΘΜΕΤΙΦ

ΓΡΑΜΜΑΤ

II



6880 II. a. g.

✓ R

VIII

KRAYNSKA
GRAMMATIKA

das ist:

Die kraynerische

Grammatik

oder

Kunst die kraynerische Sprache regel-
richtig zu reden, und zu schreiben,

welche

Aus Liebe zum Vaterlande, und zum Nu-
tzen derjenigen, welche diese Sprache entweder
erlernen, oder in selber sich vollkommlicher machen
wollen, bey ruhigen Stunden mit beson-
dern Fleiße

Verfaßt:

Zum Behuffe der Reisenden mit einigen nützlich-
en Gesprächen versehen,

und

Mit vollkommener Genehmigung hoher Obrigkeit
ten zum Drucke befördert hat

R. P. Marcus a S. Antonio Paduano Augustiner Bar-
füßer, der arbeitsamen Gesellschaft in Laybach
Mitglied.

Zweyte verbesserte Auflage.

Laybach,

gedruckt bey Joh. Friedr. Eger, Landschaftl. Buchdr.

Im Verlage bey Lorenz Bernbacher, Bürgerl. Buch-
binder 1783.



Primum linguarum diversitas hominem alienat ab homine ; nam si duo sibimet invicem fiant obviam, neque præterire, sed simul esse aliqua necessitate cogantur, quorum neuter norit linguam alterius : facilius sibi animalia muta, & etiam diversi generis, quam illi, cum sint homines ambo, sociantur. Quando enim, quæ sentiunt inter se communicare non possunt, propter solam linguæ diversitatem nil prodest ad consociandos homines tanta similitudo naturæ ita, ut lubentius homo sit cum cane suo, quam cum homine alieno. *S. P. Augustinus. Lib. 19. de Civit. Dei c. 7.*

IN=030000371



Vorrede.

Der Verschleiß, und wiederholtes Nachfragen hat diese zweyte Auflage veranlasset: und die Anlaß zur Verbesserung gegeben. Ich fand auch keinen Anstand, jenes, was ich vormals, selbst nur ein Lehrling in meiner Muttersprache in der ersten Herausgabe gefehlet, übersehen, oder wie immer nicht wohl berichtet angegeben, als ein besser geübter, und versuchter Sprachlehrer zu verbessern, und ohne Hinterhalt ändern, um die Sprache ehe, und leichter zu erlernen mitzutheilen.

Keine Schande, Ehre! mache ich mir daraus, mich selbst öffentlich zum allgemeinen Nutzen zu corrigiren. Beyspiele nach Hunderten habe ich vor meiner, denen ich muthig nachtrete; und wenn ich kein anderes hätte, so wäre mir die verbesserte Flora Carniolæ, ein einheimisches Beyspiel schon genug, welche die Ehre des Herrn Verfassers, wie groß sie auch schon bey der ersten Auflage wäre, bey der zweyten um so mehr vergrößert, als vollkommener sie ausgefallen ist.

Und, ist es wohl menschenmöglich die ersten Handgriffe in einer Kunst ohne Fehler zu machen? von Tagen zu Tagen wird man in der Kunst vollkommener durch die Anwendung, und Übung; kurz: dieß ist die zweyte verbesserte Auflage

lage der Fraynerischen Grammatik. Meine bekann-
 ten, und unbekann-ten, benannten, und un-
 benannten Freunde, welche die Gnade hatten
 mich über die erste Auflage in manchen zu
 unterrichten, und welchen ich für ihre freunds-
 schaftlichen Erinnerungen hiemit öffentlich
 danke, werden aus der gegenwärtigen ersehen,
 wie weit ich mich nach ihrem Berichte ge-
 bessert, oder nicht gebessert habe: wie ich mich
 habe bessern, oder nicht bessern können, der ich
 in aller Hochachtung bin, und verbleibe

Aller Sprachliebenden

unterthänigster Diener

Der Verbesserer.

Ein-



E i n l e i t u n g.

Die Grammatik, oder Sprachlehre ist jene Wissenschaft, welche die Wörter einer Sprache recht auszusprechen, zu lesen, zusammen zu fügen, und zu schreiben lehret, das ist: daß der Lehrling weiß, warum eben diese, und keine anderen Buchstaben in einem Worte ausgesprochen, und geschrieben werden: warum die Wörter so, und nicht anders gebraucht, abgeändert, zusammengesüget werden, daß sie besonders in ungebundener Rede allzeit rein, gewiß, ohne Fehler, leslich, und verständlich bleiben. Woraus folget

- 1) Daß keiner, welchem eine Sprache ohne Fehler reden, oder schreiben könne, wenn er nicht ehe in derselben die Sprachlehre gelernet hat.
- 2) Daß folglich auch derjenige, welcher durch fränkische Wörter im Reden, oder Schreiben etwas reines, gewisses, zierliches, allzeit ächtes, und verständliches hervorbringen will, die fränkische Grammatik unumgänglich verstehen müsse.

E i n t h e i l u n g.

Die Kraynerische Sprachlehre hat, wie andere Sprachen, auch 5. Theile.

1. Die Rechtsprechung (Orthöpie)
2. Die Tonmessung (Prosodie)
3. Die Wortforschung (Etymologie)
4. Die Wortfügung (Syntaxis)
5. Die Rechtschreibung (Orthographie)

Denn vor allen muß man die Buchstaben kennen: selbe im Lesen recht aussprechen: nachdem den Sylben den gehörigen Ton geben: solchemnach die Wörter wohl abändern, abwandeln, und zusammensügen lernen, so wird man sie hernach auch recht, und richtig zu schreiben wissen.

Nach diesen 5. Theilen ist gegenwärtige Grammatik, oder Kraynerische Sprachlehre abgefaßt, welche junge Studenten, wenn sie nur schon die Lateinische Grammatik absolviret haben, für sich selbst, von vurem Durchlesen: andere aber mittels eines getreuen Unterweisers, und mittlern eigenen Fleißes in etlichen Monathen erlernen, und zu ihren lebenslänglichen Nutzen beybehalten, und gebrauchen können.

Die Sprachlehre ist die wahrhafte Grundwissenschaft aller andern in allen Sprachen. Sie kann sich mit jenen Lobspruche des Poeten rühmen

Frustra Doctores sine me coluere sorores.

Erster Theil.

Von der Rechtsprechung.

Die Rechtsprechung (Berözhnost) ist die Kunst, die Buchstaben zu kennen, zu unterscheiden, ächt auszusprechen, in die Sylben zusammen zu lesen, und die aus solchen zusammengesetzten Wörter recht auszusprechen.

I. §.

Von der Buchstabenkenntniß.

Die ehemaligen Krayner, als ein illyrisches Volk hatten auch der Illyrier Schrift, und Buchstaben. Ich will hier nur derselben Alphabet ihrer alten Ordnung nach, sodann aber auch im Vergleiche mit der lateinischen Alphabetsordnung in einer besonderen Tabelle vor Augen stellen.

As Boga Videl Glagole Dobru Esti Shiveti
 Sele Semla Ishe Imę Theta Kako Ludi Mislete
 Nash On Pokoj Rezhi Slavo Terdo Uk Ybxo-
 nyre Fert Hir Ot Ci Zherv Sha Shzha Jer
 Jery Jerr Jat Jo Jus Ja Xi Psi Fita Ishiza.

Von den alten illyrischen Schriften thun viele Scribenten Meldung; besonders aber hat Hermann, Sebron, Mosemann so viel aufgezeichnet: daß Kethud (Strahóta) ein Illyrier die kroatischen, und illyrischen Buchstaben erfunden, und mit selben eine illyrische Uebersetzung der Bibel zum allgemeinen Gebrauche seiner Nation geschrieben; andere aber halten dafür: Cyrillus (Zharha) sein Bruder, und Mitge-
 fährt

fährt im apostolischen Amte habe solche Schrift und Buchstaben erfunden; dannenhero noch zur Zeit diese Schrift Chyruleza genannt wird. Mit solchen Lettern schreibt Febron, und andere mehr: ist die Bibel, und auch einzelne Evangelien mitsamt der Lutherschen Postille, und der Augsbürgischen Konfession auf gar erstaunliche Kosten der Landschaft in Krain zu Tübingen gedruckt worden. Diese Bücher kann man in einigen berühmten Bibliotheken, und namentlich in unserer in dem k. Hofkloster der barfüßer Augustiner in Wien noch heut zu Tage zu sehen bekommen.

Fernerß giebt es noch andere viel ältere illyrische Buchstaben, welche der heil. Hieronymus von Stridon in Dalmatien gebürtig zu seinem, und seiner Landesleute Gebrauche soll eingeführt haben. Diese Schrift wird ins gemein Glagolza, das ist: die berufene, oder der Gelehrten Schrift benamset. Beyde haben nach dem Zeugnisse Cikarella im Leben Sixti V. in vatikanischen Büchersaale ihre Standsäulen, unter deren einer zu lesen: Shen Hierolym Sokup slavenskeh zherk. St. Hieronymus Erfinder der illyrischen Buchstaben unter der andern aber: Shen Chyrull sokup drugeh slavenskeh zherk.

Diese Schriften sind heut zu Tage in Krain ausser allen Gebrauche gesetzt, nachdem Primus Truper zu erst im Jahre 1553. die slavischen Evangelien 2c. mit lateinischen Buchstaben gedruckt herausgegeben. Solchemnach haben sich auch die Böhmen, Lausitzer, Kroaten, Pohlen 2c. auf eine gemeinere ihren Nachbarn, und andern Nationen bekanntere Schreib- und Druckart bequemet, daß man ist nicht viel mehr von einer altillyrischen Schrift zu sehen bekommt. Die Messbücher zum Gebrauche illyrischer Geistlichkeit werden nur in Rom; sonstige Bücher aber sind auch in Venedig, und die sehr wenige: und noch wenigere in der illyrischen Buchdruckerrey zu Wien gedruckt zu haben.

Beyderley Schriften, obichon sie nicht mehr allge-
mein im Schwunge sind. Will ich doch in beygebundener
Kupfertabelle * des Alterthums halber den wißbegie-
rigen Augen darstellen, und mit der lateinischen Al-
phabetsordnung ansehen; welche man in Krayn so-
wohl im Drucke, als im Schreiben von mehr als 200.
Jahren her braucht.

Die Kranner haben 27. Buchstaben (zhërke)
das ist figürliche Zeichen ihrer Schrift, nämlich

A. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v.
 A. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v.
 w. x. y. j. z.
 w. x. y. j. z.

Diese werden eingetheilet:

1) In Selbstlauter (samoglasnèki) oder solche
Buchstaben, welche ohne Beyhilfe eines an-
dern Buchstaben lauten. Deren sind 5, näm-
lich: A. E. I. O. U. das y lautet wie i, oder j.

Eigentliche Doppellauter entbehret die Kranner.
Sprache ganz leicht; es sene dann, man wolle
die Selbstlauter mit einem vor- oder nachge-
setzten j, oder v für uneigentliche Doppel-
lauter: und jene, welche vor, und nach sich
ein j, v haben, für Dreylauter ansehen, und
gelten lassen. Auf solche Art würden hernach
freylich die Doppellauter auf 20. die Dreylau-
ter aber weit über diese Zahl hinauslaufen,

A 3

wie

* Sieh die Kupfertabelle.

wie: Aj, ej, ij, oj, uj: Av, ev, iv, ov, uv. Ja, je, ji, jo, ju: va, ve, vi, vo, vu. Und Jaj, jej, ic. Vaj, vej, ic. Jav, jev, ic. Vav, vev, ic.

Verdoppelte Selbstlauter, deren sich Truber, und einige andern der ältern slavischen Authoren gebraucht, sind schon vor langer Zeit abgekommen. Deutlichkeit halber stehen sie iht bisweilen mit dem Dacheleaccente, als für der alten Daar, peena, voos, braun ic. schreibt man iht entweder ohne allen, oder auch mit einem Accente: Dár, pēna, vós, brún, shelē ic.

2) **In Mitlauter** (skupglasnèki) oder solche Buchstaben, welche nicht für sich allein, sondern mit Beyhilfe eines Selbstlauters müssen ausgesprochen werden.

Sie kommen nicht nur einzeln, sonder auch zween, drey, auch mehrere an einander gehnkt im Worte vor. Deren sind einige

Trennbar (lózhne) welche im Lesen, oder Schreiben auseinander getrennet werden, wenn sie also im Worte vorkommen. Sie sind

Gleichgedoppelte wie: ff, gg, ll, mm, nn, rr, ss, tt, ic.

Ungleich gedoppelte wie: ft, hk, ht, mk, nk, rs, sr, rt, ts, tsh, ic.

Untrennbar (nalózhne) welche niemals aus einander dürfen gesondert werden, sondern allezeit beyammen bleiben, wie:

Bl, br, dm, dn, dr, fl, fr, gl, gm,
 gn, gr, kl, kn, kr, pn, pr, ps, pt,
 qv, sh, sh, shk, shl, shm, shn, shp,
 shr, sht, shkl, shpr, sk, skl, skr, sp,
 spl, spn, spr, st, sz, szh, th, tr,
 tv, zb, zh, zv, &c. Das aber nur von
 den einfachen, nicht zusammengesetzten
 Wörtern zu verstehen ist.

II. §.

Von dem Laute, oder Aussprechen der Buchstaben.

Jedem Buchstaben, sey er gleich ein Selbst- oder
 Mitlauter, gebe man im Aussprechen, den gehörigen
 Laut, besonders jenen, welche fast einen gleichen
 Ton haben, welchen aber nur das feinste Ohr, ein
 grobes aber gar nicht, unterscheidet: und der Ursachen
 halber ganz leicht verwechselt, und verwirret. Hierin
 sind jene Verfasser trayner. Schriften nicht wohl dar-
 an, welche mit den neulichen Lehrern lateinischer
 Sprache die alten, schon längst verworfenen Schreib-
 und Druckfehler für eine neue Regel in ihrer Ortho-
 graphie ansehen, und das j mit dem v aus der Buch-
 stabenklasse ausmerzen: oder auch das i für j: das u
 für v, oder im Gegenspiele brauchen. Heißt aber
 dieses nicht die Sprache rauher, und beschwerlicher
 machen? heißt dieses nicht bis zum Verderben unserer
 Sprache rasen? denn ein Fehler ziehet immer einen
 größern, und noch mehr andere nach sich. Man mü-
 ßte bey jedem Buchstaben ansehen, ehe nachdenken,
 und den Sinn der ganzen Rede herausziehen, um zu
 ergründen: wie dieser oder jene Buchstabe lauten
 solle? als ein Selbst- oder als ein Mitlauter? wer

Nichtigkeit der Sprache liebet, haßet allen Mißlaut: und schäzet den unterscheidenden natürlichen Ausdruck über alles. Lubemo heißt: wir lieben, und lautet anders wie lubimo läßt uns lieben. Se uzhy er lernet: und uzhi se, lerne du. Rithin ist gefehlt: Ena reva useh reu: und recht: ena reva useh rev. Man schreibe perrasla, nicht perasla &c. was sich in der Folge besser zeigen wird.

Wenn also die Buchstaben in der Aussprache etwas ganz besonderes an sich haben, scheint es aller Mühe werth zu seyn, von selben weitläuftiger zu handeln. Solche sind entweder

Halsbuchstaben, deren Ton, oder Laut im Halse geformet wird, wie: A, é, é, h, k, ó.

Gaumenbuchstaben, deren Ton gleichsam am Gaumen stoffet, ehe er sich hören läßt, wie: è, é, i, g, ò, q, u.

Zahnbuchstaben, bey deren Aussprache die Zunge an die Zähne stoffet, wie: c, d, t, z.

Lippenbuchstaben, bey deren Aussprache die Lippen gleichsam zusammen gehen, wie: b, f, m, p, w, y. Oder

Zungenbuchstaben, welche ohne Erhebung der Zunge nicht mögen gehört werden, wie: l, n, r, s, x,

Diese Abtheilung ist nicht darum hergesetzt, daß man wisse, welche Gliedmassen menschlicher Stimme man im Reden, oder im Lesen gebrauchen solle: sondern daß man den allgemeinen Laut ersehen könne: und nicht nach Belieben die Buchstaben rips raps unter ein

einander werfe: einen für den andern: i für e: o für u, oder entgegen ausspreche; was dem Witzigsten es zu verstehen hart fallen muß.

Nun folgen die Buchstaben, und selber Laut im Vergleiche mit deutschen Buchstaben.

As. A, a.

Wird in kranner. Wörtern allzeit hell, und hoch ausgesprochen, wie das a in den deutschen Wörtern: Frau, oder Braut: niemals wie das a in den Wörtern Das oder Glas. Also heißt sam allein: som der Scheidessich; sad die Frucht: sod, ein Faß.

Das á lautet wie aa lang, und à kurz, wie: kasha sêkana.

Boga, B, b.

Muß etwas linder als p ausgesprochen werden, wie in den Wörtern: Weg, Wache: niemals wie in den Wörtern: Berg, Blut. Buh heißt: Gott, puh der Schwall, Gewalt; bila sie ware: pyla, sie hat getrunken: pila eine Seile.

Ci, C. c.

Kömmt in kranner. Wörter selten vor. In ältern Schriften findet man Cirkuv, und Cirqva, Cêlu, Celovz, otroci, und noch einige andern.

In Wörtern fremder Sprachen wird das c vor e, i, y behalten; vor andern Buchstaben aber ins k

versetzt. Das ch lautet bey den Kraynern wie k, Cecilija, Cicero, Cyprian, Christus, oder Kristus, Klara, Marka; damit Unerfabrne nicht Anlaß bekommen zu lesen Zlara, Marza ꝛc. wenn sie mit c geschrieben würden.

Dobru. D, d.

Lautet viel sinder als das t wie sonst in den Wörtern: dein Dorf. Dergam, anderstwhin: tergam, ich reisse.

Esti. E, e.

Ist dem Laute, oder der Aussprache nach fünferley.

- 1) Das harte, laute, und kurze é, so ein Halsbuchstabe ist, und lautet wie das e in dem Worte: Fußgeschwulst. Usmiléna, pôzhéni grôshi, séléna, der Zelleri, matéré, pamétnu.
- 2) Sarte, laute, öder lange ê wird wie ein doppeltes ee ausgesprochen, wie in den Worten: Herr, Berg. Odpéli, sadéni, sèbi, vonsdèri, séléna, die Grünne.
- 3) Lind, und kurz lautendes è, wie in den Worten: Bissen, Mantel. Dobrèga, lubèmo.
- 4) Lind, tieflautendes, aber langes e wird sonst das Schwänzel e genannt, und lautet wie zwey èè, wie in den Worten Fest, heftig,

heftig, möglich. Vas bo seblu. Der she, shumezh, pózheni. Und

- 5) Das stumme e, welches zwar nicht im Worte ausdrücklich da stehet; aber doch im Aussprechen von dem Mitsauter zu Hilfe genommen wird. Es lautet wie das Wort: Dorn gleichsam, als wenn das n seinen Selbstlauter e mithören ließ. Dobr, pesm, pridn, zhern ic. und lautet wie dober ic. Was auch einige öffentlich sehen; doch nicht nach der Grammatikalorthographie, wo davon ein Mehreres wird gesagt werden.

Die alten Syrier haben das é, und e mit ihrem unlautbaren jad, und jer angezeigt; was wir auch noch zur Zeit in einigen Worten wie njega, wejg, pejei ic. von Alterthume behalten. Allgemein kann es mit lateinischen Buchstaben nicht eingeführet werden wegen vielfältigen i in den krayner. Wörtern, welche lautbar sind, wie: grisejo, grishlej ic.

Fert. F, f.

Hat nichts besonderes; nur mit dem V darf man es nicht verwechseln. Fadlam heißt ich schoppe: vâdlam ich wette.

Die fremden Worte mit ph werden in krayner. Schrift mit F geschrieben; weil sich kein kraynerisches Wort mit dem ph vorfindet, auffer steph; was aber nicht als f, sondern als ph wie etwa in dem deutschen Worte Ebheu ausgesprochen wird. Voda is stepha. Esraim, Fariser, Filosofia.

Glagole. G, g.

Hat auch nichts besonders, nur gebe man ihm nicht den Laut eines j, noch eines h. Gösta je hōsta. Janka is ganka.

Hir. H, h.

Ist niemals ein Athembuchstabe, sondern wird allzeit wie ein deutsches ch laut ausgesprochen. Hud heißt böß: ud ein Glied, tega hriba, des Bergs: riba Fisch.

Wenn aber h in den Worten fremder Sprachen ein Athembuchstabe ist, wird solcher in fraynerischer Schrift ausgelassen, wie Pēnz ein Böhme.

Imę. I, i.

Ist ein Selbstlauter. Darf niemals für j, oder é gesetzt werden, obschon es bisweilen ganz gleich lauter, und schon viele verführet hat; denn sadēni, heißt: nim es auf die Achseln: und sadēne, er nimmt es auf. Uzhimo, läßt uns Lehren: uzhēmo, wir Lehren.

Folget auf das i ein lange Sylbe, oder ist selbes der Endbuchstabe der Zeitwörter in der gebietenden Art, so wird das i wie verschluckt ausgesprochen; shigán, wie sh'gán, šgvoni. Mit dem e darf mans nie verwechseln virni, Glaubigen, vērni lehre um.

Jot. J, j.

Aber ist ein Mitslauter; darum soll es allzeit lang j zum Unterscheide geschrieben werden, damit

mit man wisse, eine und nicht zwei Sylben zu machen. Arja heißt, der Rost: aria eine Urie. Ledja, die Lenden: ledia das Menschenfett.

Stehet das j nach dem Selbstlauter i, so wird das in Kraynerischen Wörtern sonst von der Natur lange i kurz ausgesprochen, wie: shpendija, Aſija, &c. Stehet es aber vor dem i, so wird es um desto länger, wie: se bojim, stojim, tajim, nagajivz.

Kako. K, k.

Wird allzeit gesetzt, und ausgesprochen, obschon in den Worten fremder Sprachen, das c stehet. Daher mag die irrige Mundart einiger Ortschaften in Krain ihren Ursprung herleiten, daß sie für k fast allemal das c aussprechen, wie: tacega, für takega; secira, für sekira. Im Drucke leidet man ohnehin derselben Fehler der pöbelhaften Sprache nicht.

Ludi. L. l.

Wird öfters wie v ausgesprochen, in der Schrift aber soll allzeit das l stehen. Das fordert die alte gründlich angenommene Grammatikalorthographie, damit man mit dem Zusätze des a das weibliche Geschlecht, oder auch die 2. Endung machen könne.

Sey es! man spreche: sem se bav, pev, krotiv, dihov, govorum: so sollte man es doch niemals schreiben. Dieß mögen die windischen Schriftsteller thun. Die Krainer, welche im Reden das l oft ungetreut in v verziehen, schimpft man mit jenen bekann-

ten: Ti Shpeva, kaj sè pozheva, ke se po vufhi shvopotava, kader se nam bva pvaenu is shishe, inu kobivo is shtave ukradva. Man schreibe also lieber ácht nach der Grammatik: sèm sè bál, pejl, krotíl, díhal, govóril, upál, upyl, Shpeła pozhe- la. Kósl je zhes ósla: ósl zhes kósla. ic. weil man spricht, und schreibt: sèm se bála, pejla, govóri- la ic. So schreiben ja alle verwandten Sprachen.

Mislèti. M, m.

Ist ganz einfältig, und ohne Beschwerde wie in alien anderen Sprachen.

Nash. N, n.

Hat auch nichts besonders; nur daß, wenn das n bey den von den Zeitwörtern abstammen- den Hauptwörtern ein j nach sich hat, das j in der Aussprache vor dem n ausgesprochen werde, wie: Branje, dijanje ic. lies brajne, dijajne.

Otshe. O, o.

Ist in einigen Wörtern kurz mit einer tiefen, dumpfen Aussprache, wie: jilóvza.

In andern wird es auch verlängert, wie in den deutschen Wörtern: Mof, betrogen, Schoof. Otshem, ich will, ózhem, Stiefvater, gredó, gredózh.

On. O, o.

Ist in einigen Wörtern kurz mit einer hohen, lauten Aussprache, wie das a in dem deutschen Worte: Fruchtbares. On, poroditi.

Inlandern hat es einen verlängerten Ton, wie das a in den Worten: verbannen, Palaß. Hudóba, Böswicht, gnusóba, Abscheulichkeit.

Die Alten zeigten es mit dem vorgesezten v an, in den Wörtern: mvoje, tvoje, svoje; was wir in den letztern zweyen noch immer behalten.

Pokoj. P, p.

Muß härter als das B ausgesprochen werden; sonst hat es nichts vorzügliches. Das Ph versetzte man in fremden Wörtern in F, wie: Philip, Fariser, Joshef.

Qvu. Q, q.

Ist in kranerischen Wörtern ein sehr seltsamer Buchstabe; dafür wird meistens das k angewendet. Doch liest man Buqve, und bukve, zirkve, und zirqve, naqvishku, réhqve, qvatre, qvas &c.

Rezhi. R, r.

Lautet wie in andern Sprachen. Rád, ráshn, virn.

Slavo. S, s.

Gilt eben soviel als ein deutsches s, oder lateinisches s. Wird das runde oder End s genannt; nicht nur darum, weil es jederzeit am Ende des Wortes gesetzt werden muß: sondern weil es,

wo es immer stehet: Anfangs, in der Mitte, oder am Ende, allzeit scharf, und gleichsam gedoppelt lautet, wie in den deutschen Wörtern: Fuß, Nuß, Roß, Füße, Nuße: also in krayerischen: nas, res, qvas ꝛ. nashe, resniza, qvasim ꝛ. nicht resniza, qvasim.

Im krayerischen macht das s, und seinen grossen, und oftmaligen Unterschied in den Wörtern, wie: Sad heisst die Frucht, sad hlatenher: salu, Schmeer, sala hübsch, u. d. gl. m.

Das st, und sp lauten in allen krayerischen Wörtern allzeit scharf, und zischend; sie können also nach Belieben, und ohne Unterscheide geschrieben werden, zhędnost, oder zhędnost: spim, oder spim.

Şele, oder Seimla. S. l.

Lautet wie ein langes s in den deutschen Wörtern: diese Rose, Sense: oder das l im Lateine zwischen zween Selbstlautern: *vasa pertusa*. Man nennt es insgemein das lange s. Es muß von dem runden s wohl unterschieden werden; denn kósa heisst eine Ziege, kósa eine Sense: serna ein Reh, serna die Körner ꝛ. wie die Deutschen Rosen von Roßen, und die Weissen von den Weißen durch verschiedenes s und ş unterscheiden.

Beide Buchstaben nehmen in isiger Schrift das h an: vormals aber waren sie bey den Illyriern, und Slaven besondere Buchstaben, als:

Sha. Sh, sh.

Wird ausgesprochen wie das sch in deutschen Wörtern: Schall, schön, schicken. Shála ein Scherz, sershen eine Hornisse, shishka, ein Gallapfel.

Shivite. Sh, sh.

Aber wird viel sinder als das sha ausgesprochen, wie ein s und h ohne c, z. B. Shála, Betrübniß, shába, ein Frosch ic. dazu kommt noch das

Shzha, shzh.

Wenn nämlich das sh, noch ein zh annimmt. Der Pöbel in Iner- und Unterkrain pflegt noch zuweilen solcher Mundart mit shzh sich zu bedienen: Bratovshzhèna, pozhloveshzhèn Buh Menschgewordener Gott. Die feinem, und gelehrten Zungen aber haben diese harte, und nicht wohl lautende Aussprache schon längst abgeschliffen, und sprechen: Bratovshna, pohlevshena. Nur das einzige Zeitwort shzhim, ich pisse scheint zum ewigen Gedächtniße dieses shzha beybehalten worden zu seyn.

Terdo. T. t.

Zeigt schon der Namen des Buchstaben an, daß er härter, als das d muß ausgesprochen werden. Terte, die Reben, terde, harte Dinge. Es nimt bisweilen auch sh an, wie: otshem von oteti wollen: metshem von metati werfen:

und zum Unterscheide von ozhm, Stiefvater, mézhe, die Degen.

Die fremden Wörter, welche das e vor zweem Selbstlautern haben, werden in Frayner. Schriften besser mit c oder z geschrieben. Igaacijus, Shtanza, Kanzijus.

Uk. U, u.

Ist ein Selbstlauter, welcher zu seiner Aussprache keines andern Selbstlauters bedürft; dar- um ist tuistu, drey, und hujshi zweyhsilbigt; mithin wäre unrecht huishi geschrieben.

Wird es verlängert so, daß es wie ein uu lautet: so zeichnen es einige mit dem Dachelaccente: Dihúrji, mehúr ꝛ. Am Ende des Wortes aber mit dem Tone, wie: myrú, synú ꝛ.

Videl. V, v.

Ist allzeit ein Mitslaut, welcher um eine Sylbe zu machen einen Selbstlauter bey sich haben muß. Man darf das v nicht wie das Vau in dem Worte Vater aussprechen: sondern wie ein anderes u; nur etwas linder wegen dem bey sich habenden Selbstlauter. Unrecht sprechen also jene, welche frême, fse, frędn ꝛ. für urême, use, urędn ꝛ. aussprechen; weit unrechter, welche solche Wörter also schreiben: vrême, vse, vrędn ꝛ. Was sich nur die Dichter in den Versen erlauben können.

Wódi. W, w.

Wird in krannerischen Schriften nicht so oft, als in Böhmischen gebraucht. Es macht meistens den Unterscheid zwischen gleichlautenden Wörtern. Darinn besteht auch die mehrere oder wenigere Reiniß und Vollkommenheit einer Sprache, wie mehr, oder weniger sie ihre Wörter durch einzelne Buchstaben unterscheiden kann. Wódem, ich steche, bódem, ich werde; wogam, ich gehorche, is Bogam, mit Gott; sem wyla, ich habe geschlagen, sem bila, ich ware gewesen.

Xi. X, x.

Wird wie iks ausgesprochen. Es kömmt nur in fremden Worten vor. Xaverijus, Xantes.

Ybxonyre. Y, y.

In Mitte der Worte wird es, wie sonst das i ausgesprochen. Syn, kraya, kraylu findet man in den alten Schriften: und darum behält man es auch. Auf das y darf man keine Tüpfchen machen, sonst hat es einen andern Laut. Sieh den Buchstaben Imę. Am Ende hat es den langen Nachton (*Accentum tonicum*) wie: sgvony, er läutet, sgvoni, läute du.

Zherv. Z, z.

Wird sehr oft in fremden Wörtern auch für das c gebraucht. Es nimmt auch das h an, den

zischenden Laut, gleich dem tsch anzudeuten. Nôzh, nuz, zhebëla, Zahëus ic.

Soviel von der Buchstabenkenntniß, und selber Aussprache. Nun folgen in

III. §.

Einige Leseregeln.

Lesen heißt gedruckte, oder geschriebene Wörter, auch ganze Sätze fließend, und verständlich so daher sagen, wie sie gedruckt, oder geschriebend sind. Man muß also die zu einer Sylbe gehörigen Buchstaben in die Sylben: die Sylben in Worte; die Worte in ganze Sätze der Rede zusammenlesen: und wie man sie zusammen liest: also muß man sie auch im Lesen sowohl, als im Schreiben gehörig zu trennen, und abzusondern wissen. Dieses ist nicht so leicht, als es einige glauben. Man findet, daß sich die ältern krayerischen Schriftsteller wenig darum bekümmert haben. Sie buchstabirten, und zertheilten die Sylben der Wörter nach Belieben. Dieses nun in bessere Regeln zu bringen ist zu wissen:

- 1) Ein Selbstlauter für sich selbst, oder auch mit einem, oder mehrern Mitlautern macht eine Sylbe, welche man auf einmal ausspricht. A na ni as.

Auch machen in krayerischer Schrift zween, oder mehr Mitlauter eine Sylbe, wenn der Mitlauter
den

den Ton des stummen e zur Hilfe bargiebt, wie: pri shl, er ist gekommen, do br, der gute: do bra, die gute. Man liest es also: pri sh'l: do b'r, wie in deutlichen Versen, wenn ein Selbstlaut elidirt, oder verschluckt werden muß.

2) Eine, oder mehrere Sylben machen ein Wort aus, Wörter aber sind gewisse Benennungen, mit welchen wir unsre Gedanken zu erkennen geben. Deren sind einige

Einfache Wörter, welche keinen Zusatz bey sich haben, wie: mōsh, shēna, dobr, se-kam, u.

Zusammengesetzte, welche einen Zusatz von einem, oder mehreren Wörtern haben, wie: ommoshim, dobrovoln.

Verlängerte, welche ihrem einfachen Worte eine Sylbe vor, oder nachsetzen, wie: mōshke, shēnske, predōbr, odsēkam.

Darauf hat man also bey dem Zusammenlesen der Buchstaben, oder bey dem Buchstabiren acht zu geben: daß man selbe nicht nur deutlich, sondern auch gehörig zusammennimmt, und ausspricht. In der Eintheilung, oder Absonderung der Buchstaben aber habe man auf folgende Regeln acht.

In einfachen Wörtern.

1) Der Mitslauter zwischen zween Selbstlautern gehöret zu dem folgenden Selbstlauter, wie: vę de la, pę nem, na re dim.

- 2) Von zween, oder mehrern trennbaren, zwischen zween Selbstlautern stehenden Mitlautern nimmt man nur den letzten Mitlauter zu dem folgenden Selbstlauter, wie: ob de-lam, ger dast, gor ra, son ze.
- 3) Zween, oder mehrere untrennbare Mitlauter werden auch in Mitte des Wortes zwischen zween Selbstlautern nicht getrennet, sondern zum folgenden Selbstlauter gezogen, wie: shen ske, o slov na, pra prat, koste na.

In zusammengesetzten Wörtern.

- 1) Wie ein Wort zusammengesetzt ist: also wird es auch getrennet, wie: dobro voln, poterpesh livost ic.; denn terpesh ist ein einfaches Wort.
- 2) Die Endsyllben, welche von einem Mitlauter anfangen, werden für sich allein ausgesprochen, und nehmen den letzten Mitlauter des einfachen Wortes nicht mit sich, wie: mosh ke, en krat, ti zhek, pergod ba, perje tne, perja tl, terst je.

Solche Endsyllben sind in Kraynerischen folgende: Ba, da, je, ka, la, le, lu, nak, ne, nek, nik, she, she, shje, ske, shke, stvu, vam, vat, ve, za, zham, zhan, zhar, zhek, zhne, zhezhi ic. und die mit dem stummen e, nk, shk, tl, tn, zhk ic.

- 3) Die Endsyllben, welche von einem Selbstlauter anfangen, nehmen den nächst vorstehenden, auch mehrere Mitlauter, wenn sie von den untrennbaren sind, zu sich, wie: er dez, perja snost, uzhe nuft, gospu dovu.

Solche Endsyllben sind: ak, ek, ik, ar, ast, az, avz, azh, ezh, izh, iv, izh, ost, uft, iv, ov, ovd, ovz ꝛ.

- 4) Die Vorsyllben machen für sich selbst eine Sylbe aus; mithin wenn es sich eräugnet, darfman den Mitlauter zwischen zween Selbstlautern nicht zu der folgenden Sylben ziehen; was auch von andern zusammengesetzten Worten zu verstehen ist, wie: Pod orjem, ich ackere ab, ob upam ꝛ. nicht po dorjem.

- 5) Von den eingeschobenen Buchstaben ist keine besondere Regel zu machen. Man schreibet sie nach der gemeinen Regel, wie: Pre mishlujem, no bena, shiv lenje ꝛ. von premislem, edn, shivim.

- 6) Eben so verfährt man mit den ausgelassenen Buchstaben, oder den stummen e, wie: spovd, sapovd, sa trem, bratov shna, do br, od shl ꝛ. für spo ved, sa tèrem, bratovshe na ꝛ.



Zweiter Theil.

Von der Tonmessung.

Die Tonmessung (savyanje tch besedy) ist eine Kunst jeden Selbstlauter, welcher eine Sylbe ausmachet, den gehörigen Ton, das ist: die gehörige Kürze, oder Länge im Aussprechen zu geben.

Vollständige Regel der Tonmessung für die Lesenden her zu setzen erachte ich für unnöthwendig, und zu früh zu seyn; weil sie noch nicht in der Wortforschung, noch in der Wortfügung unterrichtet sind. Am Ende des fünften Theils wird davon ein mehreres im Anhang von der Kraynerischen Dichtkunst gehandelt werden. Hier soll nur das Nothwendigste angezeigt werden.

I. §.

Von den Akcenten.

Akcenten, oder Mundtöne (klúke, snamena tch zherk) sind vornämlich drey, als:

- 1) Der lange, scharfe Akcent wird ober dem Selbstlauter von der rechten zur linken Hand herabgezogen, wie: Hudóba, narédy.
- 2) Der linde Kurz lautende Akcent geht von der linken zur rechten Hand über den Selbstlauter schief herab, wie: Pèr, pèrva, pèrt, smèrt, vèrt.

3) Der

9) Der Dächel, oder Kappelaccent (strëshèza) wird auf jenen Selbstlauter gemacht, welcher einem gedoppelten gleich lauter, wie: gre-dòzh, sapelâmo, fugòr, dihùrja.

Zu diesen können noch andere Zeichen, welche sich ausser dem Buchstaben befinden, oder demselben angehenket werden, gezogen werden, wie

1) Das Schwanzel, oder Cedil ç, welches zwey tiefe è è andeutet, wie: se boçè, deršhè, le-shèzhe, povèmo.

2) Das Kürzungszeichen, Apostroph, (Poshirk) welches einen halben Monde gleich am Ende des Buchstaben oben hinaus gesetzt wird; weis ein Selbst, oder auch bisweilen in Versen ein Mitlauter weggelassen, und ein auf solche Weise apostrophirter Buchstabe zu dem vor, oder nachgehenden Selbstlauter gezogen wird, wie: H gospudu s' sadjam en ga poshli; wird gelesen, und ausgesprochen: Hgospudus sadjam enga poshli.

3) Syphen, oder Verbindungszeichen ist ein Querstrich zwischen zweyen Worten, welcher in einigen verschwesterten (nicht aber in franzerischer) Sprachen angewendet wird, wenn der Ton von der Endung, Zeit ic. auf sein Vorwort, oder das beziehende Fürwort zurückfällt. Im franzerischen stehen, beyde Worte für sich selbst, oder zusammen genommen gut. Po vezhirji, terdouratnost, nicht po-vezhirji, terdo-uratnost.

Nur bey den Wörtern, welche von h anfangen, wenn sie mit dem Vorsehwort is, oder s' zusammen-gesetzt werden, sondern einige Deutlichkeit halber das s nicht mit dem Quer-Striche, sondern mit dem Apostroph ab, wie: s'hod ic. damit der ungeübte Leser nicht Anlaß habe shod mit dem vollen sha zu lesen.

4) Nebst diesen Zeichen haben auch die Krayner den Assonanzaccent, wie die Spanier ic. den Tonaccent auf der letzten Sylbe, wie: Synú, lepú, klépétá, dajesh, uzhy.

Alle diese Striche, Zeichen, und Accente sind in der Kraynerischen Sprache entbehrlich; denn, wenn die Deutschen, ja auch die Lateiner solche im Lesen ganz leicht entbehren: so könnten sich auch Krayner durch die Leseübungen nach und nach daran gewöhnen, ohne Accente die Buchstaben recht auszusprechen. Regen, Regen, wie auch denen, selben liest jeder deutsche Leser ohne Anstand recht fort, obichon die verschiedentlich lautenden e nicht bezeichnet sind. Ferners sind die Accente an Kraynerischen Worten nicht, um die kurze, oder lange Sylbe zu erkennen angesetzt; denn nausmiléna macht das laute é kurz; hudóba aber das ó lang, obichon beyde Selbstlauter mit einem gleichen Accente bezeichnet sind. Nichts destoweniger bestimmen doch jene die Kraynerische Tonmessung am leichtesten, welche sie durch die Accente bestimmen.

II. §.

Bestimmte Tonmessung der Selbstlauter.

A Hat nur den Dächelaccent in den langen Sylben, welche zweyen a a gleich lauten. Pokaj warum? pokaj, laß Trachen.

E Wird verschiedentlich gezeichnet. Das kurze laute é: usmiléna, is usmilénja, délész, pridéte; das lange laute è: jé rékla: sadéni si. Das kurze leise è, otshesh, obérni, und das lange leise ę, lëshę, uzhę.

I Wird niemals accentirt; weil es in franzerischen Wörtern von der Natur lang ist. In fremden muß mans vorhinein wissen, daß das i kurz ist: oder man versetzt es in ein linderes è.

Das i, mit einem nachfolgenden j ist dennoch allezeit kurz: wie das y, oder i nach dem j gleich einem doppelten ii, um desto länger wird, wie: igvoni ei, ke on nasgvony. Se savle shpendije bojy. Gospudji brazji.

O Ist vierfach. Das laute kurze ó: und das laute lange ó, wie: grenkóba, sadóby: und das tiefe kurze o, welches nicht accentirt wird: und das lange tiefe ó, welches den Kappellaccent bekommt, wie: mnósheza, podóba.

U Wenn es wie ein doppeltes u u lang lautet, hat den Dächelaccent, wie: mehür, dihür ic. Ist das u der letzte Buchstabe im Worte, worauf der Ton fällt, so wird das u accentirt, wie: hudú, darú.

Diese Tonmessung also, wie gesagt, ist nicht für gelehrte fertige Leser, welche keiner Zeichen bedarfen, sondern nur für unerfahrene, ungeübte hier darnieder geschrieben worden.

Dritter Theil.

Von der Wortforschung.

Die Wortforschung (besedna sazhetnost) ist eine Kunst jedes Wort zu kennen, selbes richtig von einander zu unterscheiden, zu benennen, abzuleiten, abzuändern, und abzuwandeln.

Wörter sind äußerliche Ausdrücke innerlicher Gedanken, welche wir mit dem Munde aussprechen. Sind solche Wörter wirklich mit einander verbunden, so machen sie eine Rede aus; eine solche Rede aber kann wenigst aus einem, und meist aus acht Theilen bestehen, nämlich aus dem

- | | |
|-------------|----------|
| 1. Nenn | } worte. |
| 2. Für | |
| 3. Zeit | |
| 4. Mittel | |
| 5. Neben | |
| 6. Vor | |
| 7. Zwischen | |
| 8. Binde | |

Es kann kein Wort in einer Rede vorkommen, welches nicht in diesen 8. Theilen einbegriffen wäre. Jede Art, jeden Theil der Rede soll man sich besonders zu unterscheiden beflissen; denn es trägt nicht wenig zur Begreifung der Sprache bey: sich auf die Verständniß, und Unterscheidung der Wörter zu verlegen. Dieses vorgemerkt; nun zur Sache.

Erstes Kapitel.

Von dem Nennworte

Ein Nennwort (imenska besęda) ist, womit man etwas nennet, oder zu verstehen giebt, als: Buh, Gott, zhlovek, Mensch, nebú, Himmel, semla, Erde, u. s. w. und dieses ist entweder

Ein eigenes Nennwort (lęstnu ime) womit man eine gewisse Person, oder Sache zu verstehen giebt, als: Jernej, Bartholmá, Lublana, Stadt Laybach, Lublánza, Laybachflus, Dunej, Wien ic. oder ein

Gemeines, womit man keine gewisse Person, oder Sache: sondern eine mit den übrigen in ihrer Art gemeine Person, oder Sache zu verstehen giebt, als: Gospud, ein Herr, misa, ein Tisch, téle, ein Kalb ic. Oder auch ein

Versammlungswort (mnóshna besęda) womit man in der einzelnen Zahl schon eine Menge andeutet, als: ludstvu, Volk, zhęda, Heerde, smrezhje, Tannenreißicht, sreberni-na, Silberwerke, und dergl.

In der Rede ist das Nennwort entweder ein Hauptwort (samasvoja besęde) weil es für sich selbst, und allein in der Rede stehen kann; z. B. svejt, Welt, gospa, Frau, ic. Oder ein

Beywort (perstavna beseda) welches in der Rede ein Hauptwort bey sich haben muß, sonst mag man es nicht wohl fassen, z. B. Mogôzhnè Zèsar,, mächtiger Kaiser, lepú urème, schönes Wetter, u. s. w.

Das Hauptwort hat 4. Eigenschaften, als:

1. Das Geschlecht.
2. Die Zahl.
3. Die Endung.
4. Die Abänderung.

I. §.

Ein Hauptwort hat nur ein Geschlechtswort nach seinem Geschlechte; ein Beywort aber hat 3. Geschlechter; weil es Hauptwörtern von allen 3. Geschlechtern kann beygegeben werden.

Der Artikel, oder das Geschlechtswort, so den Hauptwörtern kann beygesetzt werden, ist in zweyten Kapitel ganz nach seinen Endungen zu finden; hier soll er nur die drey Geschlechter zum Beyspiele zeigen.

Ta Krayl, der König männlichen	} Geschlech-
Ta Krayliza die Königin weiblichen	
Tu serze, das Herz ungewissen	
	tes.

Das Geschlecht ist also dreyfach, wie solches durch die 3. Geschlechtswörter allererst ist bestimmt worden; nichts destoweniger lassen selbes die Kranner bey ihren Hauptwörtern in der Rede sehr oft nicht nur Kürze, sondern wohl auch Zierlichkeit halber gar hinweg. Von der Bestimmung der Geschlechter der Hauptwörter, welche man nach keiner andern Sprache bestimmen kann, wird im vierten Theile II. §. ausführlich gehandelt werden.

II. §.

Zahlen sind bey den Krannern, wie bey den Griechen, drey nämlich: die einfache (samuënegä) welche nur eine Sache, als: Krayl der König ꝛc. die zweysache, (dvojnega,) welche nur zwe Sachen, als: una dva Krayla, jene zween Könige: und die vielfache, oder mehrere Zahl, (mnogega shtivila) welche mehr als zwe Sachen andeutet, als: usi Krayli zëlëga svejta, alle Könige von der Welt.

III. §.

Die Endung (Prigba) ist nichts anders, als eine Veränderung der letzten Sylbe eines Wortes. Die Endungen kann man auch Fragfälle nennen; weil sie auf jede Frage eine andere Endung, oder Veränderung des Wortes machen.

Solche Endungen sind zwar in der krannerischen Sprache nur 5. Man hat sich aber an die Zahl der
6. in

6. in der lateinischen Grammatik angenommenen Endungen, welchen der Ablativus Societatis, die Gesellschaftsendung als die 7. von den andern ganz unterschiedene Endung beygesetzt ist, halten wollen, um die in andern Sprachen schon unterrichteten Sprachlustigen nicht zu verwirren. Jedermann muthet man schon so viele Einsicht in der Sprache zu, daß zwei gleiche Endungen leicht in eine, und die nämliche können geschmolzen werden; mithin die fünfte, welche jederzeit der ersten gleich ist: und die sechste; weil sie die Endung mit der zweyten gleich hat, leicht zu entbehren sind; obschon bisweilen der Laut der Endsylbe die Verschiedenheit der Endung verrathet, wie: *egga serzá, is serza.*

IV. §.

Die Abänderung (Prestavnost) des Hauptwortes ist eine Veränderung der letzten Sylbe, durch welche das Wort einen andern Laut annimmt, als es ehevor hatte; dieses geschieht nach dem, wie es mit andern Wörtern in der Rede verbunden wird.

Nach der Zahl der Geschlechter haben die Krayer auch nur drey Abänderungen. Die Hauptwörter männlichen Geschlechts sind der ersten Abänderung. Sie gehen in der zweyten Endung einfacher Zahl aus in a: und werden über eines aus den folgenden 3. Mustern abgeändert.

Erstes Muster

der ersten Abänderung.

Einfache Zahl.

1. Ta Krayl, der König.
2. Tęga Krayla, des Königs.

3. Tę-

3. Tęmu Krayl- u, dem Könige.
4. Tęga Krayl- a, den König.
5. O Krayl! , o König!
6. Od tęga Krayl- a, von dem Könige.
7. S' tęm Krayl- am, mit dem Könige.

Vielfache.

Zweysfache.

- | | |
|------------------------|-----------------------------|
| 1. Ti Krayl- i. | Ta Krayl- a, die 2. Könige. |
| 2. Tęh Krayl- ov. | - - - ov, der 2. Könige. |
| V' tęh Krayl- eh. | - - ah, in den 2. Königen. |
| 3. Tęm Krayl- am. | - - ama, den 2. Königen. |
| 4. Tę Krayl- e. | - - - a, die 2. Könige. |
| 5. O Krayl- i! | - - - a! o 2. Könige! |
| 6. Od tęh Krayl- ov. | - ov, von den 2. Königen. |
| 7. S' tęmi Krayl- ami. | - ama, mit den Königen. |

Ueber dieses Muster werden alle lebhaften Nennwörter männlichen Geschlechts, wie auch die Namen der Monate, Völker ic. als nach dem allgemeinen Muster abgeändert, wie: Andrej, Anton, Marka, dovjak, hlapz, knish, kofl, matul, mejsz, Mond, meşz, Monat, opproda, osl, pajk, povsh, rodovitnek, Dorfah, Doreltern, sushz, sét, tizh, urag, Vajvoda, vojda, Wenedzhan, wejshezh, Flüchtling, ic.

Anmerkungen.

1. Nennwörter unlebhafter Dinge männlichen Geschlechtes haben allgemein die 4. End. E. Z der ersten gleich, wie: Blisk, duh, govt, hlep. Laib, krüh, lög, mrák, nahod, ognęnk, ogurk, plunk, rósh, shufhk, tęrst, urisk, Effig, zheleshnek ic.

2. Welche in der ersten End. E. Z. auf ein lautes el, oder stummes l, sich enden, nehmen in der 2. End. E. Z. ein a vor dem a an, wie: Mihel, Mi-

helna ꝛc. doch haben kein n vor dem a: Angela, andla, detéla, des Spechtes, orla, pekla, perjatla, pepęla, mit den übrigen, so ein ę haben.

3. In der 2. End. E. 3. machen für a ein langtönigtes ú: Ak, akú, barú, basú, brodú, darú, dlanú, dratú, glasú, gasú, godú, gradú, hladú, hramú, jokú, kapú, klasú, kregú, lasú, ledú, lesú, lokú, lanú, mahú, makú, medú Sönigs (des Messings hat męda) męhú, mrakú, myrú, nohtú, pragú, plesú, qvasú, robú, rodú, sadú, sakú, sqvorú, shatú, shlebú, shlemú, skokú, slapú, smradú, stanú, strahú, uratú, vekú, tastú, tatú, tekú, tramú, uredú, zepú, zhmerú ꝛc.

4. Dan, Tag hat in der 3. End. E. 3. dneva, nach welcher Endung auch die übrigen abgeändert werden. Man sagt aber auch dne des Tages, und in der B. 3. dny, dneh.

5. In der 7. End. W. 3. werden in gemeiner Rede öfters ein, oder auch mehrere Buchstaben verschlucket, wie: s'Kraylmi, oder Krayli für Kraylami, is gospudmi, gospudi ꝛc.

Zweytes Muster.

Der Nennwörter, welche in der ersten End, viel. Zahl in ji haben.

Einfa ch.

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. Fant, | der Knabe. |
| 2. Fanta, | des Knaben. |
| 3. Fant - u, | dem Knaben. |
| 4. Fant - a, | den Knaben. |
| 5. O Fant! | o Knabe! |
| 6. Od Fant - a, | von dem Knaben. |
| 7. Is Fant - am, | mit dem Knaben. |

Viel

Vielfach.

Zweyfach.

- | | | |
|-------------------|------------------------|--------------|
| 1. Fant - ji, | Fant - a, die | } a. Knaben. |
| 2. Fant - ov, | Fant - ov, der | |
| V' Fant - eh, | Fant - ah, in den | |
| 3. Fant - am, | Fant - ama, den | |
| 4. Fant - e, | Fant - a, die | |
| 5. O Fant - ji! | o Fant - a! o | |
| 6. Od Fant - ov, | Od Fant - ov, von den | |
| 7. Is Fant - ami, | Is Fant - ama, mit den | |

Also werden abgeändert: Brat, las, mósh, pèrft, Singer, sób, kmet, ózhe.

Einige nehmen schon in der 2. End. E. 3. das j vor dem a an, besonders welche in ar, er, ir ausgehen. Gospodarja, oltarja, shovnirja, fludja, uratarja, zhovnarja, ic. Gospodarji, shovnirji ic.

Drittes Muster.

Der Nennwörter männlichen Geschlechts, welche eine doppelte Abänderung haben, wie:

Einfach.

- | | |
|------------------------------|----------------|
| 1. Rog. | das Horn. |
| 2. Rogú, oder Rogova | des Horns. |
| 3. Rog - ú, -- Rogovu, | dem Horne, |
| 4. Rog. | das Horn. |
| 5. O Rog! | o Horn! |
| 6. Od Rogú, Roga, Rogova, | von dem Horne. |
| 7. Is Rog - am, od. Rogovam, | mit dem Horne. |

Vielfach.

Zweyfach.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Rog - i, Rogov - i. Rog - a, Rogov - a, die | } a. Böckern. |
| 2. Rogov, Rogov - ov. Rog - ov, Rogov ov, der | |
| V' Rog - eh, Rogov - eh. Rog - eh, Rogov - ah, in den | |
| 3. Rog - em, Rogov - em. Rog - ama, Rogov - ama, den | |
| 4. Rog - e, Rogov - e. Rog - a, Rogov - a, die | |
| 5. O Rog - i, Rogov - i, o Rog - a, Rogov - a. o | |
| 6. od Rog - ov, Rogov - ov. od Rog - ov, Rogov - ov. o d | |

7. Is Rog - ami, Rogov - ami. Is Rog - ama Rogov - ama, mit den 2. Sörnern.

Also werden abgeändert: Buh. Gott. Bogovi, Götter, där, kôs, môsh, mëh, nôht, rod, pas, val, vetr, vôs &c.

1. Môsh, kojn, las, rajush &c. machen nach einem Zahlworte in der 2. Endung stu môsh, pë hojn, malu lãs, deset rajush für moshov, kojnov &c. zhebr aber macht osm zhebär acht Wannen. Ferners macht môsh in der 3. End. M. 3. Moshëm, und in der 7. is moshmy.

2. Dar, noht, pas machen in der 1. End. M. 3. pasy, nohty, dary: und in der 7. is darmy, nohtmy, pasmy.

3. Einige Nennwörter, männlichen Geschlechtes haben keine E. 3. sondern werden nur in der M. Zahl abgeändert, wie: otrôbi, shnabli, otroki, ober otrozi &c. Ludji hat gleichsam eine eigene Abänderung: tsh ludy, tëm ludëm, te ludy, od ludy, is ludmy.

V. §.

Zweyte Abänderung.

Fasset in sich alle Nennwörter des weiblichen Geschlechtes: und zwar zu erst jene, welche in der ersten Endung einfacher Zahl in a, in der 2. aber in e ausgehen, deren

Erstes Muster.

Einfach.

- | | |
|--------------------------|------------|
| 1. Krayliza, die | } Königin. |
| 2. Kraylize, der | |
| 3. Krayliz-i, der | |
| 4. Krayliz-o, die | |
| 5. O Krayliza! o | |
| 6. Od Krayliz-e, von der | |
| 7. Is Krayliz-o, mit der | |

Vielfach, und Zweysfach ist durchaus gleich.

- | | |
|----------------------------|---------------|
| 1. Krayliz-e, die | } Königinnen. |
| 2. Krayliz, der | |
| V' Kayliz-ah, in den | |
| 3. Krayliz-am, den | |
| 4. Krayliz-e, die | |
| 5. O Krayliz-e! o | |
| 6. Od Krayliz, von den | |
| 7. Is Krayliz-ame, mit den | |

Also werden abgeändert: Anka, Mętha, Shpe-la, antęla, bůzha, deklęza, gerlęza, gerliza, die Wehre an der Peitsche, himba, hamba, Sohn, jama, kerniza, lukna, muha, osla, pęsa, pęsa, qvarta, rana, sarija, shlahta, trava, vafha, zherovina, zipla ꝛc.

Anmerkungen.

1. Deklizh, das Mädchen ist in der Kraynerisch. Sprache männlichen Geschlechts; mithin wird es wie Krayl abgeändert; enega lępega deklizha, nicht deklizhe, oder deklizho. Vi deklizhi od deklizhov.

2. Einige weichen von der 2. End. N. 3. von dem allgemeinen Muster ab, und nehmen ein langes á an, wie: Hzyhy, hzyhrá, bèrvá, droshjá, gospá, jegrá, lafhá, moshná, sestrá, temná, tétá, vodá &c.

3. Einige schalten zwischen den letzten zweien Mitslautern s, und k der 2. End. N. 3. das a ein, wie: Lęska, pęshka, tęrska &c. teh lęsák, pęshák, tęrsák.

4. Bésęda macht in der 2. und 6. End. N. 3. Besędy; und Ovza mit einem Zahlworte ováz; en stán ováz: devęt, inu devętdešęc ovaz v'pushávi.

5. Die Kennwörter, welche einige in ia; andere aber in ya schreiben, machen in der 2. End. N. 3. in ij; welche aber in der ersten End. E. 3. in ija ausgehen, lassen nach der gemeinen Regel das a hinweg, wie: Hudobya, hudobij: ladija, tęh ladij, &c.

Zweytes Muster.

Einfach.

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 1. Perpovist, | der Spruch. |
| 2. Perpoviste, | des Spruches. |
| 3. Perpovist - i, | dem Spruche. |
| 4. Perpovist, | den Spruch. |
| 5. O Perpovist! | o Spruch! |
| 6. Od Perpovist - e, | von dem Spruche. |
| 7. Is Perpovist - jo, | mit dem Spruche. |

Vielfach, und Zweysach.

- | | |
|-------------------|------------------|
| 1. Perpovist - e, | die Sprüche. |
| 2. Perpovist, | der Sprüche. |
| V'Perpovist - ah, | in den Sprüchen. |
| 3. Per- | |

3. Perpovist - am, den Sprüchen.
 4. Perpovist - e, die Sprüche.
 5. O Perpoviste! o Sprüche.
 6. Od Perpovist, von den Sprüchen.
 7. Is Perpovist - ame, mit den Sprüchen.

Also werden abgeändert: Bledust, bogabojezhnost, gnad, die Schönke, der Kam, boshfast, jakost, jésen, kokúsh, lubesnivost, mast, mate, misl, nazhaft, sauh, salost, spomlád, terdnust, umętnost, umetalnost, utęknozt, usteklozt, zhaft, zhędnost, zhelust, u. a. m.

Anmerkungen.

1. Einige Kennwörter weiblichen Geschlechtes enden sich in der 1. End. E. Z. in uv, wie: Bricuv, kletuv, molituv, pishuv, ponuv, zirkuv, ic. machen also die 4. End. E. Z. in uv, und die 7. in uvjo, is molituvjo, zirkuvjo. Ponuv, und zirkuv machen auch in der 2. End. M. Z. ponvá, zirkvá, oder zirqvá. Ihre Verkleinerungswörter aber: molituvza, zirkuvza werden über Krayliza abgeändert.

2. Mate, misl, und Pesm ic. machen in der 7. End. E. Z. is materjo, is pesmejo, is mislejo, lubesaejo ic. vermög der Abänderung von der 2. End. E. Z. in welcher sie lubesae, misle, matere haben.

3. Mate hat in der 4. End. E. Z. mater, kokúsh aber hat in der 2. End. M. Zahl, kokushy, der Sühner.

Drittes Muster.

Einfach.

1. Klóp, die Bank.
 2. Klopy, der Bank.
 E 4 Klop, 3.

- | | |
|------------------|---------------|
| 3. Klop - i, | der Bank. |
| 4. Klop, | die Bank. |
| 5. O Klop! | o Bank. |
| 6. Od Klop - y, | von der Bank: |
| 7. Is Klop - jo, | mit der Bank. |

Viel- und Zweysach.

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. Klopy, | die Bänke. |
| 2. Klop - y, | der Bänke. |
| V'Klop - sh, | in den Bänken: |
| 3. Klop - em, | den Bänken. |
| 4. Klop - y, | die Bänke. |
| 5. O Klop - y, | o Bänke. |
| 6. Od Klop - y, | von den Bänken. |
| 7. Is Klop - my, | mit den Bänken. |

Also werden abgeändert: Ersh, gós, kád, kry, ppsz, nozh, past, ped, perst Erde, shet, skerb, smet, snet, ush, ozhy, &c.

Anmerkung.

Auch einige Kennwörter des weibl. Geschlechtes haben keine einfache Zahl, sondern werden nur in der M. 3. gebraucht, wie: Bukuvze, droshje, dúrè, gosle, jasle, hlazhe, kleshe, perse, rake, ein Mühlgang, shkarje, saróke, das Eheverlobniß, ulèze, werfhóle &c.

VI. §.

Dritte Abänderung.

Ist für die Kennwörter ungewissen Geschlechtes gesetzt, welche nur zweyer Muster bedürfen, als:

Einfach.

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Serze, | das Herz. |
| 2. Serza, | des Herzens. |
| 3. Serz - u, | dem Herzen. |
| 4. Serz - e, | das Herz. |
| 5. O Serze! | o Herz! |
| 6. Od Serz - a, | von dem Herzen. |
| 7. Is Serzam, | mit dem Herzen. |

Vielfach.

- | | | |
|-------------------|---------|-----------|
| 1. Serz - a, | die | } Herzen. |
| 2. Serz, | der | |
| V' Serz - ah, | in den | |
| 3. Serz - am, | den | |
| 4. Serz - a, | die | |
| 5. O Serz - a! | o | |
| 6. Od Serz, | von den | |
| 7. Is Serz - ami, | mit den | } |

In der Zweyfachen Zahl haben die Kennwörter ungewissen Geschlechtes nur in der 3. und 7. End. einen Unterschied von der B. Z. nämlich: Serzama, is serzama.

Über dieses Muster werden gemacht: Blagú, drevú, govědu, jabuku, kolěnu, lajnu, mejstu, Stadt, městu, Ort, Plag, oknu, plězhe, polěnu, rébru, reshětu, sonze, uhu, zhěvú, u. a. m.

Zweytes Muster.

Einfach.

- | | |
|----------------|--------------|
| 1. Snamène, | das Zeichen. |
| 2. Snamena, | des Zeichen. |
| 3. Snamen - u, | dem Zeichen. |

4. Snamene, das Zeichen.
5. O Snamene! o Zeichen.
6. Od Snamen - a, von dem Zeichen.
7. Is Snamen - am, mit dem Zeichen.

V i e l f a c h.

- | | | | |
|----------------------|---------|---|----------|
| 1. Snamen . a , | die | } | Zeichen. |
| 2. Snamen - ov , | der | | |
| V' Snamen - ah , | in den | | |
| 3. Snamen - am , | den | | |
| 4. Snamen - a , | die | | |
| 5. O Snamen - a , | o | | |
| 6. Od Snamen - ov , | v. den | | |
| 7. Is Snamen - ami , | mit den | | |

In der weyfachen Zahl werden diese ungewissen Kennwörter wie in der M. 3. abgeändert, nur in der 3. und 7. End. machen sie in ama. In der M. 3. machen sie in ami, nicht in amè, damit unterscheiden sie sich von den weibl. Kennwörtern.

Also werden abgeändert: Dvorishe, débłu, dijanje, kardélu, kresálu, poselstvu, slapotstvu, nakovalu. naqvu, oggledalu, pokopalishe, sèdlu, syálu, slèga ic.

Den krayerischen Mustern sind die deutschen nicht überflüssig beygesetzt worden. Man kann nach denselben die deutschen Kennwörter abändern.

A n m e r k u n g e n.

1. Alle Endungen werden von der 2. End. E. 3. hergemacht; mithin darf man sich nicht wundern, wenn bisweilen eine Endung der ersten, oder der Aufgabe gar nicht gleich siehet, wie: Perú, peręsa; okú, ozhęsa; telú, teleşa; uhú, ushęsa; tele, telęta ic.

2. Auch giebt es, Kennwörter ungewissen Geschlechtes, welche nur in der mehreren Zahl gebraucht werden, wie: Hëlze, jętra, kôla, svitęze, ęla, urata, usta &c.

3. Hingegen giebt andere, welche nur in der E. S. selten aber, und nur nochgedrungenener Weise in der M. S. gebraucht werden, besonders die in je, oder she ausgehen, wie: sadje, germenje, plęme, rojstwu, saderfhanje, sđravje, sternishe &c. Item, welche eine Materie, und dergleichen andeuten, wie: Srebrú, flatu, fhelęsu, grah, fhganje, bri-
novz &c.

4. Vom Prudu, oder prudej ist gebräuchig na prudej: is prudam, oder prudęsam: od pruda, oder prada, prudęsa. Wugejmę ist unabänderlich.

So viel von den Abänderungen der Kennwörter, über deren Zahl sich niemand aufhalten soll. Ich hätte sie wohl auch in 2. Muster zusammenziehen können, hätte aber eben darum die Anmerkungen, und Ausnahme notwendiger Weise noch mehr verschiedigen müssen; was aber sicher die Sprache ungemeyn erschweret, und stracks wider die Sprachlehre läuft; wenn die Ausnahme der abweichenden Kennwörter jene der gemeinen Regel übersteigen. Nun dann weiter zu der zweyten Gattung der Kennwörter.

VII. §.

Von den Beywörtern.

Eigenschaften der Beywörter sind:

- 1) Die Wanderung. Die Beywörter wandern von einem Geschlechte zum andern; denn

denn sie sind dreyer Geschlechter fähig; also macht man aus dem männlichen das weibliche, und so fort an auch das ungewisse Geschlecht, z. B. Perludn, oder perludnè, der leutselige: perludna, die leutselige, perludnu, das leutselige ic.

- 2) Die Vergleichung. Das Beywort kann eine dreyfache Vergleichung annehmen. Erstens: eine glatte, und einfache Vergleichung, wie: Brumn, fromm; Zweytens: eine halbe Vergleichung, oder einen Stafel der Ungleichheit, wie: brumnejshè, frömmer: und drittens: eine höchste Vergleichung: oder den höchsten Stafel der Ungleichheit, wie: narbrumnejshe, der frömmste aus andern.
- 3) Das Geschlecht. Das Beywort nimmt das Geschlecht des Hauptwortes an, welches es bey sich hat, oder auf welches sich beziehet.
- 4) Die Zahl. Zahlen haben die Beywörter, wie die Hauptwörter drey.
- 5) Die Gestalt. Die Staltung ist zweyfach, nämlich: die einfache, als: pravizhn, gerecht, und die zusammengesetzte wie: napravizhn, ungerecht.
- 6) Die Endung. Endungen haben die Beywörter, wie die Hauptwörter in allen Zahlen gleich 7.

- 7) Die Abänderung. Das Beywort nur nach einem Geschlechte genommen, wird auch nach selben Geschlechte einzeln, wie ein Hauptwort abgeändert.
- 8) Die Gattung erstrecket sich erstens: auf die Stammewörter, z. B. vědn, dōbr; zweytens: auf die Abstammenden, als: radověn, dobrutn. Nun folget ein

Muster der Beywörter.

E i n f a c h.

- | | | | |
|----|-----------------|-----------|----------|
| 1 | Brumn, | der) | |
| | Brumna, | die (| fromme. |
| | Brumnu, | das) | |
| 2 | Brumnèga, | des) | |
| | Brumne, | der (| frommen. |
| | Brumnèga | des) | |
| 3 | Brumne - mu, | dem) | |
| | Brum - ni, | der (| frommen. |
| | Brum - nemu, | dem) | |
| 4 | Brum - nega, | den) | frommen. |
| | Brum - no, | die (| fromme. |
| | Brum - nu, | das) | fromme. |
| 5 | Brumn! |) | frommer! |
| 0 | Brumna! | o (| fromme! |
| | Brumnu! |) | frommes! |
| 6 | Od Brum - nega, | dem) | |
| | Brum - ne, | von der (| frommen. |
| | Brum - nega, | dem) | |
| 7 | Brum - nem, | dem) | |
| Is | Brum - no, | mit der (| frommen. |
| | Brum - nem, | dem) | |

Viel

Vielfach, und Zweysach.

- | | | | |
|---|---------------------------------|----------|------------|
| 1 | Brum - ni : na. | 1 | |
| | Brum - ne : ne. | die 2 | |
| | Brum - ne : na. | | |
| 2 | Brum - neh, in allen | | |
| | 3. Geschlechtern, und | | |
| | beyden Zahlen. | der 2. | |
| 3 | Brum - nem : Brum - nema, | | |
| | Brum - nem, | den 2. | |
| | Brum - nem : nema, | | |
| 4 | Brum - ne : na, | | |
| | Brum - ne : ne | die 2 | } frommen. |
| | Brum - ne : na, | | |
| 5 | O Brum - ni : na, | | |
| | Brum - ne : ne | o ihr 2. | |
| | Brum - ne : na, | | |
| 6 | Od Brum - neh, | | |
| | in allen 3. Geschlechtern, | | |
| | und beyden Zahlen. von den 2 | | |
| 7 | Brum - nemi : nema, | | |
| | Is Brum - nemè : nemè mit den 2 | | |
| | Brum - nemi : nema, | | |

Vergleichen sind: Blishne, britkè, darovita, dolshn, goliv, gork, hrom, jár, krulov, marliv, nág, namarn, pohlevn, prost, ródn, serbliv, srèzhn, sien, trèsl, trisa, umn, voln, wogat, zèl, zhern &c.

Uiber dieses Rústter werden auch alle Mitelwörter abgeändert, wie: Prizhajozh, pretezhén, prihoda, gredòzh, tekozh, leshezsh &c.

Anmerkungen.

1. Einige Deywörter haben in der 1. 4. und 5. End. E. Zahl ungewissen Geschlechtes nicht in u, sondern in o, wie: Boshje dèlu, babje pshènu, Keshne

ohne Tělu ꝛc. besonders aber ist dieses den Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit eigen, wie: wodozhe ternje, goręzhé serze ꝛc.

2. Popolnema, und napopelnema sind gleich wie; bres konza dobr, unendlich gütig jederzeit unabänderlich; bres konza dobrůta, usmilenje bres konza.

Muster der Ungleichheit.

Einfach.

- | | | | |
|----|---------------------|-----------|-------------------|
| 1 | Brumnejshe, | der) | |
| | in allen 3. Ge- | die (| frömmere. |
| | schlechtern gleich. | das) | |
| 2 | Brumnejshega, | des) | |
| | Brumnejshe, | der (| frömmern. |
| | Brumnejshega | der) | |
| 3 | Brumnejschemu, | dem) | |
| | Brumnejshe, | der (| frömmern. |
| | Brumnejschemu, | dem) | |
| 4 | Brumnejshega, | den | frömmern. |
| | Brumnejshe, | die | frömmere. |
| | Brumnejshe, | das | frömmere. |
| 5 | O Brumnejshe! | o | frommer, re, res. |
| 6. | Od Brumnejshega, | dem) | |
| | Brumnejshe, | von der (| frömmern. |
| | Brumnejshega, | dem) | |
| 7 | Is Brumnejschem, | dem) | |
| | Brumnejshe, | mit dem (| frömmern. |
| | Brumnejschem, | dem) | |

Vielfach, und zweysfach.

- | | | |
|---|-----------------|------------------|
| 1 | Brumnejshe - e, | |
| | Brumnejshe, | die 2. frömmern, |
| | Brumnejshe, | |

2. Brum,

2	Brumnejsheh,	der 2.	} frömmern.
V'	Brumnejsheh,	in den 2.	
3	Brumneishem,	den 2.	
4	Brumnejshe,	die	
5	O Brumnejshe,	e!	
	Brumnejshe!	o ihr	
	Brumnejshe!		
6	Od Brumnejsheh,	von den	
7	Is Brumnejshehemi,	ma,	
	Brumnejshehemi,	mit den	
	Brumnejshehemi - ma,		

Die Stafeln der Ungleichheit haben in der zweyten Zahlen nur die 1. 3. und 7. End. von der B. 3. unterschieden; man sagt also nicht *ea dva brumnejshe*, sondern *brumnejshe moshä*; wohl aber *s'tema dvema brumnejshehema*.

Den zweyten Vergleichungsstafel (Perglihavoék) macht man, wenn man das *e* der ersten End. männl. Geschlechtes E. 3. oder wenn das Beywort ohne dem End *e* geschrieben wird, ein *ejshe* setzt. *Brum*, *bruma - ejshe*, *ojsr*, *ojsrejshe*, *volnejshe*, *ic.*

Man spricht auch *debeleje*, *potrebneje*, *krivizhneje* für *debelejshe*, *potrebnejshe*, *krivizhnejshe*, *ic.* Was aber schon etwas seltsameres lautet, und nicht so allgemein ist. Dagegen setzen einige viel besser das *she* zu der ersten Endung des Beywortes, wie: *debelshe*, *dobrutlivshe*, *lepshe*, *urnshe* *ic.*

Welche in der ersten End. E. 3. in *d* ausgehen, verändern das *d* in *jshe*, wie: *hud*, *hajshe*, *mlad*, *mlajshe*, *rad*, *rajshe*, *ic.*

Der dritte Stafel, oder der Grad der größten Ungleichheit wird gemacht, wenn man zu den zweyten Stafel die Vorsylbe *nar* ansetzt, als: *narbrumnejshe*, *narpridnejshe*, *narporędnejshe*, *narlepshe* *ic.*

Sonst pflegt man auch das Vorwort *pré*, als eine Vorsylbe an dem zweyten Stafel, oder auch die Worte: *drugazhi*, *narbel*, *flo*, *mozhanu*, *samo*, *usega*, *zèl*, *zhes use* vor dem ersten Stafel zu setzen, wie: *módr*, *pre módr*, *usegamogozh*, *drugazhi lep* &c.

Anmerkung. Einige Beywörter können in keinen Stafel versetzt werden, weil sie für sich schon in höchstem Stafel stehen, wie: *narpreselna*, *naisrezhen* &c. *nagl*, *jesn*, *enugubnè*, *glüh*, *nov*, *poln*, *flats*, *srebern*, *svinzhen* &c. Man kann sich aber im Falle der Noth mit *bel*, und *narbel* behelfen, z. B. *bèl glüh*, *narbel glüh* &c.

Unrichtige Stafeln.

Dobr, gut, *bulshe*, besser. *Dolg*, lang, *dalshè*, länger. *Gerd*, garstig, *gershè*, garstiger. *Kratk*, kurz, *krajshè*, kürzer. *Lohkè*, leicht, *loshejshe*, leichter. *Mal*, majhen, Klein, *majnshe*, kleiner. *Sladk*, süß, *slajshe*, süßer. *Shirok*, breit, *shirshe*, breiter. *Tanke*, dünn, *tajnshe*, dünner. *Terd*, hart, *tershe*, härter. *Teshke*, schwer, *teshejshe*, schwerer. *Velik*, groß, *vekshè*, größer. *Visok*, hoch, *vikshè*, höher. *Vòskè*, eng, *voshejshe*, enger. *Uwog*, behilft sich mit *uwoshnejshe*, von *uwòshn*, arm.

Gurshè vortreflicher, *nargurshè*, haben keinen ersten Stafel.

Also werden auch die von den Beywörtern herkommenden Nebenwörter in ihren Stafeln gemacht, welche einige in *u*, andere mit *o* enden, wie: *Bru-*

mnu, oder brumno, dobru, lepú ic. Es macht aber eines so wenig Unterscheid als das andere; denn beydes sieht einer Endung seines Beywortes gleich. Nur den Stafel enden sie in i, wie: brumnejshi, narbulshi, sehr wohl, laglej, loshej, loshejshi, ger-shi, auch gerji: gurshi, oder gurji ic.

VIII. §.

Von den Zahlwörtern.

Zahlwörter (Shtivilske besęde) sind Beywörter, mit welchen man die Anzahl der Dinge andeutet. Sie sind

1. Grund- oder Hauptzahlen (Poglavitne shtivila), welche auf die Frage: Wie viel? folgen, als: Eins, zwey, drey ic.

Bey diesen Zahlen nennt man einige die Finger: andere die Glieder. Jene, so nicht über zehn, werden Finger: welche aber über zehn hinaufsteigen, werden Glieder genannt. Und dieß nach dem Gebrauche der Alten, welche (wie man noch in unsern Zeiten in Hispanien, und andern benachbarten Ortschaften unter dem Pöbel siehet) also an die Finger gegen einander spielten. Die Italianer nennen dieses Spiel: alla man, oder alla mora; die Krayer aber na per-ke; da sie gegen einander schreiben, und die aufgegebene Zahl mit den Fingern zu treffen, und zu errathen suchen.

Die Glieder werden aus den Fingern, und najst zusammengesetzt, als wenn man sagte: na desęt, auf zehn, triuajst: also auch dvajset, trydesęt ic. zweymal, dreyimal ic. zehn.

Sind allzeit unabänderlich; nur edn, dva, triji, shtiri werden abgeändert, wie es gleich wird ausgesetzt werden.

2. Ordnungszahlen (saporeadne shtiv,) welche auf die Frage: der wievielte? folgen, als: ta pervè, der erste, ta tridesetè, petdesetè &c. Der tausendste, und hundertste, aber muß man, sagen: samu stu, samu taushent, samu jesar, oder tisuzhe, welches man doch auch tifhezhn, der tausendste findet.
3. Theilende Zahlwörter (Resdejlivne sht.) welche man auf die Frage: wie viellerley, oder wie viel jedesmal? setzt, als: je zween, und zwo, po sama dva, inu same dve &c. auch: po shtirè, inu shtirè.
4. Vermehrungszahlen, (Mnoshitne sht.) welche man auf die Frage: wie vielfach, oder wie vielmal? antwortet, als: Enkrat, einmal, dvakrat &c. auch dvoj, dvojnè troj, trojnè &c.

Grund: Ordnungszahlen.

Ena,	Eins.	I.	1.	Pervè, erster.
Dve,	Zwey.	II.	2.	Druge, zweyter.
Tri,	Drey.	III.	3.	Trëte, dritter.
Shtiri,	Vier.	IV.	4.	Zheterte, vierter.
Pët,	Fünf.	V.	5.	Pëte, fünfter.
Shest,	Sechs.	VI.	6.	Shestè, sechster.
Sëdm.	Sieben.	VII.	7.	Sëdmè, siebent.
Osm.	Acht	VIII.	8.	Osmè, achter.
		D 2		De.

Devet,	Neun.	IX.	9.	Devete,	neunter
Deset,	Zehn.	X.	10.	Desete.	zehnter.
Enajst,	Elf.	XI.	11.	Enajste.	eilfter.
Dvanajst,	Zwölf.	XII.	12.	Dvanajst.	zwölft.
Dvajsset	Zwanzig.	XX.	20.	Dvajssete.	zwanz.
Trideset,	Dreßzig.	XXX.	30.	Tridesete.	„ „
Shtirdeset,	Vierzig.	XL.	40.	Shtirdesete.	„ „
Petdeset,	Fünzig.	L.	50.	Petdesete,	„ „
Sheftdeset,	Sechzig.	LX.	60.	Sheftdeset.	„ „
Sedmdeset,	Siebenzig.	LXX.	70.	Sedmdesete	„ „
Osemdeset,	Achtzig.	LXXX.	80.	Osemdesete	„ „
Devetdesete,	Neunzig.	XC.	90.	Devetdesete.	„ „
Stu,	Hundert	C.	100.	Rajmno, samu stu	„
Petstu,	Fünfhundert.	D.	500.	Rajmno petstu	„
Jesar, tisuzh,	Tausend.	M.	1000.	Jesar, tisuzhe.	„ „
Millijar,	Million	1000000.		Millijarske	„ „

Die Ordnungszahlen werden alle nach dem Muster der Beywörter abgeändert; von den Grundzahlen aber werden nur die ersten 4. abgeändert, die übrigen bleiben unabänderlich.

1. End. Edn, oder En, einer.

Ena, eine.

Eu, u, eines.

2. Enega,

Ene,

Enega, u. s. f. wie Brumn.

1) Edn wird nur für ein Hauptwort: en aber mit einem bey sich habenden Hauptworte gebraucht. Eda je bil, katirkol je bil, einer wars, wer es immer mag gewesen seyn. En mosh, ena shena.

2) Auch wird das edn in der W. Z. gebraucht, wenn es so viel, als einige, etwelchs bedeutet, als: Eui, eus, euc u. s. f. wie Brumni.

3) Nobedn, keiner aus beyden, und obeden, einer aus beyden werden wie: Edn gebraucht, und abgeändert. Nobedn ega nafastope, nekar ti, no-
kar on.

Dva.

Tri.

Zweyfach.

Vielfach.

1. Dva, zween.
Dvę; zwo.
Dva, zwey.
2. Dvęh, zweyer.
3. Dvęma, zweenen.
Dvęm, zwoen.
Dvęma, zweyen.
4. Dva, zween.
Dvę, zwo.
Dva, zwey.
5. O Dva! o zween!
Dvę! zwo!
Dva! zwey!
6. Od Dvęh, v. zweenen.
7. Is Dvęma, mit zweenen
Dvęma, zwoen.
Dvęma, zweyen.

1. Triji,
Tri, drey.
Try,
2. Tręh, dreyer.
3. Tręm, dreyen.
4. Tri,
Tri, drey.
Try,
5. O Triji!
Tri! o ihr drey.
Try!
6. Od Tręh, von dreyen.
7. Is Tręmi,
Tręmę, mit dreyen.
Tremi,

Oba, oder Obadva beyde werden abgeändert, wie: triji abgeändert.
Dva; nur obadva wird zu beyden Theilen abgeändert. Obęhdvęh ic.

Die Dalmatiner, und Bosniaken, sagen für je-
sar: Hiliad; weil sie mit den Griechen mehr be-
nachbart sind. Sie entlehnen ihr Tausend von den grie-
chischen (Χίλιοι) Chilias, und verburgern es mit
ihrer Sprache als ein Hauptwort männlichen Ge-
schlechtes. Für 10000, setzen sie das eben von Grie-
chischen

Ällichem entlehnte (Μυριας) Myrias, und verleihen es ihrer Sprache ein. Majlar heißt in den Krayerischen Eisengewerken, 1000. tt. rohes Eisen, oder Stahl.

Im Spiele, und Münzsorten werden diese Zahlen oft zu Hauptwörtern gemacht, als: Dvoják im Gelde: Dvojka in der Karte der Zweyer; also trojak, trojka: desetak, desetiza: dvajsetak, dvajsetiza, ein Zwanziger, sedmiza, der Siebner, pětiza, ein Siebenzehner oder Fünfpagner ic.

Zwentes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

Ein Fürwort (Perdevk) ist, welches für ein Nennwort in der Rede gebraucht wird; darum sind auch einige die selbständigen, wie: jest, ti, weil sie anstatt eines Hauptwortes für sich allein in der Rede stehen: andere die Beyständigen Fürwörter, wie jener, dieser: un, ta, ic. weil sie in der Rede ein Hauptwort bey sich haben, oder auf eines sich beziehen.

Sie werden eingetheilet 1) in persönliche, 2) in anzeigende, 3) in beziehende, 4) in fragende, 5) in besitzende, und 6) in die uneigentlichen. Von jeden nun ins besondere.

I. §.

Persönliche Fürwörter.

Jest. Ich.

Einfach.

Vielfach.

Zweysfach.

- | | | |
|---|--|--------------------------------------|
| 1 Jest. Ich. | 1 Mi, ob. my. wir. Me, weibl. | 1 Ma, zweent. Me, wir 3wo. Ma, zwey. |
| 2 Moj, mein. Moja, meine. Moje, meines. | 2 Nas, ob. nashe. nasha, unser. nashe, | 2 Naj, Naja, unser 2; Naje |
| 3 Meni, oder Mi, mir. | 3 Nam, uns. | 3 Nama, Nam, uns 2. Nama, |
| 4 Méné, oder Mè, mich. | 4 Nas, uns. | 4 Naj, oder Nas, uns 2. |
| 5 o Jest! o ich! | 5 O Mi, Me, o wir! Mi, | 5 O Ma! Me! o wir 2. Ma! |
| 6 od Mène, oder Mè, von mir. | 6 od Nas, v. uns. | 6 Od Naj, v. uns 2. |
| 7 Is Mano, oder Manoj, mit mir | 7 Is Nami, namè, mit uns. nami, | 7 Is Nama, namè, m. uns 2. nama, |

Ti. Du.

Einfach.

Vielfach.

Zweysfach.

- | | | |
|-----------|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Ti. Du. | 1 Vi, od. vy. Ihr. Vè, weibl. | 1 Va, zweent. Vè, ihr 3wo. Va zwey. |
|-----------|-------------------------------|-------------------------------------|

2 Tvoj,	2 Vas, od. vashe,	2 Vaj,
Tvoja, dein.	Vasha, euer.	Vaja, euer 2.
Tvoje,	Vashe,	Vaje,
3 Tébi, oder	3 Vam, euch.	3 Vama,
Ti, dir.		Vam, euch 2.
		Vama,
4 Tebe, oder	4 Vas, euch.	4 Vaj, oder
Té, dich.		Vas, euch 2.
5 o Ti! o du!	5 O Vi!	5 o Va,
	Ve, o ihr!	Ve, o ihr 2.
	Vi!	Va,
6 od Tébe, oder	6 od Vas, v. euch.	6 od Vaj, v. euch 2
Te. von dir.		
7 Is Tabo, oder	7 Is Vami,	7 Is Vama,
Taboj mit dir.	Vamè, m. euch	Vamè, m. euch 2
	Vami,	Vama,

Sébé, oder Sé Sich.

Hat nur folgende Endungen in allen Zahlen gleich.

3. Sébi, oder sè, sich. 4. Sébe, oder sè, sich. 6. Od sébe, oder sè, von sich. 7. Is sabo, oder saboj, mit sich.

II. §.

Anzeigende Fürwörter

Sind jene, mit welchen wir in der Rede gleichsam mit dem Finger an etwas hin deuten. Sie folgen.

Ta. Der.

Einfach.	Vielfach	Zweysfach.
1 Ta, der.	1 Ti,	1 Ta, zween.
Ta, die	Tę, die	Te, die 3wo.
Tu, das.	Tę,	Ta, zwey.
2 Tęga, dessen.	2 Tęh, deren	2 Tęh, der 2.
Te, der.		
Tęga, dessen.		
3 Tęmu, dem.	3 Tęm, denen.	3 Tęma,
Ti, der.		Tęm, den 2.
Temu, dem.		Tęma,
4 Tęga, den.	4 Tę, die.	4 Ta,
To, die		Tę, die 2.
Tęga, das.		Ta,
5 O Ti! o du!	5 Vi!	5 o Va!
	o Vę! o ihr.!	Vę! o ihr 2.
	Vi!	Va!
6 Od tęga, dem.	6 od Tęh, v. denen	6 od Tęh, v. den 2
Te, von der.		
Tęga, dem.		
7 Is Tęm, dem.	7 Is Tęmi,	7 Is Tęma,
to, mit der.	temę, m. denen	temę, m. den 2.
tem, dem.	temi,	tema,

Dieses Ta wird bisweilen für den Artikel, oder das Geschlechtswort gebraucht: bisweilen aber als ein Fürwort. Als ein Artikel sprechen die Deutschen in der 2. End. E. 3. des, der des; die Krayner aber in der 4. End. E. 3. in ungewissem Geschlechte: Tu delu, tęga sem jest sa tebe naredil.

Also wird auch das zusammengesetzte, Leta, dieser abgeändert, nämlich: Leta, leta, letu, letęga, u. s. w.

Taisste. Derselbe.

Einfach. Vielfach. Zweysfach.

- | | | |
|--------------------------|-------------|-----------------------|
| 1 Taisste, derselbe. | 1 Tiiſti, | 1 Taissta, |
| Taissta, dieselbe. | Teiste, | teiste, dieselben 2 |
| Tuisſu, dasſelbe. | Teiſte, | teista, |
| 2 Tegaiſtega deſſelb. | 2 Tehiſteh, | 2 tehiſteh, deſſel. 2 |
| Teiſte, deſſelben. | in allen 3. | |
| Tegaiſtega, deſſelb. 1c. | Gefchlecht. | |

Das Ta wird nach dem obigen Muſter; iſte aber wie: bromn abgeändert. Einige ändern auch nur das iſte ab: taiſte, taiſta, taiſtu, taiſtega, taiſtemu 1c.

On. Er.

Einfach. Vielfach. Zweysfach.

- | | | |
|-----------------------------|------------|------------------------|
| 1 On, er. | 1 Ony, | 1 Ona, |
| Ona, ſie. | One, | One, ſie 2. |
| Onu, es. | One, | Ona, |
| 2 Njega, ſein. | 2 Njeh, | 2 Njeh, ihrer 2. |
| Nje, ihr. | | |
| Njega, ſein. | | |
| 3 Njemu, ihm. | 3 Njim, | 3 Njima, |
| Nji, ihr. | Njem, | Njem, ihnen 2. |
| Njemu, ihm. | Njim, | Njima, |
| 4 Njega, ihn. | 4 Njeh, | 4 Ona, |
| Njo, ſie. | | One, ſie 2. |
| Njega, es. | | Ona, |
| 5 Sat keine in keiner Zahl. | | |
| 6 Od njega, ihm. | 6 Od njeh. | 6 Od njeh, v. ihnen 2. |
| Nje, von ihr. | | |
| Njega, ihm. | | |

7 Is Njim, ihm. 7 Is njimi, 7 Is njima,
 Njo, mit ihr. Njemè, Njemè, mit ihnen 2
 Njim. ihm. Njimi, Njima,

Für die zweyte End. E. 3. wird besser das Beschwört: Njegov, njegova, njegovu: oder njen njena, njenu gebraucht. Der Pöbel spricht oft dafür ongav, oder ongov, ongova, ongovu. Wie Von für On: und Gun für

Un. Jener.

Einfach.

1. Un, jener, una, jene, unu, jenes. 2. Unèga. des jenigen, naè, der jenigen, unega, des jenigen, u. s. f. wie das Muster bruma; nur in der 4. End. E. 3. ungewissen Geschlechts hat es, als Fürwort ohne Hauptworte unega, mit dem Hauptworte aber: unu serze.

Leun, ebenderfelbe wird eben so, wie un abgeändert.

III. §.

Beziehende Fürwörter.

Welche sich auf ein vorhergehendes Wort beziehen, oder es aus der vorhergehenden Rede in die Gedächtniß führen, als:

Katir. Welcher.

Einfach.

1. Katir, welcher, katira, welche, katiru, welches. 2. Katirèga, katirè, katirega u. s. w. wie
 bruma;

bruma; nur daß es nicht leicht eine 5. Endung hat, und in d. 4. End. E. 3. ung. G. wie andere Fürwörter katirega macht. Kir, kira, kiru ist das von Pöbel abgekürzte katir, katira, katiru.

Also werden auch abgeändert alle von katir zusammengesetzten Worte, welches selben vor, oder nachgesetzt ist, als:

Katirgdu, katiragdú, katirugdú.	} Wer immer.
Katirkol, katirakol, katirukol.	
Nekak, nekaka, nekaku.	} etwa ei- ner man- cher.
Nekakshn, nekakshna, nekakshnu.	
Nekakershn, nekakershna, nekakershnu.	
Usak, usaka, usaku, ein jedwederer.	
Dostir, dostira, dostiru, etliche viele.	
Enekatir, enakatira, enukaciru, einer mancher, und	
Enusakatir, enausakatira, enusakatiru, enegausa-	
katirega &c. werden zu beyden Theilen abgeän-	
dert. Einige ändern es gar in dreyen Theilen	
ab: enegausakegakatirega &c. aus welchen dreyen	
Worten es auch zusammengesetzt ist; hingegen	
machen einige ganz einfach weg: nekatir, neka-	
tira, nekatireh &c. ohne das En abzuändern.	

IV. §.

Fragende Fürwörter.

Sind, mit welchen man um etwas fragt, als:

Kedú oder Gdú? Wer? Kaj? Was?

1 Kedú, gdú? Wer?	1 Kaj? Was?
2 Zhegav, va, vu? Wessen?	2 Zhegav? Wessen?
3 Komú? Wem?	3 Zhem? Wem?
	4. Ko-

4 Kogá?	Wen?	4 Kaj?	Was?	
6 Od kogá?	von wem?	6 Od kaj?	vom was?	
7 Is kom?	s'zhem?	m.wem?	7 Is zhem?	mit wem?

Für kaj wird öfters kar gebraucht. Kar namórem, tu namórem. In der 2. End. hat es auch zhes sa zhés vólo? wessentwegen?

Komu, und s' kom sind noch beybehaltene Ueberbleibseln der veralteten Endungen in om, welche schon lang nach der feinern Aussprache in am versetzt worden sind.

Auch von Kedú, und kaj haben wir zusammengesetzte Wörter, als: kedukol, auch kedarkol, wo das kol unabänderlich ist; wie das kaj in dem Worte: kajsen, kajšena, kajšenu, kajšenega &c.

V. §.

Besitzende Fürwörter.

Sind jene, welche ein Besitz, oder Eigenthum, oder ein zur Sache gehöriges Ding anzeigen, wie:

Moj, moja, moje. Mein, meines, mein.
 Tvoj, tvoja, tvoje. Dein, deine, deines.
 Svoj, svoja, svoje. Sein, seine, seines.
 Nash, nasha, nashe. Unser, unsere, unsers.
 Vash, vasha, vashe. Euer, euere, euers.
 Njegov, a, u. Sein, seinige, seiniges.
 Njen, na, nu. Ihr, ihrige, ihres.
 Edn tēh nasheh. Der Unsrigen einer.
 Kajšenega kraya? Wes Landes?

In den Besizwörtern hat die Fraynerische vor der Deutschen, und andern, nicht slavischen Sprachen dieses besonders, daß sie fast von allen Hauptwörtern Besizwörter macht, wenn selbe nur zu einer, und eben derselben einzelnen Sache gehören, wie: des Bruders Haus für *tega braca hisha* spricht man: *bratova hisha*: das Kirchenrecht, *zirkvena praviza* ꝛ. Sobald aber die Besizung mehrere betrifft, können die Besizwörter nicht, sondern müssen die ordentlichen Beywörter angewendet werden, wie: das Bruderschaftshaus, *bratovska hisheza*: das Kirchliche Recht, *zirkovna praviza*. Wie sie gemacht werden, wird am Ende des achten Theiles der Rede im Anhang von der Ableitung der Wörter §. I. von der Endsylbe *ov* etwas mehrers gesagt werden.

Alle Besizwörter werden nach dem Muster der Beywörter: *Brum* abgeändert.

VI. §.

Uneigentliche Fürwörter.

Welche auch sonst die unbestimmten heißen, sind, mit welchen etwas unbestimmtes angezeigt wird, als:

Edn, ena, enu, einer, eine, eines.

Obédn, obéna, obénu, einer aus beyden.

Nobédn, nobéna, nobénu, keiner aus beyden.

Enkatir, enakatira, enukatiru, mancher.

Tak, takershn, takershna, nu, solcher, solche, solches.

Us, usa, use, aller, alle, alles.

Usak, usaka, usaku, jedwederer.

Usakatir, usakatira, usakatiru, jeder.

Sledn, ꝛ, n, slehern, sleherna, nu, jedermann.

Nehzhe. Niemand, auch Nekögr Niemand macht
 nekomer, Niemandem, nekogra. Niemanden;
 Sonst aber werden diese Fürwörter, wie ande-
 re Beywörter abgeändert.

Drittes Kapitel.

Von den Zeitwörtern.

Ein Zeitwort (zhasna beseda) ist, wel-
 ches den Zustand einer Person, oder Sache
 nebst der Zeit anzeigt: oder vielmehr die Be-
 gebenheit einer Sache: oder das Urtheil darü-
 ber ausdrückt.

Bei einem Zeitworte kommen diese Eigens-
 schaften vor 1) Die Gestalt. 2) Die Figur.
 3) Die Gattung, oder Bedeutung. 4) Die
 Zeit. 5) Die Art. 6) Die Zahl. 7) Die
 Person. 8) Die Abwandlung.

1) Gestalten der Zeitwörter sind, entweder:
 Stammzeitwörter: oder Abgeleitete
 Zeitwörter; und diese sind wieder entwe-
 der Anfangende, oder Nachtrachtende,
 oder Öftmälige u. von welchen im An-
 hange nach dem achten Theile der Rede
 II. §. ausführlicher wird gehandelt werden.

2) Figuren der Zeitwörter sind dreyerley.

a) Ein

- a) Einfache Zeitwörter bestehen an, und aus sich selbst, wie: Dãti, stãvëti.
- b) Zusammengesetzte bestehen aus ihrem einfachen Zeitworte, und aus einem Besätze, wie: sdãti, postãvëti, odstãvëti.
- c) Doppeltzusammengesetzte (Decomposita nennens die Lateiner) bestehen aus dem einfachen Zeitworte, und mehreren Besätzen, wie: prezhpstãvëti.
- 3) Die Gattung ist siebenfach, nämlich:
- a) Wirkendes Zeitwort, welches die Sache selbst thut, und kann sie auch von einem andern geschehen lassen, wie: pishem pisma: pisma bodo od tebe piane.
- b) Leidendes Zeitwort, welches andeutet, daß die Sache, von welcher die Rede ist, nicht durch sich selbst, sondern von jemand andern geschieht, z. B. ti bosh tãpen. Posiãn.
- c) Mitleres Zeitwort, welches nur einen Zustand der Sache, nämlich: entweder des Wirkens, oder des Leidens andeutet, wie: pridem, se postãram, ich werde alt.
- d) Ablegendes Zeitw. welches der leidenden Bedeutung gleich siehet, dieselbe aber vermög der Abänderung, ableget, wie: se

nôsem, obnâsham, ich gebârde mich ꝛc. und überhaupt die Zeitwörter mit dem se, oder Wörtchen Man, ꝛ. B. se rêzhé, prave, govory.

- e) Zurückkehrendes Zeitwort, welches das persönliche Fürwort sê, oder si (welches von dem Wörtchen sê, Man wohl zu unterscheiden ist) bey sich hat, als: se je slêgal, er hat gelogen.
- f) Persönliches Zeitw. welches alle Personen hat, wie: dêlam, lubem, uzhim.
- g) Unpersönliches Zeitw. welches ordentlicher Weise nur die dritte Person hat, wie: germy, dêshy.

4) Zeiten, durch welche die Zeitwörter abgewandelt werden, sind in der franzerischen Sprache eigentlich nur drey nämlich: die

- a) Gegenwärtige (prizhn zhas) wenn die Begebenheit der Sache eben ist geschieder, wie: pishém, bêrem.
- b) Vergangene (pretezhêne zhas) wenn die Handlung des Zeitwortes schon vorüber ist, wie: sem pisal, bral.
- c) Künftige (prihodn zhas) wenn die Sache erst geschehen soll, wie: bom pisal, bral.

Die gegenwärtige Zeit ist für sich selbst eigentlich einfach; denn die vergangene wird
 E mit

mit dem sem, und die Fünftige mit dem bom seinem Hilfs Worte gemacht.

- 5) Arten, auf welche man die Zeitwörter vorbringen kann, sind 4. nämlich: die
- a) Anzeigende Art zeigt platerdingen das Wirken, oder Leiden des Zeitwortes an, wie: sekam, bërem.
 - b) Verbindende zeigt an die Verbindung einer Rede mit der andern, wie: videm, de pishesh, bëresh.
 - c) Gebietende zeigt einen Befehl, oder Bitte an, wie: Daj, sekaj, bëri, skrij.
 - d) Unbestimmte Art zeigt das Zeitwort ohne Bestimmung an, wie: dati, pi-sati, brati.
- 6) Zahlen sind auch bey den Zeitwörtern drey nämlich 1. Die einfache. 2. Die zweyfache. 3. Die vielfache Zahl.
- 7) Personen sind bey den Zeitwörtern in allen Zahlen, und auffer der unbestimmten in allen Arten, und Zeiten drey, als: 1. Ich, oder Wir. 2. Du, oder ihr. 3. Er, sie mit allen übrigen ersten Endungen.
- 8) Abwandlungen sind in der fraynerischen Sprachlehre drey, nämlich:
- a) Die Zeitwörter, welche in der ersten Person E. 3. in der anzeigenden Art in

am ausgehen, sind der ersten Abwands.
wie: səkam, dam, dəlam.

b) Welche aber in em sich enden, sind der
zweyten Abwandlung, wie: Hvālem,
bērem, mōlem.

c) Welche in gemeldter Person in im sich
enden, sind der dritten Abwandlung,
wie: Uzhim, hitim, molim.

Wenn die Zeitwörter zum abwandeln aufgegeben
werden, so muß man sie mit folgenden Zeiten aufge-
ben, als: Səkam, səkati, səkai, səkai, ich haue:
Bērem, brati, bral, bran, ich lese; denn diese Zei-
ten muß der Lehrling wissen, sonst kommt er im Ab-
wandeln nicht fort, bis er nicht die Mittelwörter
selbst zu machen erlernt hat; was aber erst im vier-
ten Theiles vierten Kapitel wird gelehret werden.

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit wird von der
dritten Person gegenwärtiger Zeit N. 3. mit Hinzus-
setzung der Buchstaben zh gemacht, wie: Səkajo,
səkajozh: lubejo, lubejozh, leshe, leshez: gredō,
gredōzh ꝛ. Eben so auch das Vertretungswort
einer Weise, oder Manier: nur daß es nicht, wie
das Mittelwort abgeändert wird, sondern daß es un-
abänderlich bleibt; gredōzh jem, ich esse im Sehen,
unter Dem Sehen.

Ausser der gegenwärtigen Zeit wirkender Bedeu-
tung sind alle Zeitwörter von dem Hilfworte sem be-
gleitet. Dieses sem, weil es gar vieles Besonderes
hat, (es vertritt die Stelle aller Hülfwörter, als
des Haben, seyn, und werden der Deutschen) so
finde ich für die Sprachlustigen vorthellhaft zu seyn
wenn ich selbes ausdrücklich her setze.

I. §.

S^{em}. Seyn.

Anzeigende Art gegenw. Zeit.

Æ.Sem,	ich bin.	daß ich sey.	Die verbindende Art
Sè,	du bist.	du seyst.	ist der anzeigende
Je,	er ist.	er sey.	gleich, nur daß sie
3.Sma	Wir 2. sind. daß wir seyn.	daß wir seyn.	das Bindwort bey-
Smo			setzt, als: S ^{em}
Sma			rekl, de ste vi,
Sta			ich hab gesagt,
Sté			daß ihrs seyd.
Stá	ihr 2. seyd.	ihr seyd.	daß ihrs seyd.
Sa			
So			ste 2. sind.
Sa			
V.Smo,	wir sind.	wir seyn.	
Sté,	ihr seyd.	ihr seyd.	
So,	sie sind.	sie seyn.	

Halb, ganz, und längstvergangene Zeit.

Æ.Sem,	ich bin, war	daß ich sey, wäre	gewesen.			
Sè,				bil,	du bist, warest	du seyst, wärest
Je,				bilu,	er ist, war	er sey, wäre
3.Sma	wir 2. sind.	daß wir 2. seyn	gewesen.			
Smo						
Sma						
Sta				bila	ihr 2. seyd.	ihr 2. seyd
Sté				bile		
Stá	bila					
Sa						
So	sie 2. sind.	sie 2. seyn				
Sa						

Viel.

V. Smo	bili	wir sind	daß	wir seyn	[seyn.] gewesen
Ste	bile	ihr seyd		ihr seyd	
So	bile	sie sind		sie seyn	

Man sagt auch öfters abgekürzt: Bla, blu, bli für Bila, bilu &c.

Zukünftige Zeit.

E. Bóm	oder bódém,	ich werde	daß ich werde	[seyn.]
Bosh	bodesh,	du wirst	du werdest	
Bó	bóde,	er wird	er werde	
3. Bóma	bodema,	wir 2 werden	daß wir 2 werden	
Bómo	bodemo,		den	
Boma	bodema,			
Bósta	bodéta,	ihr 2 werdet	ihr 2 werdet	
Boste	bodete,			
Bósta	bodeta,			
Bóda	bodeta,	sie 2 werden.	sie 2 werden	
Bodo	bodejo,			
Boda	bodeta,			
V. Bomo	bodemo,	w. werden	daß w. werden	[seyn.]
Boste	bodete,	ihr werdet.	ihr werdet	
Bodo	bodejo,	sie werden.	sie werden	

Für Bosta, oder bodeta sagt man auch bótta: wie für Bodo auch bojo.

Gebietende Art gegenwärt. Zeit.

		Die künftige Zeit gebietens	
Einf.	Bódi,	sey du.	der Art lauret nicht wohl; sie
Nej	Bo,	oder	wird besser mit mórém ge-
	Bodi,	sey er.	macht, wie: du sollst seyn,
			ti moresh biti.

Zw. Bodima, läßt uns 2. seyn. Einige Sprachlehrer geben hier der Wunsch-
 Bodimo, art einen Raum; ich
 Bodima, aber halte sie der ver-
 Bodita, seyd ihr 2. bindenden Art gleich:
 Bodite, und will es nur bey
 Bodita, seyn sie 2. den 4. in den vornehm-
 Bodo, sten Sprachen gemein-
 Bodita, oder Bodta. nen Arten bewenden
 lassen.

Viel. Bodimo, läßt uns seyn.
 Bodite, seyd ihr.
Nej Bodo, seyn sie.

Unbestimmte Art gegenwärt. Zeit.

Biti, seyn.

Mittelwort gegenwärt. Zeit.

Bijozh, a, e, seyend, oder der, die, das ist.

Mittelwort vergang. Zeit wirkend. Bedeut.

Bil, bila, bilu, gewesen, oder der, die, das
 gewesen ist.

Mittelwort künftiger Zeit.

Katir, katira, katiru bo, oder bode, der,
 die, das seyn wird, oder soll.

In der unbestimmten Art fehlen also die vergan-
 gene und die künftige Zeit. Sie müssen mit der Ver-
 bindung aus andern Sprachen übersezt werden: wie
 die Mittelwörter besser mit welcher, welche, welches,
 aufgelöset werden.

Wer sich dieses Hilßwort sem wird recht eingekunden haben, hat mehr als die Halbscheide von der Beschwerniß der übrigen Abwandlungen schon überwunden; denn was sonst Seyn, und Haben beyn deutschen Zeitwörtern sind, das ist sem für beyde im kraynerischen.

Das verneinende Hilßwort nisem ich bin nicht, oder ich habe nicht, wird wie sem abgewandelt; nur die Verneinung ist wandelbar; denn man spricht: Nisem, nise, ni, er ist nicht, und nicht nije. Vielfach: Nismo, niste, niso. Zukünftige Zeit. Nabom, nabosh, nabo. Vielfach. Nabomo, naboste, nabodo. Gebietend. Nabodi, oder nekar nabodite. Unbestimmt: Ne biti.

II. §.

Von der Abwandlung persönlicher Zeitwörter.

1. Vormerkung ist diese: daß man die kraynerischen Zeitwörter ohne dem Beyfaze der Personen: Ich, du, er, wir u. durchaus abwandeln könne; darum sind sie auch überall ausgelassen worden nach jenem Spruche:

Supprimit Orator, quæ rusticus addit inepte.

En Môdr pamétu vonspusty,

Kar ta naumnò nasamovzhy.

Dieses findet man in hundert Bey- und Gegenspielen, wenn man die Sprache der Gelehrten mit jener des Pöbels gegen einander hält; denn, ist seht

der Pöbel etwas bey, was die Sprachregeln verwerfen: und bald läßt er etwas aus, was doch die Regel der Grammatik, oder Orthographie fodern.

2. Die Zeitwörter nach den vorgestellten Mustern recht abwandeln zu können, sehe man zuvorderst auf die erste Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art, und auf die gegenwärtige Zeit unbestimmter Art.

Die Zeitwörter der ersten Abwandlung gehen in der ersten Person gegenwärt. Zeit anzeigender Art aus in am, in der unbestimmten Art aber in ati.

Muster der ersten Abwandlung.

Gegenwärtige Zeit anzeigender Art.

- | | |
|--|---|
| <p>I. Sëkam, ich haue.
Sëkash, du hauest.
Sëka, er hauet.</p> | <p>Die verbindende ist mit der anzeigenden Art ganz gleich, nur das Bindewort wird derselben voraus gesetzt.</p> |
| <p>II. Sëkama, wir 2 hauen.
Sëkamo,
Sëkama,
Sëkàta, ihr 2 hauet.
Sëkajo,
Sëkàta,
Sëkàta, sie 2 hauen.
Sëkajo,
Sëkata,</p> | <p>Jest be bil njega posekal, aku be bil le obläst imel. Ich hätte ihn zusammengehauen, wenn ich nur die Gewalt gehabt hätte.</p> |
| <p>III. Sëkamo, wir hauen.
Sëkate, ihr hauet.
Sëkajo, sie hauen.</p> | |

Halb: ganz: längstvergangene Zeit.

I.	Sem	} Səkal, ich hieb, oder habe	} gebauen.	
	Sè			Səkàla, du hast
	Je			Səkalu, er hat
3.	Sma	} wir 2. haben		
	Smo			
	Sma			
	Sta	Səkàla,		
	Ste	Səkale, ihr 2. habet		
	Sta	Səkala,		
	Sa	} sie 2 haben		
	So			
	Sa			
V.	Smo	Səkali, wir haben		
	Sté	Səkale, ihr habet		
	So	Səkale, sie haben		

Unter diesen Zeiten kann man dennoch einen kleinen Unterscheid machen, wenn man nämlich in der halbvergang. Zeit sagt: sem səkal, ich hieb: in der ganz vergangenen: sem sé bil usekal, ich habe mich gebauen, und in der längst vergangenen: fhə sdavnej sem sé bil usekal, ich hatte mich schon vorlängst gebauen, was man aber in der Rede nicht so oft höret, und in den Schriften nur in besondern Ausdrücken gebraucher.

Künftige Zeit.

I.	Bom	} səkal, ich werde	
	Bosh		səkala, du wirst hauen.
	Bo		səkalu, er wird

3. Boma } wir 2. werden
 Bomo }
 Boma }
 Bôsta } sêkâla,
 Boſte } sêkâle, ihr 2. werdet hauen.
 Boſta } sêkâla,
 Boda } ſie 2. werden
 Bodo }
 Boda }
 V. Bomo } sêkali, wir werden
 Boſte } sêkale, ihr werdet hauen.
 Bodo } sêkale, ſie werden

Gebietender Art, gegenwärtige Zeit.

- P. Sekaj! hau du!
 Nej sêka! hau er, oder läßt ihn hauen.
 3. Sêkajma, läßt uns 2. hauen.
 Sêkajmo,
 Sêkajma,
 Sêkajta, haut ihr 2.
 Sêkajte,
 Sêkajta,
 Nej Sekâta, läßt ſie 2. hauen.
 Sekajo,
 Sekata,
 V. Sekajmo, läßt uns hauen.
 Sekajte, haut ihr.
 Nej sêkajo, hauen ſie.

Der Vöbel spricht gar selten das a in der gebietenden Art aus, sondern versetzt es in ein e, wie: Sękej, dej, sękejmo, dejte ꝛ. Gleichermassen verkürzt er auch das gledaj, und spricht: glej, poglej für gledaj, pogledaj; denn diese Zeitwörter sind ja der ersten Abwandlung, und gehen in am aus, welches a also in der Abwandlung der Zeitwörter bleiben soll.

Nej wird in der dritten Person beygesetzt, nej sękajo, nej tergajo ꝛ. gleichsam: läßt sie hauen, läßt sie reißen ꝛ.

Unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.

Vertretungswort.

Sękāti, hauen.

Sekajozh, oder sękaje,
mit, durchs Hauen.

Mittelw. gegenw. 3. Mittelw. vergang. 3.

Sekajozh, a, e, hauend. Sękal, a, u, gehauen.

Zeitwörtliches Hauptwort.

Sękànje, das Hauen.

Also werden abgeändert: Bobnam, dęlam, fra-
ta me, es schlägt fehl. jokam, kashlam, lajam,
migam, nagajam, ozhitam, pęhám, ribam, flegam
sę, tergam, válam, zhohlam, zúsam ꝛ.

Dam, geben, weicht in der 2. und 3. Person
W. 3. von der gemeinen Regel ab, und macht dasie,
ihr gebet, dadó besser, als dajó, sie geben.

Imâm, haben, macht in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit nicht in aci sondern in eci, mit hin auch in der vergang. Zeit imel, gehabt, und imenje, Sab, und Gut, nicht imanje.

Leidende Bedeutung.

Die Krayer haben in der leidenden Bedeutung keine Zeit, sondern dem Mittelworte vergang. Zeit leidender Bedeutung setzen sie das Hilfswort sem durch seine Zeiten bey, wodurch sodann alle Zeiten bestimmt, und unterschieden werden. Für Gelehrte wäre dieses genug gesagt. Sie konnten sich selbst mit dieser Anmerkung in der Abwandlung leidender Bedeutung helfen: allein für Ungelehrte möchte es doch wohl gethan seyn, daß man ihnen ein Muster vor Augen lege.

Anzeigende Art gegenwärtige Zeit.

E.	Bom	}	Sëkan	ich werde
	Bosh		Sëkana	du wirst gehauen.
	Bo		Sëkanu	er wird

3.	Boma	}		wir 2. werden
	Bomo			
	Boma			
	Bosta		Sëkana	
	Boste		Sëkane	ihr 2. werdet gehauen.
	Bosta		Sëkana	
	Boda			sie 2. werden
	Bodo			
	Boda			

- V. Bomo } Səkani wir werden
 Bofte } Səkane ihr werdet gehauen.
 Bodo } Səkane sie werden

Halb, ganz, längstvergangene Zeit.

- | | | | |
|--------|---|-------------------|---------------------------|
| Æ. Sem | } bil səkani ich wurde, bin, ware
} bila səkana du wurdest, bist, warest
} blu səkani er wurde, ist, ware | } gehauen worden. | |
| 3. Sma | | | wir 2 wurden, sind, waren |
| Smo | | | |
| Sma | | | |
| Sta | səkana bla | | |
| Ste | səkane ble ihr 2 wurdet, seyd, waret | | |
| Sta | səkana bla | | |
| Sa | sie 2. wurden, sind, waren | | |
| So | | | |
| Sa | | | |

- V. Smo } bli səkani, wir wurden, sind, waren
 Ste } ble səkane, ihr wurdet, seyd, waret
 So } ble səkane, sie wurden, sind, waren
 gehauen worden.

Künftige Zeit.

Ist mit der gegenwärtigen gleich; doch machen einige zum Unterscheide die gegenwärtige Zeit mit dem Hilfs Worte Bom, bosh 2c. und die künftige mit Bodem, bodesh 2c. was aber in sich selbst eines ist.

Gebietende Art gegenwärtige Zeit.

- Æ. Bodi } Səkan sey, od. werde du gehauen.
 Nej bo } Səkana
 } Səkani sey, od. werde er gehauen.

3. Bodima	}	läßt uns 2. gehauen werden.
Bodimo		
Bodima		
Bodita	}	Sękana werdet ihr gehauen.
Bodite		
Bodita		
NejBodta	}	werden sie gehauen.
Bodo		
Boda		

Unbestimmt gegenwärtige Zeit.

Sękan, sękana, sękanu biti, gehauen werden.

Mittelwort vergangener Zeit.

Sekan, sękana, sękanu, der, die, das gehauene.

Mittelwort künftiger Zeit.

Katir sękan, katira sękana, katiru sękanu bo-
de, ali ima sękanu biti, der, die, das
soll, oder muß gehauen werden, oder zu
hauen ist.

Also müssen alle Mittelwörter künftiger Zeit aus
fremden Sprachen in die Fraynerische übersezt wer-
den z. B. ein verbotthen seyn sollendes Gut, spricht
man auf Fraynerisch: Blagü, katiru ima prepovę-
danu biti.

III. §.

Muster der zweyten Abwandlung.

Anzeigender Art gegenwärt. Zeit.

ℰ. Stávem, ich setze.	ℰ. Hválem ich lobe.
Stavesh,	Hvalèsh, du lobest.
Stave,	Hvalè, er lobet.
ℑ. Stavema,	ℑ. Hvalema, w. 2 loben.
Stavimo,	Hvalemò,
Stavema,	Hvalema,
Staveta,	Hvaleda, ihr 2. lobet.
Stavete,	Hvaledè,
Staveta,	Hvaleda,
Staveta,	Hvaleda, sie 2. loben.
Stavejo,	Hvalejo,
Staveta,	Hvaleda,
℄. Stavemo,	℄. Hvalemò, wir loben.
Stavete,	Hvaledè, ihr lobet.
Stavejo,	Hvalejo, sie loben.

Halb ganz Längstvergangene Zeit.

ℰ. Sèm } Stavèl,	ℰ. Sèm } Hvalil, ich habe	} gelobet.
Se } Stavèla,	Sè } Hvalila, du hast	
Je } Stavèlu,	Je } Hvalilu, er hat	
ℑ. Sma {	ℑ. Sma { wir 2. haben.	
Smo {	Smo {	
Sma {	Sma {	

Sta	{	Stavèla,	Sta	{	Hvalila,	} gelobet
Ste	{	Stavèle,	Ste	{	Hvalile, ih. 2 hab.	
Sta	{	Stavèla,	Sta	{	Hvalila,	
Sa	{		Sa	{	sie 2 haben.	
So	{		So	{		
Sa	{		Sa	{		
V.Smo	{	Staveli,	V.Smo	{	Hvalili w. haben.	
Stè	{	Stavèle,	Stè	{	Hvalile ih. habet	
So	{	Staveli,	So	{	Hvalile sie haben	

Weil in der zweyten Abwandlung einige Zeitwörter in dem Mittelworte vergang. Zeit wirkender Bedeutung einige in el: andere in il machen, sind hier zwey Muster neben einander gesetzt worden.

Künftige Zeit.

Wird wie in der ersten Abwandlung mit bom, oder bodem, und dem Mittelworte vergang. Zeit wirkender Bedeutung gemacht, wie: Bom stavel, stavèla, stavelu: bom hvalil, hvalila, hvalilu w. kaj bosh revshe stavèlu: de se bo unu tèle hvalilu.

Gebietender Art gegenwärt. Zeit.

ℙ. Stàvi,	ℙ. Hvali, lobe du,
Nej stavè,	Nej hvalè, lobe er:
ℑ. Stavima,	ℑ. Hvalima, läßt uns 2 loben.
stavimo,	hvalimo,
stavima,	hvalima,
Stavita,	Hvalita, lobet ihr 2.
stavite,	hvalité,
stavita,	hvalita,

Nej

Nej Stavěta,	Nej hvalěta , Loben ſie 2.
ſtavejo ,	hvalejo ,
ſtaveta ,	hvaleta ,
V. Stavimo ,	V. Hvalimo , Läßt uns loben.
ſtavite ,	hvalite , lobet ihr.
Nej ſtavejo	Nej hvalejo , Loben ſie.

In gemeiner Ausſprache wird ſelten das i aus-
geſprochen. Man ſpricht: hval'te , ſtav'te ꝛ.

Unbeſtimter Art gegenwärt. Zeit.

Stavěti , ſegen. Hvaliti , loben.

Mittelwort gegenwärt. Zeit.

Stavejoch , zha , zhe. Hvalejoch , zha , zhe lobend.

Mittelwort vergangener Zeit.

Stavěl , a , u. Hvalil , a , u. gelobt haben.

Welche in der gegenwärtigen Zeit unbeſtimter
Art in eei ausgehen , machen in vergangener Zeit
gemeinlich in el ; die aber in iti , machen in il.

Wie Stavěm werden abgewandelt : Běznmě ,
dem veliku , viel zu ſchaffen geben , gnědem ,
jeřdem korením , mirem , ořdravem , geneřem ,
geřund werden , pěnem , pravem , řaděnem , řnā-
řhem , uprařnem , reřumem , perrynem , udareřem ,
ureřem , tepirřhem řě , utirřnem ꝛ.

Wie Hvaleřem werden abgewandelt : Břuřem ,
gařem , kerřtem , lyem , lořhem , mōlem , nařnem ,
ořdravem , geřund machen , pořtem , ruřem , řō-
dem , terřdem , trořem , vėřnem , nkręřnem ,
zėřem , ꝛ.

In dieser Umwandlung sind sehr viele, welche besonders in den Mittelwörtern vergangener Zeiten von der gemeinen Regel abweichen. Wovon in viertem Theile 4. Kapitel die ausführliche Anzeige geschehen soll. Hier sollen ein paar Beyspiele genug seyn.

Zweytes Muster der Zeitwörter in em.

Anzeigender Art gegenwärtige Zeit.

ℙ. Bërem, ich lese. ℙ. Potrebujem, ich habe vonnöthen.
Beresh, du liest. Potrebuješh.
Bere, er liest. Potrebuje.

ℑ. Béréma.	ℑ. Potrebujéma.
Beremo.	Potrebujemu.
Berema.	Potrebujemá.
Beréta.	Potrebujéta.
Berete.	Potrebujete.
Bereta.	Potrebujeta.
Bereta.	Potrebujeta.
Berò.	Potrebujejo.
Bereta.	Potrebujeta.

℔. Berémo.	℔. Potrebujemu.
Beréte.	Potrebujete.
Berò.	Potrebujejo.

Die vergangene Zeit wird wie sèkam, oder hvalem gemacht, nämlich

ℙ. Sem >bral	Sem >potrebuval.	Auf gleiche Weise
Se brala	Se potrebuvala.	auch die künftige
Je >bralu k.	Je >potrebuvalu.	Zeit: Bom bral k.

Gebietender Art gegenwärtige Zeit.

ℙ. Béri, lies du.	ℙ. Potrebuj.
Nej bère, lese er.	Nej potrebuje.
ℑ. Berima, läßt uns 2. lesen.	ℑ. Potrebujma.
Berimo,	Potrebujmo.
Berima,	Potrebujma.
Berita, leset ihr 2.	Potrebujta.
Berite,	Potrebujte.
Berita,	Potrebujta.
Nej berêta, lesen sie 2.	Nej potrebujeta.
Beró,	Potrebujejo.
Bereta,	Potrebujeta.
℥. Berimo, läßt uns lesen.	℥. Potrebujemo.
Berite, leset ihr.	Potrebujte.
Nej beró, lesen sie.	Nej potrebujejo.

Die Zeitwörter in ijem aber machen in ij, wie:
virijem, virij, glaube du, skrij, spozhij se, pij 2.

Unbestimmt gegenwärtige Zeit.

Brati, lesen. Potrebuváti.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

Berózh, a, é lesend. Potrebujezoh, a, é.

Mittelwort vergangener Zeit.

Brál, a, u, gelesen haben. Potrebuval, a, u.

Zeitwörtliches Hauptwort.

Bránje, das Lesen. Potrebuvánje.

Uiber Berem werden gemacht: Derem, gre-dem, hkem, perem, pèzhem, rézhem, fhgem, shenem, tezhem &c. Doch pezhem, rezhem, tezhem machen in der 3. Person M. S. gegenwärt. Zeit anzeigender Art nicht pezho, sondern pékó, rekó, tekó. Wozu noch einige andere gehören, wie pyem, pyó, tépó, nesó, pozhnó, sapnó, sapró, fhró, zvédó &c.

Uiber das Muster Potrebuem, gehen alle, so sich in ijem, ujem enden, wie: poterdujem, spisujem.

Die Mittelwörter vergangener Zeiten, wie schon gemeldet, und noch mehr an seinem Orte soll gemeldet werden, sind in dieser Abwandlung sehr verickten; kurz! die Natur der Sprache soll uns hier lehren die Mittelwörter vergangener Zeiten zu erkennen; denn die Natur (das lallende Kind) bestimmt uns dieselben zur Verwunderung, daß man sie nicht leicht fehlerhaft sprechen hören wird. Also spricht jedes Kind: ti lashesh, und in der vergangenen Zeit: ti sè sè flégála; jest mgtshem, sej se tudi ti na mene metála; jejnaj legáci; jejnaj metáci &c. man thut es am besten, wenn man den Sprachlustigen zur Zeit die unbestimmt gegenwärtige Zeit mit den Mittelwörtern vergangener Zeiten angeht.

Leidende Bedeutung der Zeitwörtern in em.

Wird nach dem Muster sekam gemacht, mittels des Hilfswordes sem, und des Mittelwortes vergangener Zeit leidender Bedeutung, wie: sem bran, a, u. &c. Bom bran, brana, branu &c.

IV. §.

Muster der dritten Abwandlung.

Anzeigender Art gegenwärtige Zeit.

ℙ. Dejlim, ich theile.	ℙ. Stojim, ich stehe.
Dejlisch.	Stojish.
Deily.	Stojy.
З. Dejlëma,	З. Stojëma.
Dejlemo.	Stojemo.
Dejlema.	Stojema.
Dejlëta.	Stojëta.
Dejlete.	Stojete.
Dejleta.	Stojeta.
Dejleta.	Stojeta.
Dejle.	Stoje.
Dejleta.	Stojeta.
В. Dejlemo.	В. Stojemo.
Dejlete.	Stojete.
Dejle.	Stoje.

Die vergangene Zeit wird mit dem Hilfswoorte sem, und dem Mittelswoorte vergangener Zeit wirkender Bedeutung gemacht, wie: sem dejlil, a, u. zc. Sem stal, a, u. zc.

Gebietender Art gegenw. Zeit.

ℙ. Dejli.	ℙ. Stoj.
Nej dejly.	Nej stojy.
З. Dejlima.	З. Stojma.
Dejlimo.	Stojmo.
Dejlima.	Stojma.
Dejlita.	Stojta.
Dejlite.	Stojte.
Dejlita.	Stojta.

Nej dejleta.	Nej stojeta.
Dejle.	Stoj.
Dejlëta.	Stojëta.
V. Dejlimo.	V. Stojmo.
Dejlite	Stojte.
Nej dejle.	Nej stoj.

In den Zeitwörter, welche sich in der gegenwärtigen Zeit anteigend. Art in jim enden, bleibt in der gebietenden Art das im ganz weg, wie: Bojim, boj wé, fürchte dich.

Unbestimmt gegenwärtige Zeit.

Dejliti, theilen.	Státi, stehen.
-------------------	----------------

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

Dejlezh, a, e, theilend. Stojezh, a, e, stehend.

Vertretungswort.

Délej, oder déleje, im Theilen. Stojé, oder stojëie, im, unter dem Stehen.

Mittelwort verg. Zeit wirkender Bedeut.

Dejlil, a, u, getheilt haben. Stal, a, u, gestanden seyn.

Mittelw. vergang. Zeit leid. Bedeut.

Dejlën, a, u, getheilet seyn.

Zeitwörtliches Hauptwort.

Dejlënje, das Theilen. Stanje, das Stehen.

Die meisten Zeitwörter in im sind mittlere Zeitwörter, welche keine leidende Bedeutung haben; jene aber, welche in der leidenden Bedeutung können gebraucht werden, machen ihre leidende Bedeutung nach dem Muster *Sekam*.

Also werden abgewandelt: *Bodim*, *dërvim*, *jesim sè*, *leitim si*, *putim se*, *serdim*, *shkropim*, *fgubim*, *sushim*, *skasim*, *terdim*, *verstim se*, *vertim*, *uzhim* &c.

Nach der gemeinen Regel enden sich die Zeitwörter in im in der unbestimmt gegenwärtiger Zeit in *iri*, in den vergangenen Zeiten in *il*, und *en*: nichts desto weniger weichen doch einige von der allgemeinen Regel ab, und machen theils in *eri*, theils in *aci*; wornach die vergangenen Zeiten gemacht werden.

Nach diesen Mustern werden alle sowohl persön- als unpersöhnlichen Zeitwörter abgewandelt: auch die zurückkehrenden mit ihrem *sè*, oder *si*, ob schon die deutschen weder *Mich*, noch *Dich*, oder *Sich* bey sich haben, wie: *sláshém sè*, ich lüge: *se spovëm*, ich beichte, *meni se sdy*: ich glaube, *meyne* &c.

Noch sollte ich die vierte Abwandlung der Zeitwörter in *om* beysetzen; weil aber ausser dem künftigen Zeitworte *Bom* (welches bey dem Hilfsworte *sem* schon ausgesetzt worden ist) sich kein anderes vorfindet: und das *Dobom*, oder *dobodem* &c. nur eine pöbelhafte Aussprache ist; denn die Gelehrten, und Civilisirten sprechen durchaus grammatisch: *Dobim*, ich erhalte, gewinne: so scheint es mir überflüssig zu seyn, etwas mehreres davon zu wehnen. *Nichin*

V. §.

Von den unrichtigen Zeitwörtern.

Welche in der Abwandlung in einer, oder der andern Person, Zahl, Art, Zeit u. von der gemeinen Regel abweichen. Sie folgen hier.

Das alte Dim, ich sage.

Das Mittelwort vergangener Zeit wirkender Bedeutung ist von dem ganzen veralteten Zeitworte noch sehr stark im Gebrauche: Djal, a, u, gesagt haben. Sëm djal: bom djal.

Jel, begann.

Jim ist so veraltet wie dim, nur die vergangene Zeit ist noch behauptet worden, als: se je jel postârati, er beginnt alt zu werden. se bo skorej jel postârati: er wird bald anfangen zu älteln.

Jem, ich esse.

Gegenwärt. Zeit.

Gebietende Art.

E. Jem, ich esse.

E. Jėj, is du.

Jesh, du issest.

Nej je, esse er.

Je, er isst.

J. Jema, wir 2. essen.

J. Jejma, läßt uns 2. essen.

Jemo,

Jejmo,

Jema,

Jejma,

Jeſta, ihr 2. eſet. Jeſta, eſſet ihr 2.

Jeſte, Jeſte,

Jeſta, Jeſta,

Jeſta, ſie 2. eſſen. Nej jeſta, eſſen ſie 2.

Jedó, Jedó,

Jeſta, Jeſta,

V. Jemo, wir eſſen. V. Jemo, läßt uns eſſen.

Jeſte, ihr eſſet. Jeſte, eſſet ihr.

Jedó, ſie eſſen. Nej jedó, eſſen ſie.

Jeſti, eſſen. Jedl, a, u, gegessen haben. Jedén,
a, u, gegessen ſeyn.

Alſo werden auch die zuſammengeſetzten abge-
wandelt, wie: Snjem, oder snem, pojem,
ſajem ꝛ.

Grəm, oder grędem, ich gehe.

Hat nur die gegenwärtige Zeit in der anzei-
genden Art, und wird über Bërem gewandelt,
und macht gredó ſie gehen. In der gebieten-
den Art behilft es ſich mit Pojdi, oder hodi,
geh: gleichwie es ſich in der vergangenen, und
künftigen Zeit behilft, mit dem

Shl, gegangen.

Sëm, bom shl, shla, shlu, ich bin ge-
gangen: werde gehen. In der unbestimmt
gegenwärtigen Zeit behilft es ſich mit

Jidti, oder jitti, gehen.

Vom jidem, ich gehe: oder auch pojdti, vom pojdem, ich werde gehen.

Mõrem, können, mögen, müssen.

Wird über Hvaleem mit sammit seinen zusammengesetzten premorem, samorem ic. abgewandelt: nur daß es keine gebietende Art hat: und in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit spricht man: je mozh, ni mozh gleichsam: Mir ist nicht zu können möglich, und im Mittelworte hat es mögl, a, u, gekonnt haben.

Otshem, ich will.

Wird nach dem Muster hvalem abgewandelt, nur in der 3. Person W. 3. gegenwärtiger Zeit anzeigender Art macht es: otę, sie wollen; im Mittelworte: otl, ótla, otlu, gewollt haben; in unbestimmt gegenwärtiger Zeit otęti. Bosh mögl otęti.

Also wird auch notshem, ich will nicht, abgewandelt.

Vem, ich weiß.

Wird wie Jem abgewandelt: nur im Mittelworte vergangener Zeit leidender Bedeutung macht vędn, a, u, bewußt; in den zusammen-

mengesetzten aber vëdan, wie: spovëm, sapovëm ic. spovëdan, sapovëdan, prepovëdan ic. vëdama, mit Wissen, navëdama, un-
wissentlich.

Säjde sê, es geht an, es geht mit.

Ist unpersönlich von jidem; darum macht es sashlu je, bode es ist gut, wird angehen.

Shënem, ich treibe.

Hat nur die gegenwärtige Zeit nach dem Muster Bërem; in den übrigen Zeiten behilft es sich mit den Zeiten von dem Zeitworte gônem. In der künftigen Zeit wird das künftige Zeitwort poshenem gebraucht.

Hier muß man nothwendig die Anmerkung machen über die sogenannten Zeitwörter künftiger Bedeutung, welche für sich, ohne dem Hilfsworte Bôdem, und gleichsam in der gegenwärtigen die künftige Zeit andeuten; obgleich sie auch mit dem Hilfsworte bodem, und ihrem Stammzeitworte eben diese künftige Zeit machen. Dieser Ausdruck ist in der kraynerischen Sprache ohne Zweifel etwas besonderes: daß man für bôdem pélal mit einem Worte sagen, und die künftige Zeit ausdrücken könne: popelem. Dergleichen sind:

Bôdem, ich werde.

Poshënem, ich werde treiben.

Podirjam, ich werde wegreuten.

Potiram, ich werde ins Elend jagen.

Poj.

Pojdem, ich werde gehen.	Poulezhem, ich werde ziehen.
Pojedem, ich werde reuten.	Powejshim, ich werde fliehen.
Ponésem, ich werde tragen.	Polejtim, ich werde fliegen.
Popélám, ich werde fahren.	Polésem, ich werde kriechen.
Popélem, ich werde führen.	Porézhem, ich werde sagen.
Pohitim, ich werde eilen.	Potézhem, ich werde laufen &c.

Dieses ſcheinet der Vorſatz Po, was Nach, oder künftigt heißt, zu bewirken. Sobald aber dieſe Zeitwörter aus ihrer künftigen Bedeutung kommen, werden ſie wie andere Zeitwörter mit ihrer gegenwärtigen, und allen andern Zeiten gemacht, wie zum Beyſpiel: Ony so use shitu pojedeli, podirjali, ſie haben das völlige Getraid mit Pferden zuſammengetreten. Sta nivo poulekla. ? habt ihr zween den Acker abgeegget? Vinu bo skorej potéklu: der Wein wird bald ausgeſchenkt ſeyn. Sonſt aber mit der künftigen Bedeutung, als nämlich: podirjam, ich werde in Kallop reuten. Was ſonſt auch: bom dirjal, kann geſagt werden, hat keine andere Zeit, als nur dieſen künftigen Ausdruck, nach der Abwandlung der gegenwärtigen Zeit ſeines Stammzeitwortes: podirjam, podirjash, podirja, podirjamo, popelemo, poſhenémo, &c.

Neiſt dieſen hat auch als ein Zeitwort künftiger Bedeutung noch andere Zeiten das

Pojdem, ich werde gehn.

Nämlich gebietend.

Pojdi, oder pejdi, geh du.

Pojdimo, pojdmo, oder
pejmo, laßt uns gehen.

Pojdte, od. pejte, gehet ihr.

Unbestimmt.

Pojdti, gehen.

Sonst, in andern Zeiten

muß man sich mit grem,

und shl, shla, shlu be-

helfen, wie: nej grédo,

gehn sie, nej gre, gehe

er: je shla, sie war

gegangen, u. s. f.

A n h a n g.

Von den ab- und unabsonderlichen zusammen-
gesetzten, und veralteten Zeitwörtern.

1. Die zusammengesetzten, und abstammenden Zeitwörter werden gemeiniglich wie ihre einfachen Stammwörter abgewandelt, z. B. Dadám, ich setze zu, wie: dam; navem, povem, wie: vem, sahvaem, wie: hvalem ic. eben also auch die unpersönlichen pergody se; wie: gody se; permire sê, wie: mire se ic.

2. Einige zusammengesetzten Zeitwörter sondern ihre Vorsehlsylben ab: und setzen sie bald vor, bald hinter sich; andere aber behalten sie unabsonderlich vor sich, wie: Dadám, sêm dadal, bo dadanu ic. Hingegen sagt man: jest postavem gori, ich stelle es hinauf: ti se gori postavel, du hast hinaufgestellt. Das will aber vielmehr die Zierlichkeit der Rede, als die Nothwendigkeit der Sprache fodern; denn man sagt eben so verständlich: jest postavem gori,

wie:

wie: jest gori postlavem. On meni naprejstojy,
als: on meni stojy naprej ic.

Die krainerische Sprache hat sehr viele veralteten Zeitwörter, welche aber der hundertste Krainer nicht wahrnimmt, daß sie ihm abgehen; weil er sie in der Rede durch die zusammengesetzten, oder andere gleichbedeutenden ersetzt. Man kan solchen auf diese Art nachspüren, wenn man der zusammengesetzten einfache Zeitwörter suchen, und finden will, wie:

Veraltet.

Gebräuchlich.

Dim.	Djal sëm, hab gesagt.
Ernem.	Sabernem, umwenden.
Gled.	Oggled, Beschau.
Gręsnem.	Pogręlnem, einsinken.
Klęnem.	Saklenem, zuschliessen.
Kuznem.	Prekuznem, stürzen.
Magam.	Premagam, überwältigen.
Nikern.	Sankern, nachlässig.
Nisham.	Ponisham, erniedrigen.
Pnem.	Napnem, anspannen.
Prem.	Opprem sê, sich stützen.
Sabem.	Posabem, vergessen.
Taknem.	Dataknem se, anrühren.
Viksham.	Poviksham, erhöhen.
Vink.	Ovink, savink, Umschweif.
Zhnem.	Sazhnem, anfangen.

Hingegen sind wieder etliche einfachen Wörter gebräuchlich, von welchen die Abstammlinge, oder zusammen-

samengesetzten Wörter schon längst, außer allen Gebrauche gesetzt worden sind. Wieder andere, welche zwar eigentlich kranzerische, oder gute illyrischen Wörter sind, doch nichts desto weniger durch deutsche, italiänische, lateinische, und andere Sprachen, Wörter verdrängt worden sind, als jesar, oder tisea durch das deutsche Wort: Tausend, tavshent ic.

Viertes Kapitel.

Von den Mittelwörtern.

Ein Mittelwort (Posredna beseda) ist eine besondere Art Beywörter, welche aus den Zeitwörtern gestaltet werden, und nebst ihrer eigenen Bedeutung auch eine gewisse Zeit andeuten; darum werden sie auch Mittelwörter genannt; weil sie gleichsam in der Mitte der Bey- und Zeitwörter wandeln, und von jedem etwas an sich haben.

Solche Mittelwörter kommen in kranzerischer Sprache 3. vor, als nämlich: das Mittelwort

1. Gegenwärtiger Zeit, welches allzeit in zhè ausgeht, wie: sèkajozhè, zha, zhe, hauend: hvalejozh, zha, zhe, lobend; leshezhe blagù, liegendes Gut.

2. Vergangener Zeit wirkender Bedeutung, welches allzeit in der ersten End. E. 3. männlichen Geschlechtes in l ausgeht, wie: sękal, a, u, gehauen haben. Hvalil, stavel, uzhil.
3. Leidender Bedeutung endet sich in besagter ersten End. verschiedentlich, doch meistentheils in n, wie: sękan, hvalen, uzhen u. sadet, getroffen, sapert, geschlossen, predert, durchstochen u.

Das Mittelwort künfteiger Zeit sowohl wirkender, als leidender Bedeutung mangelt in der fraynerischen Sprache; aus andern Sprachen muß es durch katir, a, u, welcher, welche, welches umschrieben, und übersezt werden, wie: Kraft eines geschriebenen seyn sollenden Briefes, v' mozhi enega pisma, katiru be blu imęlu kedej pisanu biti.

In der Abänderung sind die Mittelwörter den Beywörtern ganz gleich. Einige nehmen auch noch einen Vergleichungsstafel an, wie: snāshn, aufgeputzt, snashnejshe, aufgeputzter; uzhen, gelehrt, uzhenejshę, gelehrter.

Fünftes Kapitel.

Von den Vorwörtern.

Das Vorwort (sprędna besęda) ist jener Theil, der Rede, welcher den Nenn- und Fürwörtern vorgesezt zu werden pflegt, und eine gewisse

wisse Endung fodert, z. B. Je pred hisho, er ist vor dem Hause: v' hishi, in dem Hause, is hishe, aus dem Hause ꝛc. Folgende werden gemacht

Mit der 2. oder 6. End.

Amnak, diesseits.	Prizho, in gegenwärt
Bres, ohne.	Prejk, gegenüber.
Da, do, bis.	Poleg, neben, nebst.
Namešt, anstatt.	Savle, } wegen.
Měmu, neben.	Savol, }
Narěsn, aus einander.	Sdolej, sdol, unter.
Nazvist, stracks gegenü	Sgorej, sgor, ober.
Notr, bis, zu. (ber.	Snotrej, innerhalb.
Od, von.	Svunej, aufferhalb.
Okrôg, um.	Verh, oben.
Okoli,	Umnak, jenseits.

Mit der 3. End.

H' k' (für die veralteten hě, kě) H'gospuda, k' meni. Naprej, nasaj, pruti, können der 3. End. vor, oder nachgesetzt werden.

H' wird vor den Wörtern, welche mit einem g, k, q, und etwa auch mit einem sh, sk, sq sich anfangen; sonst aber allzeit k' vorgesezt, um die Aussprache zu erleuchten.

Mit der 4. End.

Ob pogled, innu besędo, um das Gesicht, und um die Rede. Zhes gospuda, innu zhes gospo.

Mit der 7. End.

Nad *glavo visy*, hängt über den Kopf.

Mit mehreren Endungen.

- | | |
|---|---|
| 2. <i>Is, s' tovarsba</i> , aus dem Gespanne. | 7. <i>Is, s' tovarsham</i> , mit dem Gespanne. |
| 3. <i>Pobisbi</i> , nach dem Hause. | 2. <i>Pobishab</i> , nach den Häusern. |
| 4. <i>Méd sbenç</i> , unter die Weiber. | 7. <i>Med sbenámè</i> , unter den Weibern. |
| 4. <i>Na gorro</i> , auf den Berg. | 3. <i>Na gorri</i> , auf dem Berge. |
| 4. <i>Pod klop</i> , unter die Bank. | 7. <i>Pod klopjo</i> , unter der Bank. |
| 4. <i>Pred gospuda</i> , vor den Herren gerufen werden. | 7. <i>Pred gospudam</i> , vor dem Herren stehen. |
| 4. <i>V' bisbo</i> , in das Haus. | 3. <i>V' bisbi</i> , in dem Hause. |
| | 2. <i>V' bishab</i> , in den Häusern. |
| 7. <i>Sa krubam</i> , nach dem Brod. | 4. <i>Sa krub</i> , ums Brod. |
| 2 { <i>Blisu gospuda</i> , nächst am Herren.
<i>Super Boga</i> , wider Gott. | 3 { <i>Gospudu blisu</i> , nächst am Herr.
<i>Bogu super</i> , Gott zuwider. |
| 2 { <i>Nazvist gradú</i> , stracks gegen das Schloß. | 3 { <i>Gradú nazvist</i> , grad gegen über dem Schloße. |

Sävolo für Savle genommen, wird auch hfters Zierde halber getrennet, und nimmt seine Nennwörter in die Mitte, z. B. sa najega snanja volo, wegen unser beyden Bekanntschaft.

Von den Vorwörtern, welche bey den zusammengesetzten Wörtern vorkommen, wird in folgenden etwas mehreres gesagt werden.

Sechstes Kapitel.

Von den Nebenwörtern.

Das Nebenwort (Polegbesęda) ist jener Theil der Rede, welcher meistens bey den Zeitwörtern steht, um derselben Bedeutung, oder Umstände anzudeuten: oder denselben mehr oder weniger Kraft im Ausdrucke zu geben, Er liest, oder schreibt ist der blatte Ausdruck. Er liest gut, und schreibt schlecht, ist der besonders unterscheidende Ausdruck der Beschaffenheit des Lesens, und des Schreibens.

Solche Nennwörter kommen besonders dreyerley in der Rede vor, als: 1. der Zeit. 2. des Orts. 3. der Beschaffenheit der Sachen.

I. §.

Nebenwörter der Zeit sind viererley.

1. **Gegenwärtiger Zeit**, welche auf die Frage: wann? kedaj? folgen als: Dans, kmalu, sdej, sdajzi, natęgama, obsorej, temzhasi ꝛ.
2. **Vergangener Zeit**, wie: Davi, dans sju-trej, nekdej, predtem, popręd, poprej, undan, snozhi, odkorej ꝛ.
3. **Künftiger Zeit**, wie: Jutri, sajtro, pojutreshnemu, potęm, potler ꝛ.
4. **Ungewisser Zeit**, wie: Dolgu, na vęzher, nozj, katirkrat, enkrat, enzhas, nekol, nigdar, pogostu, zhesto, porędkem, malukedej, shę, shę, posnu, sgudej ꝛ.

Solche Nebenwörter sind zur Zeitwechslung bestimmt.

II. §.

Nebenwörter eines Orts sind viererley.

1. **Am Orte**, welche auf die Frage: Wo? kje? folgen, als: Blifu, tukej, tam, tamkej, delezh, odtod, dergi, letukaj,

- kej, leondi, koderkol, kjerkol, nekjer, ondi, pousod. svunej, notr, fravn, spod, spodej, sgor, sgorej ꝛ.
2. Zum Orte, auf die Frage: Wohin? kam? folgen, als: kam, kamer, kjekej, sëm, sëmkej, lësëm, nëkam, nekamer, vonkej, semterkje, nasaj, ritnesku, naqvishku, doli, gori, okoli, okròg ꝛ.
3. Vom Orte, auf die Frage: Woher? odkod? als: odklej, daklej, daletòd, daunad, odunad, daondi, daondokej ꝛ.
4. Durch das Ort, auf die Frage: Wodurch? kje skus? als: Letòd skus, tòd kje, skus, sa nòsam ꝛ.

III. §.

Nebenwörter verschiedener Eigenschaften.

Werden sonderbarlich eingetheilet in die Nebenwörter einer

- Größe, als: Obilnu, sadošti, premalu ꝛ.
- Zahl, als: Enkrat, dvakrat, pogostu, malukedej ꝛ.
- Ordnung, als: Narpoprej, potler, potëm, naposled ꝛ.

Vergleichung, als: Vèzh, mejn, bulshi, hujshi ic.

Frage, und Antwort, als: Pokaj, sakaj, satu ic.

Bejahung, und Verneinung, als: Pazh, pozh: ne, nekar, kratkunekar, po nobeni zeni ic.

Man lernet sie alle leicht aus der Übung, und täglichen Reden.

Anmerkungen.

1. Diese Nebenwörter sind von den Vorwörtern wohl zu unterscheiden, welche gewisse Endungen, welchen sie vorgelegt werden, fordern.

2. Bey den verneinenden Nebenwörtern ist zu wissen, daß wie mehrere Verneinungswörter in der Rede sind, desto größer ist die Verneinung. Nobeda nabo vekumej na semli shivek Nigdar nisem jest ega govoril.

3. Gene, welche von den Beywörtern herkommen, können auch in unabänderliche Vergleichungsstufen gesetzt werden, als: Dobra, bulshi, narbulshi. Kæir brumnejshi shivy, bo obilnejshi prejel v' svętinu Raju.

4. Die Nebenwörter einer Zahl, und Menge werden mit der 2. End. ihres Hauptwortes gebraucht, wie: Veliku shovnijov, malu dobreh. Was aber nicht angeht, wenn sie ein Vorwort vor sich haben; denn damals ziehet sie das Vorwort in seine End. nach sich, wie: na malu krajev, nicht krajov; is dovél svinzam; med vezh ludmy, ic.

Siebentes Kapitel.

Von den Zwischenwörtern.

Die Zwischenwörter (V' mejs postavlene besede) werden in der Rede eingemischet um eine Gemüthsbewegung anzudeuten, wie: gorje! leyder!

Solche Zwischenwörter giebt es mancherley, als eines

Aufmunternden, wie: Alla! hola!

Aushöhnenden, kajšen lep' zhlovek, ked hudizh. En lube varh en wérizh ic.

Forttschaffenden: zukej! poberi se! odstavi sè ic.

Fröhlichen: Hajsasa! hopsasa! dobre vole!

Traurenden: Oh! ovbe! jojménés!

Rufenden: Pst! hojsa! na pomagaje! ic.

Ein einiges solches Wort sagt in der That viel, und bisweilen mehr, als man nicht mit mehreren Worten sagen konnte. Man verräth dadurch den innern Zustand des Gemüthes; doch sind die Zwischenwörter meistens nur philosophische Ausdrücke, welche einem angehenden Lehrlinge schwer zu begreifen, und in der Anwendung von geringem Nutzen sind.

Die Zwischenwörter sind zwar unabänderliche Theile der Rede; dennoch werden bisweilen wegen einigen Zwischenwörtern die Endungen verändert, wie: Gorye meni! blöger tebi! o jest naamna stvar! o mene uwogega sromaka!

Achtes Kapitel.

Von den Bindewörtern.

Ein Bindewort (*skupstvešliva beseda*) bindet zwen, oder mehrere Theile, oder auch Sätze einer Rede in einem Sinn, oder Verstand zusammen, als: *Zhe ot sbe kedu uzben ratati: tok more njemu sa uk mar biti, ter se more uka terdnu dersbati.*

Solche Bindewörter sind mancherley, die sonderbaren sind die

Abzweckenden, als: *Aku, de ic.*

Ausschließenden, als: *Ali, nekar, ne, samuzh ic.*

Bedingenden, als: *Aku, zhe, kader, potemtakem, anti ja nabo ic.*

Entgegengesetzten, als: *Deslih, akulih, ampak, al, vonder, pak, sizer, sizer, temuzh ic.*

Verknüpfenden, als: Inu, jenu, jenoj, ter, tudi, tok, toku, koker, ne, le, ked &c.

Verursachenden, oder schlüssfenden, als: Ke, dokler, sakaj, fatu, torej, fatorej, tedej, fatęgavolo, &c.

Zu widerlaufenden, als: Al, pak, ampak, temuzh, ne, nekar, naspruti &c.

Zweyfelnden, als: Jeli? je mordej? ne le, aline? kajne? bojé, blésu, &c.

U n m e r k u n g e n.

1. Li, etwa, und ne nicht pflegt man in Fragen den Wörtern, bey welchen sie stehen, hinten-zuhängen, z. B. Seli ti? Bist denn du? Kajno? etwa nicht? nicht wahr?

2. Pak, aber, wird allzeit besser dem Worte nachgesetzt; doch niemals angehängt. Kaj pak bo, zhe en greshnek bres pokure umerje?

Auf diese 8. Theile der Rede muß man nothwendig sehr wohl acht haben, wenn man im Reden sowohl, als im Schreiben richtig bestehen will; sonst dürfte es noch immerfort den kraynerischen Schriftverfassern bleiben.

Per Ausonii fines sine lege vagantur.

Daß ein jeder seine eigene Orthographie, und Grammatik habe: und daß sie sich noch immerfort wie ihre Altväter, mit welchen sie so groß thun, an keine grammatikal, auf keine orthographische Regeln, sondern an den alten willkürlichen, oder eigensinnigen Schlendrian hartnäckig halten wollen.

Mit diesen 8. Theilen der Rede wäre also der dritte Theil der Kraynerischen Sprachlehre, was Nothwendigkeit fodert, geendet: doch zum größern Behuffe, und leichtern Begriffe der Sprache, und mehrerer Kenntniß der Sprachgenealogie folget hier noch ein Anhang zur Anzeige der Wurzelwörter, der Abstammlinge, und der zusammengesetzten Worte, theils: weil man die in den Kleinen Wörterbuche in dreyen Sprachen: Kraynerisch, deutsch, und Lateinisch ausgesetzten Wurzelwörter nicht nachsuchen will, oder kann, oder sie auch nicht zu finden weiß; theils auch weil ein sehr langweiliger, gar unrichtiger Weg ist, eine Sprache zu erlernen: nach dem Gebrauche, Gewohnheit, oder Mundart der Leute sich zu richten. Michin ein

A n h a n g.

Von den Wurzelwörtern, und Herleitung
der abstammenden, und zusammengesetzten
Wörtern

Wurzelwörter (koreninske besede) nennt man jene, welche von keinem andern: von welchen aber mehrere andere Wörter, welche aus eben dieser Ursache auch Stammwörter genannt werden, durch einen Zusatz: oder auch durch einen Abzug abstammen, wie: Buh, dobr, hódem, tézhem ic.

Abstammlinge (Odrasene besęde) sind, welche ohne Beyfaß eines andern Wortes, sondern nur durch Veränderung, oder Beyfaß einer Sylbe, oder eines Buchstaben zu dem Stammworte gemacht werden, wie: Boshje, do-bruta, hod, tęk.

Zusammengesetzte (Skupstaknéne besęde) aber entstehn aus zwey, oder mehr Worten, wie: Bogulub, Gottlieb, dobrovoln, gutswillig, bresbohné, nasdushné, gottlos, okolipernesem, umbringen ic.

Solche Worte sind mancherley. Einige stammen von den Zeit- andere von den Nenn- oder Fürwörtern: und andere auch von den Nebenwörtern ab. Dieses vorausgesetzt, folget nun derselben Ableitung nach den Endsyllben, oder derselben Ausgange; wo nebstben auch die Bedeutung angereget wird, damit man um desto leichter die Worte gestalten: oder wenn sie schon gestaltet sind, in ihr Stammwort auflösen möge.

I. §.

Von der Ableitung der Nennwörter.

Ada bedeutet meistentheils einen gewissen Umfang einer Sache derley Wörter werden hergeleitet von den

Zeitwörtern wie von vadem, gewöhnen, Loßen, vada, Loßspeise, naváda, Gewohnheit.

Nennwörtern: Zhéla, Zirn, zhéláda, Pickelhaube, germada, mit Gebüſche bewachſene Oede.

Aj bedeutet meiſtens die Wirkung des Zeitwortes; darum werden ſie ſelten von einem andern Theile, als den

Zeitwörtern hergeleitet, wie: Luzham, werfen, luzhaj, ein Wurf, ſtrelaj, ein Schuß, smerzhaj, zhuvaj ꝛ. deuten auch auf die Perſon des Wirkenden. Werden von der unbesimmt gegenwärt. Zeit gemacht: zhuvati ꝛ.

Nennwörtern, wie: von Otrók, otrozhaj, Kinder.

Ak bedeutet gemeinlich eine Zuſammenſetzung, oder verfertigte Geſtalt, und werden faſt nur von den

Beywörtern hergeleitet, wie: ermen, ermenak: smolnè, smolnak, ovsénak, wèlak ꝛ.

Nennwörtern aber zeigen die Bedeutung eines Aufenthalts an, wie: golobnak Taubenhauſ, svinak. ꝛ.

Alu deutet ein gewiſſes Zeug an, und wird hergeleitet von den Mittelwörtern vergang. Zeit wirkender Bedeutung der

Zeitwörter, wie: Krèshem, kresála, Feuerzeug, derſhalu, oggrinalu, nalyvalu, omyvalu, wytálu, Saßbretchen, ein muſikalisches Instrument, ſyalu, Sommerfenſter, der Gaſſet.

An bedeutet einen Einwohner einer Stadt, Markts ꝛ. und wird hergeleitet von ſeines Ortes

Nennworte, wie: Lublana, Lublanzhan, ein Laybacher, Kamenzhan, Lozhán, Viſhnezhan,

zhan, Terfhizhan, Dobrovzhan, Pojlanzhan ic. Doch ist diese Herleitung nicht allgemein, sondern einige Dtschaften machen den Ausgang ihrer Einwohner ganz anders, wie: Izhanz, ein Igger, Kränz, Krainburger, Pojlanz, ein Pöllander ic.

Beywörtern, wie: Môdr, weis, modrijan, ein Weltweiser.

Anz bedeutet eine Person, doch nicht allzeit von einer gleichen Bedeutung, sondern welche von den

Zeitwörtern entpringen, bedeuten die leidende Person desselben, sie werden auch von dem Mittelworte vergangener Zeit leidender Bedeutung mit Hinzusetzung des z gemacht, wie Resan, geschnitten, resanz, ein Verschnittener, pregnanz, Verwiesener, pyanz, Trunkenbold.

Nennwörtern, und haben die nämliche Bedeutung, wie: jene in An, oder zhan.

Anka ist der Ausgang jener Nennwörter weiblichen Geschlechtes, deren männliches Geschlecht in an, zhan, anz ausgehen, wie: Lublanzhanka, Zélanka, Zelovzhanka pyanka, erfijanka ic.

Ar zeigt an die männl. Verrichtung, Sandthierung, Gewerbe ic. Solche Nennwörter werden hergeleitet von den

Zeitwörtern, wie: sidati, bauen, mauern, sidar, Mauerer, pisar, Schreiber.

Nennwörtern, wie: Brycov, brycovár, kluzhár, kojuár, kravár, mesár, sténár, zhovnar ic.

Arna deutet an jene Nennwörter, welche ein zu etwas gewissen bestimmtes Ort, oder Behältniß bedeuten. Sie kommen her von den

Zeitwörtern, wie: Párem, bigen, parna, Feu-
boden, resgledarna, Schauplatz.

Nennwörtern, wie: Vodarna, Wasserkasten,
buklovarna, Buchhalterey.

Ast ist die Endsylbe verschiedener Bedeutung, und
Etheilung; denn es giebt nicht nur Haupt- son-
dern auch Beywörter, welche sich in ast enden;
sie werden von Hauptwörtern sowohl, als von
Beywörtern, ja auch von Nebenwörtern herge-
leitet. Von

Hauptwörtern, und bedeuten eine gewisse Eigen-
schaft, oder Beschaffenheit, wie: shkerbast,
shkerbinast, Zahnflücht, babast, alt-
vettelisch.

Beywörtern, und bedeuten eine Unvollkommen-
heit der Sache, wie: erdezhkast, selenkast,
zhernkast &c.

Nebenwörtern, wie: Pol, halb, popolnemast,
Vollkommenheit.

At ist die Endsylbe jener Beywörter, welche die Be-
deutung des Hauptwortes, von welchen sie her-
kommen, vergrößern. Sie werden hergeleitet
von den

Hauptwörtern, wie: Glava, glavát, großköpfig,
nosát, großnassicht, uhát, rogát, bradát &c.

Ava ist der Ausgang, welcher die Bedeutung des
Wortes in einem vervielfältigten Sinne anzei-
get; sie werden abgeleitet von den

Zeitwörtern, wie: Kúrem, kurjava, Feuerma-
chung, Feigung &c.

Nennwörtern, wie: Burja, Nordwind, burjá-
va, Nordlicht, svezháva, Beleuchtung.

Beywörtern, wie: shirok, breit, shirjava Breite, gosháva, tefháva.

Avz deutet an die Person des wirkenden. Die Kennwörter werden hergemacht meistens von den

Zeitwörtern, wie: Brati, bravz, Leser, hkavz, klavz, perpushavz, poshlushavz.

Beywörtern, wie: Erjav, erjavz, Rothhäucher.

Sauptwörtern, und bedeuten ein gewisses Volk, wie: Vipava, Vipavz, Wippacher.

Azh hat mit dem Avz eine gleiche Bedeutung, und Herleitung, kovázh, Schmied, von kováti, schmieden; glavázh, Kosmázh.

Ba ist der Ausgang jener Kennwörter, welche eine gewisse Eigenschaft ic. andeuten. Sie werden hergeleitet von den

Zeitwörtern, wie: Slushí, diene du, slushba, Dienst, sodba, toshba, drushba.

Beywörtern, wie: hud, böse, hudóba, Bosheit, gerdóba, gorkóba.

Ek unter welchen Ausgange die Kennwörter verschiedene Bedeutungen erhalten. Sie kommen her von den

Zeitwörtern mit der Abkürzung des Zeitwortes, und bedeuten die Wirkung desselben, wie eekl, ist gelaufen, tek, der Lauf, vekal, geschrien, vek, Geschrey, pek, usék.

Kennwörtern in der Verkleinerung, wie: Rak, Krebs, rakék, Krebschen, Anshék, Tonzhék, lonahék, synék, tatizhk.

Eka deutet an die Verkleinerung der Nāmen weibl. Geschlechtes. Sie werden von ihren Stammwörtern abgeleitet, als: Lifa, Lifeka, Cilēka, Mizēka, Mechēka ꝛc.

Item: die Bedeutung eines zusammengenommenen Werkes: wie Pēka, alles, was auf einmal gebachen wird; saseka, alles, was von Schmeere zusammengehauen ist.

Ena ist der Ausgang der Nennwörter weibl. Geschlechtes ihrer Verrichtungen ꝛc. Sie werden von ihrem männlichen Geschlechte abgeleitet, wie: Lāh, Lāhēna, Vajvoda, Vajvodena, Turkena, lēvēna ꝛc.

Bisweisen verschluckt man das e, und spricht nur Vajvodna, Herzoginn, pēsterna, Rindsmensch, ꝛc.

Esa bedeutet eine Anmuthung, Leidenschaft ꝛc. Die Ableitung geschieht gemeinlich von den Beywörtern, wie: Lub, lubēsā, Liebe, boleśā, Krankheit.

Nennwörtern, wie: jēsa, jēsā, zornig.

Wie andere in asā, oder asha machen, als: perjāsā, sovrašā ꝛc.

Ez ist die Endsilbe der Nennwörter männlichen Geschlechtes in verschiedener Bedeutung. Sie werden gemacht von den

Nennwörtern der Länder, Ortschaften ꝛc. wie: Koroshēz, ein Kärnthner.

Ofters wird das e durchaus ausgelassen, wie: Shtajerz, Kraynz, Korōshz ꝛc.

Zeitwörtern, und haben die Bedeutung einer Wirkung, oder That, wie: pēldim, pēldēz.

Eza ist das aus dem männlichen durch die Abänderung, und den Beysaß eza gemachte weibliche Geschlecht, wie von den

Nennwörtern: kmet, Bauer, kmętęza, Bauerinn, dękleza, Jungfrau

Auch die Verkleinerung der weibl. Nennwörter, wie: Kraylizheza, breskųvza, tizhęza ꝛc.

Beywörtern, wie: nagl, nagleza, Gäßheit.

Ezh deutet die männl. Personen ihre Verrichtungen ꝛc. an. Die Ableitung geschieht von den

Nennwörtern, wenn eine Verkleinerung gemacht wird, wie: Kmęt, kmętęzh.

Zeitwörtern, als: noseм, tragen, noshezь, schwanger, wodezh, stachelicht.

Je bedeutet die Wirkung des Zeitwortes. Die Ableitung, und Sylbenmaß wird genommen von je- nen des unbestimmten

Zeitwortes, wie: Brati, branje, das Lesen: biti, bitje, das Seyn, Wesen, naprejusętje, podajęti, podajęnje, das Singsen, podajęti, podajęnje, das Durchlassen, Vexiren.

Einige verändern auch den Selbstlauter ihres unbestimmten Zeitwortes, wie: uzhitи, uzhenje, das Lehren, hoditi, hodenje, das Gehen.

Nennwörtern werden gewisse Beywörter in je gemacht, wie: Buh, Boshje göttlich, urag, urashje, raza, razhje, sraka, srązhje, pasje, telęzhje ꝛc.

Gewisse Nennwörter, welche eine Menge von ihrer Gattung bedeuten, wie: Bręſje, Birkenwald, hrastje, verbje, jęvshje, smrezhje, ohhlodje, Palisade, obsidje, Ringmauer, om-misje, die ganze Tischgesellschaft, oblizhje, Antliz ꝛc.

Beywörtern, wie: sdrav, sdravje, Gesundheit.

Jak bestimmt das Roth der Thiere. Diese Nennwörter werden hergemacht von den

Nennwörtern ihrer Thiere, wie: mish, mishjek. Mäusekoth, podganjek, Rattenkoth, pasjek tizhjek.

Ik ist die Endsylbe einiger männlichen Nennwörter. Die Ableitung suche in Nik.

Ilu macht die nämliche Ableit- und Bedeutung wie alu, z. B. glodilu, sgvonilu, senzhilu, Blende, Lichtschirm.

Ia ist der Ausdruck des Nennworts mit einem Vorzuge, als: Smerkolin. Terpin ꝛc.

Ina bedeutet eine Menge, oder Versammlung. Sie kommen her von den

Nennwörtern, wie: Bótr, botrina, geistliche Freundschaft, srebernina, Silberwerk, sheleinina, bukovina, Buchgehölz, cerhienina gefaueltes Holz, jelenina, rothes Wildprätt, svinina, slanina ꝛc.

Beywörtern auch in der nämlichen Bedeutung, wie: modr, modrina, gelehrte Gesellschaft, starina, alte Dinge, novina, vorina ꝛc.

Item, einige weibliche Nennwörter, wie: Gospodina, Bogina, ogrina, eine Ungarinn.

Ir giebt die Bedeutung einiger männlichen Verrichtungen *ic.* wie: Osheir, Wirth, shovnir, Soldat.

Irna macht die nämliche Ableit- und Bedeutung, wie: Arna, *z. B.* Shpishirna, Speisekammer, sheirna, Brunn, uzhirna, Studierstube, spisirna, Kanzley.

Ishe drückt die Bestimmung eines Ortes aus. Die Ableitung geschieht von den

Zeitwörtern, wie: svjetuvalishe, Rathhaus, wojvalishe, Schlachtfeld.

Nennwörtern, wie: Ternishe, Dorngebüsch, sternishe, Stoppelacker, duhovnishe, Kloster, besedishe, Wörterbuch, besednishe, Hörsaal, ognishe, Feuerherd, Buqvalishe, Büchersaal, mrovlishe.

Iv Ist die Endsylbe einiger Beywörter, welche eine Tugend, Laster, Leidenschaft *ic.* bedeuten. Sie werden hergeleitet von den

Nennwörtern, wie: Lubesn, Liebe, lubesniv, liebreich, milostiv, barmherzig, dobrutliv, gütig.

Man spricht *ist* milostiv, dobrutliv, *ic.* und findet sich so etwas auch in den neuern Schriften; die Alten aber schrieben es in *iv*, und vielleicht sprachen sie es auch also aus, wie wir noch einige aussprechen, *z. B.* navoshlivu; eines gelts

also nach der Regel der Ableitung: das andere nach der eingeführten Gewohnheit.

Zeitwörtern, wie: voshem, wünschen, voshliv, pervoshliv, günstig, navoshliv, mißgünstig, shkodliv ꝛ.

Ivz oder Yvz ist mit der Ableit- und Bedeutung Avz gleich, wie: Bryvz, pyvz, ryvz, shkodlivz, navoshlivz.

Iza ist der Ausgang der weibl. Nennwörter, deren männliche Nennwörter in ik ausgehen, woron sie auch herkommen, als von den

Zeitwörtern, wie: Dolshnik, dolshniza: toshnik, toshniza ꝛ.

Nennwörtern, welche nicht in nik ausgehen, wie Krayl, krayliza, Krayniza, Hrovatiza, golobiza, tatiza ꝛ.

Nebenwörtern, wie: Pol, poloviza, Sefste, rfs, resniza, Wahrheit, okoliza, Begend.

Izh drückt die Verkleinerung einiger Nennwörter aus, wie: Krayl, Kraylizh.

Wisweilen auch die wirkende Person, wie jene in Avz, i. B. Mlatizh, Drescher.

Ka ist der Ausgang einiger weibl. Nennwörter, deren männliche Nennwörter in Avz, evz, ivz, ovz, oder uvz ausgehen, wie: Hinavz, hinavka, eine Gleisnerinn, lashnivka, smerkovka.

Auch die Verkleinerung ꝛ. wie: Miza, Mizka, Anka, Cileka.

Le ist die Endsyllte gewisser Beywörter, welche besonders die Beschaffenheit eines Dinges andeuten.

Sie werden hergeleitet von den Nebenwörtern, wie: okrogle, rund von okrog.

Nak ist die Endung einiger Behältnißwörter. Sieh oben Ak

Ne drückt eine gleiche Bedeutung mit Le aus. Worte mit diesem Ausgange stammen ab von den

Nennwörtern, als: pridu, pridnè, nüglich, fleißig, dèlovne, arbeitsam.

2) Welche eine Materie bedeuten, als: srèbèrnè, silbern, shelèsnè, doarne, kufèrne, blatne, lesène, kostène, mesène, erchènè, mlèzhnè, frupène, apnène, shveplène, &c.

Ausgenommen: slàce, kositarskè, vovnàte, vojlnàte.

Besigwörtern von den Nennwörtern weiblichen und ungewissen Geschlechtes, als: Hisha, hishne, des Hauses, Zesarizhne, telèsnè, serzhne.

Nebenwörtern, als: Blishne von blisa: nasprutne, notrejne.

Nek bedeutet verschiedene Gattungen der Nennwörter männl. Geschlechtes. Sie kommen her von den

Zeitwörtern, als: slufhabnek, von slufhem: sovrafhnek &c.

Nennwörtern, als Pushavnek.

Einige bedeuten ein gewisses Behältniß, wie jene in Nak, z. B. kurnek, tizhnek, gosinek.

Einige sind auch gemeine Nennwörter, welche aber jenen gleich kommen, wie: Trava, travnek, Wiesmähde, nòshnek, Messerbesteck.

Beywörtern, als Abotnek, dobrutnek.

Nebenwörtern, als: nasprutnek, Widerpart, okróshnek, Teller.

Neza ist die weibliche Bedeutung von den männlichen Kennwörtern in Nek, welches in Neza verändert wird, wie: slushabnèk, slushabnèza, pushavnèza, dobrutnèza ic.

2.) Hauptwörter eines Behältnisses, wie: Hlebnèza Taigtuch, plèvnèza, noshnèza, Scheide.

Nik. und Niza sind mit ek, ik: Nek, Neza, wie: Dólfhnik, dólfniza, toshniza ic. gleich.

2.) Drevniza, Holzhütte, ledeniza, mesniza, moshniza, pelniza, spovdniza, solniza, Salzgefäß, sodniza, Richterstuhl, sbrojniza, Kornhaus.

3.) Auch noch andere Kennwörter, verschiedener Bedeutung, wie: res, wahr, resniza, Wahrheit, plèviza, shajniza.

Oba bedeutet die Kraft, Wirkung, oder Eigenschaft eines Kennwortes. Solche Kennwörter kommen gemeinlich her von den

Beywörtern, als: Gerd, gerdoba, Scheußlichkeit, gnusoba, Gräuel, hudoba, gorkoba, grenkoba, lenoba, lohkoba, terdoba ic.

On, und Onka bringt die Bedeutung einer Vergrößerung, oder eines Vorranges; die

Männlichen Kennwörter werden von ihren gemeinen Kennwörtern gemacht, wie: Shterzar, shterzón, Erzherumschweifer, zhép, zhèpon; zèp, zèpon: verz, verzho, großer Eßgkrug.

Weiblichen von den männlichen Kennwörtern: oder von ihren Stammwörtern, wenn sie keine mann-

männliche Hauptwörter der Vergrößerung haben, wie: Shterzónka, smerzhonka, ic. von kad kommt kadujne, grosser Trog.

Ost zeigt die Bedeutung einer Tugend, eines Lasters, einer Leidenschaft, ic. der Kennwörter an, welche abstammen von den

Zeitwörtern der vergangenen Zeit selbender Bedeutung, wie: pyan, pyanost, pregnanost

Von dem Mittelworte gegenwärtiger Zeit, wie: boieżhnoft, govorěžhnoft, berózhnoft, Lesekunst.

Auch von dem Mittelworte vergangener Zeit wirkender Bedeutung, wie: sijalost, Gassung.

Beywörtern, wie: Zhędnost, sufhnost, brumnost, okornost, preufętnost, shalost, ic.

Nebenwörtern, wie: Naspruti, nasprutnost, supernost, okroglost.

Ota ist der Ausgang jener Kennwörter, welche meistens einen Mangel, Fehler, Beschaffenheit ic. andeuten. Man leitet diese Wörter ab von den

Beywörtern, wie: slęp, slepóta: nagota, lepóta, mokrota, samota.

Ov ist die Endsylbe aller männlichen Besitzwörter, und die allerhäufigste Ableitung; denn fast ein jegliches Kennwort männlichen Geschlechts hat seine Abstammlinge in ov. Sie sind die 2. Endung N. 3. welche zu einem Beyworte wird, wie: Pangarzhov syn, Panfrazens Sohn, Zesarjova krona, des Kaisers Krone, komarjovu będru, gospudova sukna, Kraynzove kóla, des Krayners Wagen.

Anmerkung. Diese Besizwörter sind von den unbestimmten Benwörtern wohl zu unterscheiden, und auf keine Weise zu vermischen; denn wenn sich das Benwort nur auf das Kennwort, dessen Besizwort es ist, in der einfachen Zahl beziehet, wird das Besizwort in ov gesetzt: hingegen wenn es sich auf mehrere dergleichen beziehet, darf nicht das Besizwort: sondern muß das unbestimmte, oder allgemeine Benwort gesetzt werden, z. B. Kraynzova semla heißt: des Krayers Grund: Kravnska semla aber das Krayerland; niemals aber verkehrt, oder nach Belieben; mithin wäre fehlerhaft: Zesarjova praviza, Kaiserl. Recht. Hrovatove oppanke, Kroatische Schuhe u. sondern zesaraska praviza, hrovashke oppanke, Lublansku dete, u. Es wäre dann die Rede nur von einem gewissen Kaiser, oder Kroaten.

2. Anmerkung. In ov machen auch einige weiblichen Kennwörter ihre abgeleiteten Besizwörter, wie: Bršlove shibe Birken: Spitzruthen, lipovi Bogovi, aus Lindenholz geschnützte Bögen.

Ovna bedeutet eine Eigenschaft in der Vergleichung. Sie werden von jenen Kennwörtern hergeleitet, welchen sie verallichen werden, z. B. Oslovna, Hselkskopf, koslovna, Trugbock.

2. Bedeut es die Felle, oder Säute der Thiere, wie: koslizhovna, jelenovna, volovna, medvedovna, lisizhovna, madrovna u.

Doch sagt man teletena, Kalbsfell, kosina, Bocksfell, vovzhnina, Wolfshaut.

Ovz ist die nämliche Bild- und Bedeutung, welche die Endsyllbe avz, oder ivz geben, wie von den Zeitwörtern, kryem, decken, krovz, Dachdecker.

Nennwörtern eines Ortes, wie: Ternovu, Ternovz, ein Tyrnauer, Krakovz ein Krakauer.

2. So einige zubereitete Speisen, oder Getränke bedeuten, wie: zheshplovz, Zwetschgenuß, brinovz, pelinovz, zhesminovz ic.

She kommt jenen Hauptwörtern, welche in ishe sich enden gleich, wie: Lahovshe, die Wohnung der Italiäner, vojdeshe, Lustort, wo die Spazirenden einzufehren pflegen, werizhovshe, des Büttels Gebäude.

Von den Fürwörtern, nas, vas, kommt vashe, nashe.

Shena, und Shna giebt die Bedeutung einer Versammlung. Die Ableitung geschiehet von den Zeitwörtern, wie: Drushim se, drushena, Gesellschaft.

Nennwörtern, wie: Brat, bratovshna, Bruderschaft, svatovshna, Hochzeitgäste.

Shne ist die Endsyllbe einiger Beywörter, welche herkommen von den

Fürwörtern, wie: kakershnd, takershnd.

Nebenwörtern, wie: Danashnd, jutreshnd.

Sku ist der besondere Ausgang der Länder, hergeleitet von den unbestimmten Beywörtern der Landschaften, wie: Kraysku, Kraynland, Shtajersku, Steyermarkt, Koroshku, Kärnten, Ogrèsku, Hungarn, Hrovashku, Kroazien, Nëmshku, Deutschland.

Sevu ist die Endsyllbe der Hauptwörter, so eine Versammlung, oder Gemeinde bedeuten. Werden hergeleitet von den

Nennwörtern der versammelten Glieder, wie: Kristijan, kristijansvu, Christenthum, dachovstv. Klerisey, Ariansvu, Kegerey der Arianer, Zesarstv, Kraylèstv, zhlovestvu &c.

Beywörtern, wie: wogát, wogatstv, Reichthum.

Va, **Sich** **Ava**, wie: Kurjáva, &c. Sieh ferner **Vu**.

Ula macht eine verschiedene Bedeutung. Die Ableitung geschieht bey einigen von den

Nennwörtern, wie: Tern, ternúla, Schlenbeer.

Beywörtern, wie: eeshkè, ceshkúla, Wehemutter.

Zeitwörtern, wie: Stergal, geschaben, stergúla, Rassaheid.

Ust macht die nämliche Ableitung und Bedeutung, wie: ost, oder ast, i. B. Dolfhaußt, slabúst, greukust, zhelúst, Kinbacke, otterpnust, Erstarrung.

Uta macht keine gemeine Bedeutung. Die Ableitung geschieht von den

Nennwörtern, wie: Nëmz, Nëmshkuta, eine Deutsche.

Beywörtern, wie: gorke, gorkúta, Wärme, voskúta, dobrúta.

Uv ist die Endsylbe der Hauptwörter weiblichen Geschlechts, deren fast jedes eine andre Bedeutung hat. Sie werden meistens von den

Zeitwörtern hergeleitet, wie: moliei, molieuv, Gebeth, piskati, pishuv, Pfeiffe, sejeuv, shetuv, kopuv, das Bad.

Einige sind für sich Stammwörter: wie: Zirkuv, ponuv.

Anmerkung. Solche Nennwörter schreibt man allzeit besser in uv, als in va; denn in der 7. Endung schreibt man ja is molituvjo, pred zirkuvjo, und die Verkleinerung derselben lautet ja eben auch mit uv: molituvza, zirkuvza &c. Ein anderes ist in den männlichen Nennwörtern in uv, welche man auch sonst gut mit dem v allein schreibt, wie: zherv, zherva, mertv, mertvi &c. Wo das v in keiner Endung, oder Verlängerung den Vensatz des u fodert: sondern dem äolischen Diggamma gleich lautet.

Ya bedeutet gewisse Eigenschaften, Annehmungen &c. der Nennwörter, welche herkommen von den

Beywörtern, wie: hud, böse, hudobya, Bosheit.

Nennwörtern, wie: Knishya, Grafschaft, gol-fya, oshtarya, volarya, buklarya, kola-rya mit den übrigen Vertern der männlichen Verrichtungen, Werkstätten &c.

Solche Kennwörter schreibt man zwar auch mit einem einfachen i; man muß aber in der 2. Endung M. 3. ein j nachsetzen: da man sonst nur auf das ij die zwey Tüpfchen machen darf, wie: ladija, ladij, also auch: golfva, golfij, oshtarya, oshtarij je vezh ked zirqvâ.

Z, oder Ez mit dem ausdrücklichen e ist die Endsyllbe der männlichen Kennwörter, welche mit jenen, welche in azh, oder avz ausgehen, eine ähnliche Bedeutung erhalten. Sie werden formatirt von den

Zeitwörtern, wie: refan, geschnitten, refanz, ein Schnapphahn, powejgnenz, Flüchtling.

Nennwörtern, wie: Shkërba, shkërbz, fiskërz, Sheajerz ic.

Beywörtern, wie: Slep, slepz.

Za, Sieh Eza mit Verschluckung des è, wie: Okolza, Gegend.

Zhan, Sieh An.

Zhanka, Sieh Anka.

Ze, und zhe geben den Kennwörtern die Bedeutung der Verkleinerung ihres Stammwortes, und werden gemacht von den

Nennwörtern, wie: Drevu, drëvze, Bäumchen, Serzheze, jagnëzhé, detëtze.

Zhek, und Zhk bedeuten die Verkleinerung männlicher Kennwörter: und werden derivirt von den

Nennwörtern, wie: Krayl, Kraylizhek, oder Kraylizhk, Königchen.

Ueber alle diese Ableitungen giebt es noch andere, welche nicht mit dem Zusatze, oder Verlängerung, sondern mit dem Abzuge, oder Abkürzung abgeleitet werden, und zwar von den

Zeitwörtern gebietender Art 2. Person C. 3. wie: Hodi, geh, hod, Gang, oggled. Beschau, trud, Mattigkeit, vək, Geschrey ic.

Auch einige mit der Verwandlung der Buchstaben, wie: Tezhi, lauf du, tək, der Lauf, pezh, back, pezh. Backofen, sko-zhi, spring, skok, der Sprung.

- 2.) Von der gegenwärtigen Zeit, unbestimmter Art, wie: Spovėdati, beichten, spoved, oder spovd, die Beicht, sapovd.
- 3.) Auch von der 1. Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art, wie: Sėshėm, langen, sėshėn, eine Klasten.
- 4.) Bey andern geschieht die Verwechslung in den vor, und vorvorlehten Buchstaben, wie: oetozhi, aufgeschwellen, ottok, die Geschwulst, kalici, trüb machen, kalup. Dinte.
- 5.) Die verneinenden werden mit der Vorsylbe na, ne, ni, oder no gemacht, wie: svėst, nalsvėst, treulos: kamer, nekamer, nekedej. nezhemern: Sem. nisėm, nigdar, nobedn, notshem ic. Auch kann man das ne, nicht allzeit abgesondert dem bejahenden Worte vorsetzen, wie: ne marn, heißt nicht sorgfältig: namarn, müßig, u. i. f. wie solche Verneinung die Lateiner ic. auch verschiedentlich machen: ignobilis, implumis, nefandus, illotus, ingratus,

Endlich weil einige weiblichen Kennwörter von den männlichen ganz, oder zum Theil abweichend sind, möchten selbe hier an keinem unrichtigen Orte gesetzt stehen. Sie folgen

Verschiedene.		Abweichende.	
Ozhe	Das Mätè Mutter.	Gospud	Gospa Herr. Frau.
Syn	Sohn. Hzhy Tochter.	Gospodar	Gospodina Hausvater. Hausmutter.
Brat	Bruder. Sèstra Schwester	Samz	Mån Samiza Mann. Weibchen.
Pubèzh	Punza	Gosjak	Gòs Gans. Ganser.
Knåblein.	Mågdlein.	Ovn	Widder. Ovza Schaf.
Fant	Bub. Dèklè Mädchen.	Preshiz	geschnittener Eber. Presiza Schwein, Sau.
Mladenz	Deklizh	Gùst	Inmann. Gùstja Inmann. weib.
Jüngling.	Jungfrau. Mosh Mann. Shèna Weib.	Mojstr	Meister. Mojstrovster. na Meisterrinn.
Shènen	Nevesta	Nemz	Deutscher. Nemshkuta eine Deutsche.
Gesponns.	Braut.	Koroshz	Koroshèla
Tast	Swàcher. Tasha Schwieger	Bårnth	Bårnthner. Bårnthnerinn.
Sèt	Tochtermann. Synka Schnur.		Hlapz
Striz	Vetter. Tetta Base.		
Ujz	Mutterbruder. Anja Mutter. terschwester.		

Verschiedene.		Einfach.	
Hlapz	Dekla	Pastir	Sirt. Pastariza
Knecht.	Magd.	Schäfer.	Schäferin.
Jelen	Sirsch	Koshuta	
	Sirsch	Kuh.	Shovnir Shovnirka
Merjasz	Svina	Sau.	Soldat. Soldaten-
Eber.			weib.
Pes	Hund.	Kusla	Sün-
			dinn.
Petelin	Kokush	Mazhka	Mazhka
Sahn.	Henne.	ter.	Katze.
Shebz	Kobila	Dedz	alter Baba al-
Sengst	Stutte.	Greis.	tes Weib.
Vol	Ochs.	Krava	Ruh.

Man darf aber nicht glauben, daß diese Ausgänge, und Endsyblen nur allein den Abstammlingen eigen sind: sondern man soll wissen, daß die Wurzelwörter auch einen von diesen Ausgängen in der ersten Endung E. Z. haben, wie sich jeder Einsiehender selbst diesfalls ganz leicht überzeugen kann. Nun also

II. §.

Von der Ableitung, und Bedeutung der Zeitwörter.

Die Ableitung der Zeitwörter geschieht ebenfalls durch die Abänderung: durch den Zusatz: oder auch durch den Abzug der letzten Syblen; wie die Zusammensetzung mit der Vorsetzung

hung eines Zusatzes. Doch werden sie nicht allzeit, und nur von den Zeitwörtern: sondern oft auch von den Nenn- und Nebenwörtern hergeleitet.

Was den Ausgang betrifft, ist selber auch bey den Zeitwörtern einerley Gattung, so sehr verschieden, daß man sie aus dem Ausgange nicht erkennen, noch bestimmen kann, müßten vielmehr nur aus der Bedeutung zu entnehmen hat. Wie sie nun da nach der Reihe folgen.

Ablegende Zeitwörter werden von ihren Wirkenden mit dem Zusatze *sé* gemacht, wie: *séka*, er hauet, *so séka*, er wird gehauen. *Osdravéli so*, sie sind gesund worden. *Je mene osdravil*, er hat mich gesund gemacht. *Katir tépe*, se *tépe*.

Absonderende sind von der Vorsylbe *res* zusammengesetzte Zeitwörter, wie: *sekam*, hauen, *ressekam*, zerhauen, *resdèrem*, resgernem &c.

Abstammende, wie; *Dájém* von *dam*.

Äusserliche deuten die äusserliche Handlung an; und werden von der Vorsylbe *von*, oder *vonk* zusammengesetzt, wie: *Vondajem*, *sé vonkejpelem*, *vongrem*.

Anfangende zeigen den Anfang der Wirkung des Zeitwortes an. Die meisten enden sich in *ajnam*, *eynam*, oder auch *ujem*. Doch sind viele eines ungewissen Ausgangs. Sie stammen ab von den

Zeitwörtern wie: *fazhnem*, *fazhejnam*, *perzhejnam*, anfangen, *pogajnam*, ich fange an auszutreiben, *fatròbem*, *saupyem*, *fashvishgam*, *fadremlem*, &c.

Unrichtigen Ausgangs, wie: se unàmema macht unéma sè: unamla se, es fängt an Feuer zu fangen; se sashiga, es brändelt; sastaia, es fängt an stehen zu bleiben.

Nennwörtern, wie: star, postaram se, ich fang an alt zu werden; mladim, podébélím, pomladim se, jung werden.

Unrichtig, wie: se sasmoda, persmoda, es räuchelt, brändelt; se dany, es taget sich; mrazhy, demmert sich.

Benennende drücken eine Benennung aus. Sie werden hergeleitet von den

Nennwörtern, wie: slatu, slatim vergolden; drevenim, erstarren, wie ein Baum.

Beywörtern, wie: slabim, schwach werden, krotim, zähmen.

Fürwörtern, wie: Ti, tikam, duigen, Du sagen; vikam, ongávem.

Beraubende bedeuten eine Beraubung, oder Hinwegnehmung. Sie haben die Anfangssylbe od vor sich, wie: odgrisnem, odrèzhem, osslepim ic.

Beziehende beziehen sich auf die wirkende Person zurück; haben allzeit das Fürwort sè, oder si bey sich. Ihre Bedeutung wird niemals leidend, sondern bleibt beständig wirkend, wie: se sláshem, ich lüge, se udarem, se snajdem, so baham ic.

Anmerkung. In der leidenden Bedeutung, wenn sie die beziehende Zeitwörter haben, lassen sie das se aus, wie: jest se poviksham, ich erhebe mich: jest bom povik-

povikshan, ich werde erhoben &c. Woraus man abnimmt, daß nicht alle beziehenden Zeitwörter mittlere Zeitwörter sind.

Doppeltzusammengesetzte bestehen aus zweyen, oder mehreren Vorwörtern, wie: okolipernesem, herumzutragen, umbringen, perpovedujem.

Einfache bestehen an sich selbst, und sind von keinem andern zusammengesetzt, wie: Gospodujem, mislem, slabim &c.

Endende deuten die Vollendung der Handlung an. Sind von dem Vorworte is, oder s' zusammengesetzte Zeitwörter, wie: sbérem, sdajem, sgorim, spissem &c.

Entfernende bedeuten die Bewegung von einem Orte. Sie haben das Vorwort prezb vor sich, wie: prezhgrem, prezhplem &c.

Errichtende deuten die Errichtung eines Bündnisses, Freundschaft &c. an. Sie werden meistens hergeleitet von den

Nennwörtern, wie: pobratem se: sich verbrüdern; pojudem se, ein Jude werden; pozherem se, dem Vater nacharten; sdovjam, verwilden.

Säufende drücken die Handlung einer Anhäufung aus. Sie werden mit dem Vorworte na gemacht, wie: nanesem, zusammentragen, nasëkam, naköplem.

Herabsiegende drücken den untern Ort aus, wo die Handlung geschieht; was das Vorwort doli anzeigt, wie: dolidevam, herabstellen, doliverthem, dolipihnem.

Sineinwirkende aber deuten den innern Ort, wo das Zeitwort wirket, an, wie: uwódem v' serze, notrgem.

Leidende zeigen an, daß ein Ding von jemand andern in einem gewissen Zustande gesetzt werde, wie: Bom ranen, ich werde verwundet, sekan, uzhen.

Mittlere zeigen die Wirkung eines Dinges, welche sich nicht ausser desselben Zustand erstrecket, an, das ist: nur in der wirkenden Bedeutung angewendet werden, wie: sédim, léhim, stojim.

Nachsetzende werden durch das Vorwort *nasaj* angezeigt, wie: nasajdenem, nasajstópem.

Nachartende sind den Errichtenden ganz gleich.

Nachtrachtende deuten ein großes Verlangen nach einem Dinge an, werden in Kravnerischer Sprache mit den eigentlichen Zeitwörtern, welche ein Verlangen ic. andeuten, als: fhelim, mislem, mene skerby ic. ausgedrückt.

Oeffnende deuten die Oeffnung eines verschlossenen Dinges durch ihre Anfangssylbe od. an, wie: odklenem, odbednim, ein Saß aufschlagen, ottája se ic.

Oftwiederhollende deuten nicht nur eine, sondern eine öftere Wiederhollung einer Handlung an, und gehen gemeiniglich in *avam*, oder *ujem* aus, wie: Sposnávam, spominujem sé, spovdujem, potratujem, postávam.

Unrichtige, Posędam, pozhępam, postajam, postopam, polegam, pojedam, spodjedam, krajsham, schneiden, immer kürzer machen.

Sonderheitliche drücken nur eine besondere, einzelne Handlung aus, wie: nésem, ich trage,

nosem aber heißt; ich trage igt, und allzeit, oder ich pflege zu tragen.

Stimm ausdrückende zeigen den Laut der Stimme mancherley Thiere an, wie: Krökam, schreyen, wie ein Rabe, kokadashkam, wie eine Henne: mukam, brüllen, wie ein Ochs, lajam, pellen wie ein Hund, Suchs, renzhim, prummen wie ein Bär, tülem, heulen wie ein Wolf &c.

Ursprüngliche kommen von keinen, sondern nur andere von ihnen her, wie: Bërem, däm, jem, stojim &c.

Verändernde, welche nicht die Bedeutung, sondern die Stelle, oder den Ort verändern, und etwas anderswohin übersetzen. Sie werden mit dem Vorworte Od, oder prezb, oder wohl auch aus beyden gemacht, wie: odpëlem, prezhodnesem, prezhodshënem.

Vergnügende drücken das Vergnügen oder Sattsamkeit eines Dinges aus. Die Anfangsylbe na macht diese Bestimmung, wie: naglëdam se, sich satt sehen, schauen; najëm se, napyem se, navelizham se.

Sind alle beziehende Zeitwörter mit dem bey sich habenden se, oder si, durch welches sie von den verneinenden unterschieden werden.

Verkleinerende vermindern die Handlung des Stammzeitwortes, wie: Perpëvam, still darunter singen; voda perwya, das Wasser gräbt unter, perpishem, etwas dazuschreiben, pergrisnem, zubeissen.

Die meisten der verkleinerenden Zeitwörter sind zwar aus dem Vorworte *per* zusammengesetzt; Es giebt aber deren auch einige einfachen, welche an sich selbst eine Verkleinerung andeuten, wie: *Serklâm*, *sürfeln*, *seklâm*, *dünn zerhauen*, *skaklam*, *hüpfen*, von *serkam*, *sëkam*, *skazhem*.

Verneinende widersprechen ganz ihrem Grundzeitworte. Sie werden von dem Nebenworte *ne* nicht hergemacht; sie verwandeln aber meistens das *ne* in *na*, *ni*, *no*, wie: *grem*, *nagrem*, *ich gehe nicht*, *inam*, *nimam*, *ich habe nicht*, *sem*, *nisem*, *ich bin nicht*; *bom*, *nabom*, *ich werde nicht seyn*, *otshem*, *notshem*, *ich will nicht* &c.

Man kann auch (obschon selten gut) das Nebenwort, *Ne*, nicht abgesondert, und für sich selbst brauchen, wie die Lateiner, *non dubius*, und *indubius* für ungezweifelt brauchen. *Ne*, *nekar edn ni tēga fastopil*, *ne*, *de be rekl*, *ne delati*; *ne presti*, *ne biti* &c. Doch niemals: *neimam*, *ich habe nicht*; *nesem*, *ich bin nicht* &c. *nestvarjen*

Weder hat man sich wegen des Mißverständes, welchen sich einige zwischen den verneinenden, und vergnügenden Zeitwörtern ersonnen zu haben einbilden, zu bekümmern, weil gar kein Mißverständnis darin abwalten kann, wie er zwischen *uzhim*, *ich lehre*, und *uzhim se*, *ich lerne* keiner, nur bey einem einzigen Kranner, auch

nur einbildungsweise noch jemals vorgekommen ist; denn die verneinenden sind meistentheils absolute, für sich selbst bestehende: die vergnügenden aber sind alle beziehende Zeitwörter, wie najem, versteht es ein jeder Krayer, daß es heiße: ich esse nicht, und jést se najem, ich esse mich satt. Und gesetzt: man wollte die beziehende Zeitwörter verneinend brauchen, so wird sie die Vorseßsylbe, na, ne, ni, no, wie andere ihres gleichen genugsam unterscheiden, wie: najem se, ich esse mich satt: nigdar se per kosilu nanajem, ich esse mich niemals satt. So muß der Grammatiker, wie der Philosoph die Verneinung der Bejahung, nicht aber der Vergnügung, oder einer andern Bedeutung des Zeitwortes entgegen setzen. Das ist: Jem, und najem, ich esse, und esse nicht; nicht aber najem, ich esse nicht, und najem se, ich esse mich satt; wo beyde Zeitwörter bejahend, und keines verneinend ist.

Vernichtende sind den errichtenden entgegen gesetzt, also: daß, was jene auf, das richten diese zu Grund, wie: Pobratem se, Bruderschaft aufrichten; resbratem, die Bruderschaft aufgeben.

Vervielfältigende deuten zwar keine oft wiederholte; doch aber eine hinter einander geschehene Handlung an, wie: Ponášam, opponášam, poglodam, poprósem, pojem &c.

Deuten in der gegenwärtigen Zeit eine wiederholte That an: prepijem se, prejem

- jem se, prepishem ꝛc. Wo sich hingegen die Ostwiederhollende durch alle Zeiten erstrecken, wie: nosem, je nosil, bo nosil.
- Uibende** drücken eine beharrliche Uibung aus, wie: spisujem, viel, ganz abschreiben, zusammenschreiben, prenasham, dapernasham, obsekujem. Im Ausgange kommen sie mit mehr andern Zeitwörtern übereins, welche eine ganz andere Bedeutung haben.
- Übertragende** deuten auf zwey Derter, nämlich: von welchem die Wirkung des Zeitwortes ausgehet, und wohin sie yelet, wie: is zhovnam zhęspręplem, zhęspręnęsem, zhęshodem.
- Umgebende** begreifen einen Umkreis, oder Umfang in sich, wie: Okoligręm, okrognosem, okkoplem.
- Unvollkommene** zeigen eine Unvollkommenheit der Handlung an, wie: isnasham, isnesujem, smikam, spodjedam.
- Vollkommene** stellen ihr Zeitwort in vollkommener Handlung dar, wie: nanosem, nakoplem, spishem, sbęrem, neham ꝛc. Kommen fast mit den vergnügenden, und endenden übereins; nur daß sie keine beylehenden Zeitwörter sind.
- Vorzügliche**, oder vorsehende zeigen den vordern Ort an. Sie haben das Vorwort Naprej, pred vor sich, wie: Naprejgręm, predgovorim, spręd stojim.
- Wirkende** zeigen an die Wirkung eines Dinges, welches sich ausser demselben erstrecket, als: Lubęm, bęrem ꝛc.
- Zukünftige** bedeuten an sich selbstem gemeintlich eine Bewegung, und werden von dem Vorworte Po,

und ihren einfachen Zeitworte gegenwärtiger Zeit zusammengesetzt, dadurch sie die künftige, gleichsam in der gegenwärtigen Zeit ausdrücken, wie: Potézhem, ich werde laufen, powejshim ꝛ.

Zusammengesetzte von einigen, oder mehreren Vorwörtern, und ihrem einfachen Zeitworte, wie: Berem, preberem, dolisberem ꝛ.

Zusammenhäufende bedeuten eine Menge, Versammlung ꝛ. wie: Skupdëvam, skupstlazhem ꝛ.

Zusammensetzende haben die Bedeutung eines Zusaßes, wie: perloshim, perpishem, perstavem, perdëlam, perdobim.

Zuschließende sind den öfnenden entgegengesetzt, wie: saprem, sawyem, sadernem, zuziehen ꝛ.

III. §.

Von den zusammengesetzten Wörtern.

Fast alle Theile der Rede können mit einem andern zusammengesetzt werden. Einige.

Nennwörter sind aus zweyen zusammengesetzt, deren jedes für sich durch alle Endungen, besonders

Abänderlich ist, wie: Hishnemalik, hishnegamalika ꝛ. Hishnamate, hishnamate ꝛ.

Unabänderlich zum Theile sind jene Nennwörter, welche nur nach einem Theile abgeändert werden, als: Spevorëzhnek, ojstro-

ojstrovid , strupovid , Basilisk , kolomast ꝛ. Spevorezhneka , ojstrovidu , is kolomastjo u. s. f.

Beywörter von zweyen Nennwörtern , wie : endrug , enadruga ꝛ. Taiste , taista , taistu , tegaištega u. s. w. uszhihern , usazhiherna u. s. f.

Unabänderlich zum Theile , wie : dobrovoln , dobrovolna , dobrovolnu , ꝛ. hudovoshne , hudovoshna , hudovoshnu u. s. w.

Mit einem Vorworte.

Vielen einfachen Wörtern kann man ein , oder auch mehrere Vorwörter vorsezen , als den

Nennwörtern : Dęd , Ahn , preddęd , Uhr , ahn , predmejštu , Vorstadt , nameštnek , Statthalter ꝛ.

Beywörtern , wie : Lejtn , perlejtn , besahrt , betagt , nalübñ , unlustig , verdrüsslich.

Neben Bindewörtern , als : Pruti , napruti , naspruti , entgegen ꝛ. potęm , nachdem , temzhasi , pogostukrat ꝛ.

Zeitwörtern , wie : Lubem , oblubem , polubem ꝛ.

Solche Vorworte, oder Anfangsßylben geben ihren einfachen Zeitwörtern bald einen gleichen, bald einen besondern, bald einen ganz widrigen Sinn, Verstand, und Bedeutung; darum soll man im Schreiben besonders darauf acht haben, daß man sie nach ihrer Bedeutung durch eigene Buchstaben wohl unterscheidet, z. B. samirem, sich in der Masse irren. von mirem, messen, und samyrem, sich beleidiget finden, von myrem, Friede machen: yshi, suche, isshij, nahe zusammen, von shyvam, nähem ic.

Zum Beschlusse der Ableitungen stehet hier die Genealogie, oder Stammenregister des Wortes shënem, woraus man die Reichhåltigkeit der Sprache entnehmen kann. Einen gleichen Versuch kann man mit dem Zeitworte nësem, u. d. gl. oder auch mit einem ganzen Satze, z. B. Er hat den Hund mit einem Steine geschlagen, selbst machen. Wenn ich nicht kurz seyn müßte, würde ich ersterwehnten über die hundert verschiedenen Malen, jedesmal mit einem andern Zeitworte, Ausdrücke, und Bedeutung; aber dennoch das nämliche sagen können. Er hat den Hund ic. Also nur das Wort Shënem.

Shënem.	Nashënem.	Sashënem.
Bom gnan.	Doligonem.	Dashënem.
Sê shënem.	Notrshënem.	Obgõnem.
Sê gõnem.	Nasajshënem.	Skupshënem.
Sê gõne.	Pregajnam.	Skusshënem.
Reshënem.	Pergajnam.	Okolishënem.
Vonkejshënem.	Nagõnem sê.	Okroggonem.
Sgajnam.	Ugajnam.	Zhësshënem.
		Od-

Odgajnam.	Nafhenem sê.	Doliperfhenem.
Doliodfhenem.	Odshenem.	Goriperfhenem.
Gõnem.	Naprejshenem.	Naprutifhenem.
Isfhênem.	Spodshenem.	Supergonem.
Sgõnem.	Poshenem.	Sefhenem.
Prezhshênem.	Preshenem.	Pogajnam.
Prezhodshênẽ.	Perfhenem.	Nagajnam.
Resgajnam.	prezhodgajnam.	Ushenem.

Von diesem shenem, o wieviele Haupt- Bey- und Nebenwörter werden nicht abgeleitet! Gnanje, gonjenje, pregajnanje, pregajnavz, pregajnavzovè, pregajnavka, pregajnavkèn, pregnan, pregnanost, pergajnavavz, sgonen, sgonenz, sgonenka, gonishe, gonshena, gonliv, pregnanje, sagnanje, sgajnanje it.

Das s' für is wird den Zusammengesetzten ohne Apostroph angehenkt. Es ist das alte so, wovon wir noch einige Spuren haben in den Wörtern: sègrejem, sefhenem, sefhgem, sesùjem.

IV. §.

Von der Verwandlung der Buchstaben.

Schwerlich wird eine Sprache so sehr die Buchstaben eines Wortes in der Verlängerung verwechseln, als die illyrischen Sprachen, und unter denen die kraynerische besonders. Die Hebräer, Chaldäer, Syrer verwechseln bisweilen einen Selbstlauter in den andern: die Krayner: wie die Griechen, und Lateiner nicht selten auch die Miellauter also, daß man mit Mühe kaum errathen kann, woher ein Wort abstamme. Wer glossiren, oder dem Ursprunge der Wörter nach

nachspüren will, hat zu wissen, daß es mancherley Worte gebe, deren einige sind die

Einförmige, welche die Radikal- oder Wurzelbuchstaben durch ihre ganze Abänderung, Abwandlung, und Ableitung ꝛ. durchgehends behalten, wie: prasham ꝛ. Man nehme ein von prasham abgeleitetes Wort, welches man immer will, und in welcher Gestalt es immer ist: so werden die Radikalbuchstaben prash vorkommen.

Wechselbare, oder Metabolische, welche in der Verlängerung, oder Veränderung des Wortes einen, oder den andern Buchstaben verwechseln, wie: Mòsh, moshâ; rodim, rojen, rojstvu ꝛ.

Mancherleye, oder Anomalische, welche die Selbst- und Mitsauter verwechseln; bisweilen auch versehen, oder einen neuen Buchstaben einschieben, wie: pèzhem, pekla: kolem, klanje ꝛ.

In einem Beispiele wird man dieses leichter, und am kürzesten begreifen, als:

Domazha hudobyã se rozhnu sbira, nardalshi
 Dòm hùd ròk bër dólq
 popravla.
 práv.

So sind die Wurzeln, und Radikalbuchstaben aus den abgeleiteten Wörtern herausgezogen, und augensich ein-

scheinlich dargestellet; wo man zugleich siehet, wie bey jedem Worte das Zufällige weggenommen ist. Man siehet in dem Worte rok das k in zh: in dem Worte ber die Radikalbuchstaben b und r, das e aber in i, wie in dem Worte dolg das o in a, was der Vergleichungsstafel fodert, verwechselt.

In den Einförmigen (analogischen) zeigen sich die charakteristischen Buchstaben in den Hauptwörtern männlichen Geschlechts meistens in der 1. End. E. Zahl: bey den weibl. und ungewissen (welche nicht in ov machen) in der 2. Endung mehrer Zahl.

Bey den Zeitwörtern in der 3. Person E. Zahl gegenwärtiger Zeit anzeigender Art; nicht aber in der 2. Person E. Z. gegenwärtiger Zeit; denn 1) dieses ist die kürzeste Gestalt. 2) Behält die charakteristischen Buchstaben; denn die gebietende Art ist der Natur der Wörter mit dem i, oder j abgedrungen, und zwingt das i zu verschlucken, und abzukürzen.

Die Verwandlung der Buchstaben geschieht meistens:

- 1) In der Zusammensetzung, wo der Buchstabe des Vorwortes, wie bey den Lateinern des Wohlklanges, oder der leichtern Aussprache wegen in den Buchstaben des einfachen Wortes, mit welchen es zusammengesetzt wird, verwandelt wird, wie: ottépem, für obtépem.
- 2) Abänderung und zwar gleich in der 2. Endung E. Zahl, wie: Mòsh, mosha, mras, mrasú ic.

- 3) Vergleichungstafeln, wie: dolg, dalshe, mlad, mlajshè, bel, bulshi ꝛ.
- 4) Abwandlung besonders in der unbestimmte gegenwärtiger Zeit, und im Mittelworte vergangener Zeiten, wie: prędem, pręsti: yshem, yskal: gręjem, gręti: gręł, gręł ꝛ.
- 5) Ableitung, wie: gręh, greshim, greshnek ꝛ.
- 6) Verkleinerung, wie: Kraylizhek, Kraylizheza: kurnek, kurnezhez.
- 7) Verneinung, wie: sem, nisem, nobedn, nimam, nigdar nekar, nekol notshem.

Verwandlung der Buchstaben.

- A. Wird verwandelt in e, i, o in den Wörtern: smaknem, smikam: grad, grejskè: slafhem, slęgati: shajnem, shęva: sasędem, sosed, kelim, kovna voda: pomagam, pomozh ꝛ.
- B. Wird in der Zusammensetzung der Vorworte verwandelt in den Mitlauter des einfachen Wortes, wie: opravk, ottok, oggraja.
- D. In j, wie: Grad, grejske, oggraja: rodim, rojen: redim, reja, rad, rajshi.
- E. Nebst der vielmöglichen Verwandlung des langen ins kurze: des lauten ins Stille e, wird solches auch noch in a, i, o, u, verändert, als: Pęs, pasje: smeju, smajnè dan: perú, pirje: trosem, trosem: pręvęshem, pręvúsa ꝛ.

- F. Aus fremden Sprachen, wie: Sackel, Bakla: Frater, Brat: fasten, postiti ꝛ.
- G. Reifestheils in sh, wie: dolg, dolshna: urag, urashje: noga, snoshje ꝛ.
- H. In g, k, sh, sk, wie: yshem, yskati, Buh, Boga: povsh, povsku: pishuv, piskam ꝛ.
- I. In a, e, u, v, wie: oshtir, oshtarya: postilam, postelo: uzhiti, uzhenje: jem, snem: rujem, ruvati: suvati ꝛ.
- K. In sh, zh, wie: Zhlovek, zhloveshku: vósk, voshen: krik, krizhim: Verhneka, Verhnezhan ꝛ.
- L. In v, wie: Kalini, kovna voda.
- M. In n, wie: Brom, bronzhen ꝛ.
- N. In m, wie: branem, bramba ꝛ.
- O. Nebst der häufigen Verwandlung des lauten ins stumme: und des stummen ins laute o, wird es auch noch in a, e, u, wie: Dolg, dalej: fastojim, fastajam: skozhem, skazhem: pojem, pesm, molem, malik, von, vunajui, gosy, guske ꝛ.
- Q. Mit k, wie: Zhes use Zirqve mate Zirknv.
- R. In g, j, wie: more, be moglu biti: Fara, Fajmasher.
- S. Das scharfe wechselt sehr oft mit dem linden, und im Gegenspieler, wie: povsh, povsha: mosh, moshá: vos, vosnik: ersh, erfhy:
- Eben also auch das she, als. Drashim, drushena: blife, blifha: ꝛ, auch mit g, wie: leschim, polegam, ꝛ.

T. In d, sh, zh, wie: is meclo pomedenu: sramota, sramofhliv: gost, goshava: tast, tasha, ic.

U. In e, o, wie: Buh, * Boga: murje, morsku: ludji, leshki: peru, peretniza ic.

Y. In o, wie: Kryem, krovz, pokrovz ic.

Z. In k, sh, zh, wie: skazhem, skaklam: Nemz, Nemshku: raza, razhje.

Einige Wörter verwechseln auch mehrer Buchstaben, wie erst von dem Worte Buh, Boga gemeldet worden; also auch: kalim, kovna.

Einige lassen auch einen Buchstaben in der Abänderung aus, wie: Bratovshna, für bratovshena: najdem, najdla. Brituv, britvar ic.

Einige schieben einen Buchstaben ins Wort, wie: nobedn, natvésti, issnamem, odkydem, premishluvanje, proshna, shivlenje ic.

Einige verlesen die Buchstaben des Wortes in der Abänderung, wie: umrem, umerli: poshrem, posherla.

Bier

* In dem Worte Buh haben die Frayn. Böhmische ic. Sprache das Geheimniß der dreyeinigen Gottheit wunderbarlich ausgedrückt. Buh ist ein Wort von dreuen Buchstaben. B ist der erste unter den Mitlautern. Gott Vater ein Ursprung/ und Schöpfer aller sicht- und unsichtbaren Dinge. U ist der zweyte Buchstabe: wird aber in der Abänderung in o verändert. Gott Sohn: das Wort ist Fleisch Worden/ und hat in uns gewohnet, sichtbarlich in wahrem menschlichen Leibe: endlich der dritte Buchstab in dem Worte Buh ist h, ein Athembuchstabe. Und die dritte Person der heil. Geist, welcher, weil er von seiner Natur unsichtbar ist, hat sich in der Gestalt einer Taube über den Sohn Gottes sezen lassen. Dieses h wird auch in der Abänderung in g, wie das u in o verwechselt, damit desto leichter das Wort gehöret, und das Geheimniß erkennet würde, was Gott heißen solle.

Vierter Theil.

Von der Wörterfügung.

Vormerkung.

In der Wortforschung sind bisher die Wörter nur einzeln, und an sich selbst nach ihrer verschiedenen Veränderung behandelt worden: in der Wörterfügung müssen wir nun mehr auf die Bedeutung, und Verbindung der Wörter, in soweit sie Ausdrücke der Gedanken sind: und in soweit sie nach der erforderlichen Veränderung, und der rechten Ordnung gemäß in einem Satze neben, oder nach einander stehen müssen, bedacht seyn.

Die Wortfügung (skupskladanje těj besedy) ist die Kunst die Redtheile richtig, geschickt, und sprachmäßig zu verbinden, und zu ordnen, woraus man den Verstand, und die Begriffe der Gedanken des Redenden entnimmt. Die Rede ist

Vollkommen, wenn die Wörterreihe einen vollkommenen Sinn, und Verstand gewinnet; was mit einem einigen Worte geschehen kann, wie: Pishi, schreib: daj, gib; tězhi, lauf, u. d. gl.

Unvollkommen, wann das Zeitwort (welches von einigen aus dieser Ursache das Haupt von andern das Schiedswort genennt wird; weil wir dadurch etwas bejahen, oder verneinen) abgeht, wie: Lublansku dęte.

Od davi, da drevi, von Morgens früh, bis spatten Abend, ic. sind unvollkommene Reden, ohne vollkommenem Verstande; weil man nicht weiß, wohin die Rede zielt.

Gegenwärtige Wortfügung ist nach den 8. Theilen der Rede: und die meisten Regeln derselben sind nach dem Grunde der Natur krayerischer Sprache eingerichtet; derobwegen kann man ganz leicht ersehen, worinn die krayerische Wortfügung mit der Wortfügung anderer Sprachen übereinstimmt, oder abweicht.

Erstes Kapitel.

I. §.

Von Fügung der Nennwörter.

In einigen Sprachen haben alle Nennwörter ihren Artikel jederzeit bey sich; die krayerische setzt die Nennwörter auch ohne Artikel in ihren Endungen an, ohne unverständlich zu werden: sondern zierlicher zu sprechen. Z. B. Al navi-desh gospuda pred sabo? Pokryte se moshji! mi smo si ti svoji. Aufgesetzt ihr Männer! wir sind die unsrigen.

2. Das bestimmte Geschlechtswort: ta der, ta, die, tu das ist vielmehr ein Fürwort, wie: un zhlovek, jener Mensch, ta husha, dieses Haus

Haus ꝛc. das unbestimmte aber ein Beywort nächst dem Hauptworte, wie: en môsh, ena shena, enu dèklé: wie: ta dobr mosh, ta dobra shena, tu mâlu dèklé ꝛc.

3. Meistentheils, der Rede einen Nachdruck zu geben, wird der Artikel öffentlich gesetzt, als: Inu ti en hlapz! kajpakde! ta mlade, inu ta stare, usi morejo umręti.

4. Weil der Artikel das Geschlechtswort bestimmet, darf man sich dessenthalben nach keiner andern Sprache richten. Man sagt in kraneser Sprache: ta otrok männlich: obschon man in deutscher das Kind ungewissen Geschlechtes sagt: also auch ta misa, der Tisch, tu sonze, die Sonne, und nicht der Kind, die Tisch, das Sonne, womit sich Italiäner und Kraner in fremden Landen: wie hingegen die Deutschen in Krann zu allererst verrathen, wann sie tu otrok, ta sonze ꝛc. sprechen.

Die Geschlechtswörter haben in allen Sprachen etwas besonderes; darum sind sie auch in Erlernung einer Sprache das nothwendigste, und das härteste. Ich habe mir Mühe gegeben solche auf die leichteste Art zu lehren.

II. §.

Von den Geschlechtern der Nennwörter.

Das Geschlecht pfleget man zwar sonst auch von der Bedeutung herzunehmen also: daß die

Namen der Männer, männlicher Aemter, Ber-
richtungen, wie auch die Namen der Monate,
und jener, welche ein männliches Ansehen ha-
ben, und in männlicher Gestalt abgemal-
et werden, in das männliche Geschlecht
gezogen, wie:

Die Namen der Weiber, weiblicher Aem-
ter, Berrichtungen, wie auch der Tugenden,
und welche in weibl. Gestalt abgemal-
et werden, zu dem weiblichen Geschlechte
gerechnet werden.

Doch finde ich, daß das Geschlecht
kraynerischer Kennwörter viel leichter aus dem
Ausgange zu erkennen, und zu erlernen
seye; mithin sind

Männlichen Geschlechtes.

Alle einfachen Kennwörter mit ihren Ab-
stammungen, und zusammengesetzten Haupt-
wörtern, welche in der I. Endung einfacher
Zahl ausgehen in

B.

Wie: Bob, golob, hrib, hléb, sób, ꝛ.
Ausgenommen: Skerb ist weiblichen Geschlechtes.

D.

Wie: Dęd, gad, grad, Jud ꝛ. Ausge-
nommen: Gnad, jęd, kad, okklád, pęd, ra-
męd, sheshmád, spomlad, ujęd ꝛ. und welche
in povd ausgehen, wie: spovd, sapovd ꝛ. sind
weiblichen Geschlechtes.

F.

Wie: Britof, Christof, shtritof ꝛc.

G.

Wie: Dolg, Schulde, glog, log, rog ꝛc.

H.

Wie: Buh: deklizh, duh, puh ꝛc.
Ausgenommen: Arręzh, ersh, kokush, lăsh,
luzh, mish, mozh, nozh, pezh, pish, ręzh,
yôsh, ush, sind weiblichen Geschlechts.

I. J.

Wie: Andrej, Dunej, gnoj, Juri, otro-
zhaj, luzhaj, stręljaj, zhuvaj ꝛc.

K.

Wie: Bik, kamhék, klobuk, krik, ser-
nek, vęk, vovk, ꝛc.

L.

Wie: Gridel, kôfl, osl, Muhl, vol, ꝛc.
Ausgenommen: Bil, misl, pishal, sol, sind
weiblich.

M.

Wie: Dim, dom, bram, shum, ꝛc. Aus-
genommen: Pęsm ist weiblichen Geschlechtes.

N.

Wie: Dan, ogn, plemen, rashn, zhovn ic.
Ausgenommen: Bajsa, boleſna, jéseſn, stèrn, stran,
sind weiblich.

P.

Wie: Kop, kup, strup ic. Ausgenom-
men: Klop, ist weiblichen Geschlechts.

R.

Wie: Dar, myr, shovnir, uratâr, zhov-
nar, ic. Ausgenommen: Bir, stvar, sind weibl.

S.

Wie: Kus, nos, prelas, pès, vòs zhas ic.
Ausgenommen: Gòs, mas, nalsmas, smejs, vas,
ves sind weiblich.

T.

Wie: Brat, govt, pèrft, Singer, pòt,
der Bote, tat, Terft, ic. Ausgenommen: An-
doht, ferſhmajht, kshafè, kunsht, lakt, last,
lèht, nalusht, nit, ófèrt, ohzèt, pamet, perft,
die Erde, plat, pòt, der Weg, shèt, smere, smèt,
snèt, snoshèt, sushmar, yhe, sind weiblich.

V.

Wie: Brav, hlev, kibov, lev, zherv ic.
Ausgenommen: Zèv, brituv mit den übrigen in
uv sind weiblich.

Y.

Y.

Wie: Ky, kray ꝛc. Ausgenommen: Hzhy, kry, so weiblich sind. Ozhy ungewissen Geschlechts
R. Zahl.

Z.

Wie: Bravz, pavz, kórz, konz, Kraynz ꝛc.

Weiblichen Geschlechtes.

Sind jene Stammwörter, mit ihren Abstämmungen, und zusammengesetzten Wörtern, welche in der 1. Endung E. Zahl ausgehen in

A.

Wie: Dusha, gorra, Lublana, noga, pesterna, roka, ꝛc. Ausgenommen: Abota, ata, maluprida, Marka, nastazhila, oproda, poglaviza, sluga, Vajvoda, uladika, Vojda, so männlichen Geschlechtes sind.

Ast.

Wie: Boshjast, mast, napast, oblast, past, popolnemast, zhasst, ꝛc. Ausgenommen: Hrast ist männlich.

Est.

Wie: Obręst, pęst, vęst ꝛc. Ausgenommen: Aręst, bręst, sind männlichen Geschlechts.

Ist.

Wie: Navist, obist, povist, ragist ꝛ.
Ausgenommen: Amethyst, Atheist, list, ojt sind
männlichen Geschlechtes.

Ost.

Wie: Supernost, hvaleshnost, köst ꝛ.
Ausgenommen: Göst, most sind männlich.

Ust.

Wie: Modrust, zhelüst ꝛ. Ausgenommen:
Hrust ist männlichen Geschlechtes.

Ungewissen Geschlechtes.

Nach der Bedeutung sind diejenigen, welche weder zum männlichen, noch weiblichen, oder zu beyden Geschlechtern gleich können gezogen werden, wie: Serze, oblizhje Gesicht, welches Männern, und Weibern gemein, und darum ungewissen Geschlechtes ist.

Aus dem Ausgange erkennt man sie, wenn sie in der ersten Endung E. Zahl, ausgehen in:

E, Je, oder She.

Wie: Dèklé, jagné, dopje, Luster, Sang-
leichter, povéle, shèbé, tèle, sbiranjé, sbi-
ralshe, sternishe, ꝛ. Ausgenommen; Aloe, An-
she,

she, drashe, fugerle, Jernejzhe, lovshe, lûbè, nabore, ozhe, sovè, uhule. und noch einige Namen der Männer, oder männlichen Berrichtungen sind männlichen Geschlechtes.

Matè ist vermög der Bedeutung weiblich.

U.

Wie: Dèlu, krèsalu, kadilu, gospodstvu ic.

III. §.

Von Fügung der Haupt- und Beywörter.

I. Die Hauptwörter ziehen ihre Beywörter nach sich in eben dieselbe Bedeutung, Zahl, und Geschlecht, z. B. En dobr ozhe deršhy svoje otroke k' Boshjemu strahu.

Die Patetiner nennen diese Uebereinstimmung der Wörter: *Orationem congruam*, die Deutschen eine ächte Rede. Aus diesem Grunde sagte Vasquinius vormals in Rom, als der Cardinal Bona Pabst werden sollte: *Papa Bona est oratio incongrua*. *Papa Bona* ist eine ungeschickte Rede, ein *Solæcismus*, das ist ein Fehler wider die grammaticalische Regel; das Beywort stimmt nicht mit seinem Hauptworte in der Endung, Geschlecht, und Zahl übereins; welchem aber Cardinal Bona geantwortet:

Vana Solæcismi ne te perturbet imago:

Esset Papa bonus, si Bona Papa foret.

So wäre es in fraynerischen ungeschickt gesprochen: *dobra Bona*; weil das ein eigener Namen eines Mannes ist, und so auch von dergleichen mehr.

2. In der Abänderungen sind zwar nur 7. Endungen angeführt; Fragwörter aber giebt es vielmehr: doch treffen alle mit den 7. Endungen übereins. In der Wortfügung muß man sich diese Fragen bestens einbinden. Zur Erleichterung ist folgendes zum Beispiele gesetzt: Deine allmächtige Hand o Herr! hat uns vom Anbeginne der Welt so viel, und so grosse Wunderthaten gezeiget.

Frage	}	Wer?	}	Antwort	Deine allmächtige Hand.
		Bessen?			der Welt.
		Wem?			uns.
		Wen, oder was?			so viele, und grosse Wunderthaten.
		o			o Herr!
		Wann?			vom Anbeginne.
Wo?	auf Erden.				
		Von wem? mit wem? wie? wohin? woher? u.f.f.			

Sage also: Tvoja usegamogozhna roka o Gospud! je nam od sazhetka tega svejtá tolkaja, inu toku velike zhudne dela pokazála.

Hieraus folget: daß Frag und Antwort in eine Endung kommen müssen; z. B. Kje ste ble? smo ble na pojlu, nicht sma bla, oder bli. Also ist recht gesagt, und geantwortet: Kaj sta pred eno uro delala? smo ribe lovila. Komu se dal? Ozhetu, materi. Kam gresh? v' Lublano, v' sholo. Kje se je tu godilu? V' Lashki dushéli, nicht v' Lashko dushelo.

3. Zuzeiten stossen in der Rede zwey Hauptwörter zusammen, welche zu verschiedenen Sachen gehören: damals muß eines in die 2. Endung gesetzt: oder mit dem Besizworte gemacht werden, wie: Dobruta tēga Gospuda slufhè k' hudobyi tēga hlapza: oder Gospudova do-bruta slufhe k' hlapzovi hudobyi.

Also werden auch die deutschen Doppelwörter gemacht, wie: Hishne ozhe, oder ozhe tē hishè, der Hausvater; strēha te zirqve: oder zirqvēna strēha, das Kirchendach ꝛ.

4. Wann zuweisen Zahlwörter in die Rede kommen, so werden edn, dva, try, shtirji, als Benwörter mit dem Hauptworte in eine Endung, Zahl, und Geschlecht gesetzt; alle übrigen Zahlwörter versehen ihr behabendes Hauptwort in die 2. Endung, wie: stu glav: trideset hish, dvanajst rajnsh: usak mosh na samu stopi is verfte.

Den Zahlwörtern kommen gleich: Dosti, dovél, malu, nekaj, kolku, kolkaja, dolgu, veliku, wie: Veliku je poklizaneh, malu isvoléneh; kolker mosh, tolker shēa. Kolku vas je? wird geantwortet: sheirji smo: oder pēt nas je. Dolgu zhasa, lejt.

5. Der zweynte Vergleichungsstafel wird mit den Nebenwörtern verbunden, wie: Mojstr more vezh snati, koker fant. Zhe je wogatejshè, skopejshè je. Veliku hujshè, ked Nero. Zhes dalej ljubshi. Drugazhī darovitn.

6. Also wird der dritte Vergleichungsstafel mit den Vorwörtern gemacht, wie: Ta narbulshè v' sholi. Narwoshnejshe med usemi. Ta narjesizhnejshe med shenamè.

Nar setzen auch einige vor dem Artikel, wie: Ta narlopshè, oder nartalepshè: nartabulshè &c.

Mit der 2. oder 6. Endung.

Werden Benwörter einer Bedürfnis, Begierde, Schulde, Vergnügung, Verneinung, u. d. gl. gemacht, wie: Pomòzhe potrebn, kruha lazhn, vina sit, dnarjov shèln, smertè kriv, ptujeh grèhov dejlèshn, pòina gnade, naurèdn mojega usmilenja. Od jèse bolna, od strahú blèd, od trèska gluh.

Mit der 3. Endung.

Werden Benwörter, welche die Bedeutung der Zeitwörter, so die 3. Endung begehren, haben, gemacht, wie: Sam sebi pridn, drugem shkodliv. Meni svèst. Erat ni bratu podobn. Nabosh Zesarju lub, perjètn. Ene-mu perjasn: tèmù drugem sovrasn.

Mit der 4. Endung.

Mit, oder ohne Vorworte können fast die meisten Benwörter gefüget werden, wie: Eno moshno dnarjov dolshn. Na svoje dolshnuste spofablen.

Mit der 7. Endung.

Werden auch viele Beywörter gefüget, wie:
Is njim v' red porędn. Pod nosam smerkov.

Zwentes Kapitel.

Von der Fügung des Fürwortes.

1. Die Fürwörter werden wie die Nennwörter, für welche sie in der Rede stehen, gefüget, wie: Moj Gospud, moja Gospa, moje dęlu, tebe v' nasheh: mene v' vasheh hi-shah, u. s. f.

2. Das persönliche Fürwört sebi, oder si, und sę, oder sębe wird mit jeder Person, wenn es zur ersten Endung gehöret, und keine andere lebhafteste Person in der Rede ist, gemacht, wie: Jest sem sam sebe, ti sam sebe, on sam sebe ranil. Vi sami sebi nadlugo na glavo koplęte. Va dva si sama sebi shkodo dęlata, doch nicht: ti sę sę, sondern męne ranil, du hast mich verwundet. Va dva sę pohujshata, ihr 2. ärgeret euch; va dva nas pohujshata, ihr 2. ärgeret uns; niemals aber va dva vaj pohujshata; vi sami vam nadlugo na glavo koplęte.

Eben dieses ist auch bey den heyständigen Fürworte svoj zu beobachten. Man sagt also in der kraynerischen Redensart: Jest sem sam svoj. Mi

smo si ti svoji: wir sind die Unsrigen. Hingegen: Spomni se na svoje krivize, katire se ti delal; Spomni se na tvoje krivize, katire se sbe ti terpel. Man spricht nicht recht: na svoje krivize, katire se ti terpel: weil sich Niemand selbst unrecht thun wird. Seli bosh sa uselej svojega doma ferwegal? nigdar vezh k'nam tvojem snanzam nasajprishi? Nam tvojem nicht svojem; weil dieses das Fürwort einer andern lebhaften Person ist, und leicht ein Zweydeutigkeit machen könnte. Ona je svoj oshpekl sa njeno (tvoje tete) pezho: inu sa njegovo (tvojega brata) srajzo dala. Dalila je Samsonu njegove (nicht svoje) lasę ostrigla. Ti pravizhne Buh bosh slehernemu po njegovih delah povernil, nicht po svojih delah, obschon der Latiner: *opera sua*, und der Deutsche: seinen Werken spricht.

Zu merken: Wenn ein persönliches Fürwort in die 2. Endung kommen sollte, so wird solches in die 4. Endung, wegen Abgang der 2. End. geht, wie: Prejk nas, savle mene, savle vas, blisa sebe, okoli nas.

3. Das persönliche Wort: Vi wird bald für die 2. Person M. Z. bald für die 3. Person E. Z. gebrauchet, wie: Ste vi shlishali? habt ihr es gehört? Ste shlishal? hat er es gehört? Dieses muß man wegen der Einstimmung des Beymittel oder Zeitwortes wissen.

4. Die deutsche Redensart mit Sie hat in Krayerischen diese Anmerkung, daß man das Zeitwort bald in die 3. Person E. Zahl: Ste shlishal ozhe? Ste shlishala? mate! Bald in die B. Zahl: So shlishali Gospud! haben sie es gehört? mein Herr! als wenn wirklich meh-

rere wären, welche es sollen gehöret haben. Doch läßt das vi, oder ony Sie das Haupt- und Beywort allzeit in der E. Zahl ungehindert, das Zeitwort aber wird männl. Geschlechtes gemacht: Vi ste moj: Vi ste pozh ena zhudna shena, nachdem unter vi, oder ony ein männlich, oder weibliches Hauptwort darunter verstanden wird, wie: So Vashnost letu sapovedali? Haben Euer Edel, Gnaden, Durchlaucht ic. (es gilt für jeden Titel) dieß befohlen? Ony Gospa tetëka, so mene fredili, Sie Frau Muhme haben mich erzogen ic. Dieß ist der Kraner Anstoß, wodurch sie sich verrathen, wenn sie ihr Deutsch nach der Kranerischen Wortfügung reden, und sprechen: Der Herr Vater habens geschaffet; die Frau Mutter haben sie es gesagt, u. d. gl. Was doch in Kranerischer Sprache eine besondere Redensart ist.

5. Die beziehenden Fürwörter stimmen mit den Nennwörtern, auf welche sie sich beziehen in der Zahl und im Geschlechte; aber nicht allzeit in der Endung übereins: Buh, katirega vola je mozh, katirëga dëlu je milost, se je zhes nas, katiri smo pogubleni bli, usmilel, ter je nas odrëshil.

6. Ta, leta, un, taistë werden gar oft in das ungewisse Geschlecht versetzt, obschon das Hauptwort, welches sie neben sich haben, in männ-

männlichem , oder weiblichem Geschlechte ist. Gręh , tu , tu ! nam je use sęęu na glavo peruleklu. Tu je moj put , moja muja. Tu je ta navadna molituv.

Dazu gehöret auch Gđú , oder kedú. Kedu je mojoshe ? kedu je moja mate ? kedu so leti ludji ?

7. Bisweisen wird auch das beziehende Fürwort weder im Geschlechte , noch in der Zahl : sondern nach dem Sinne , und Bedeutung des Hauptwortes gefüget. Jagne Boshje , katir (nicht katiru) gręhe odjemlesh ; weil man durch das Lamm Gottes Christum den Herrn verstehet. Meni se ta mnozheza smile , katiri so she tri dny per meni dastali.

8. Die Fürwörter , wenn sie ohne dem Hauptworte in der Rede stehen , und nur auf selbes sich beziehen , werden in der 4. Endung Einfacher Zahl in dem ungewissen eben so , wie in dem männlichen Geschlechte gefüget ; Odpri serze Bogu , de njega tebi is svojem i darmy napolne. Tuistu pismu , katirega (nicht katiru) se ti meni o kręsu poslal , ni fgublenu.



Drittes Kapitel.

Von Fügung der Zeitwörter.

I. §.

1. Ein jegliches Zeitwort auffer der unbestimmten Art muß öffentlich oder heimlich die erste Endung bey sich haben, mit welcher es in der Person, Zahl, und im Erfoderungsfalle auch im Geschlechte übereinstimmt. Jest lü-
bem Boga. Pisali bomo. Zhe sè sdrav, je
dobru; jest sem sdrav.

Daher gehöret die obige Anmerkung von Vi, und Ony. Auch ist eine besondere Redensart die anzeigende Art mit der gebietenden auszudrücken, wie: ich erwischte ihn beym Kragen, und warf ihn in die Lacke. Popadi jest njega, ter vershi njega v' lufho. Diese Redensart wird meistens in Erzählungen, und Anführungen eigener Thaten angewendet. So wird auch die dritte Person mit der zweyten einfacher Zahl gebietender Art verwechselt, wie: katir ima dve sukne, ta daj eno tēmu drugemu, katir nje nima, für ta nej da eno tēmu ic.

2. Das Zeitwort unbestimmter Art ja eine ganze Rede kann die Stelle der ersten Endung vertreten. Wie: Sorgen macht sorgen: Upati stury zükati. Usakemu upati ni dobru. Dobru shivęti stury dobru umręti.

3. Das unbestimmte Zeitwort kann die 4. Endung bey sich haben. On namore mene terpeti, ne shivèga videti. Nej se grę kraynsku uzheti!

II. §.

Von der Uibereinstimmung mehrerer Zeitwörter.

1. Wenn mehrere erste Endungen in der Rede vorkommen, wird das Zeitwort mit der ersten; so aber keine erste Person da ist, mit der zwayten übereinstimmeth. Wären aber alle ersten Endungen der dritten Person, so stimmt das Zeitwort mit dem letzten aus vielen übereins; doch muß das Zeitwort allzeit in die vielfache Zahl gesetzt werden, z. B. Jest, moj ozhe, inu tvoja mate tebe shtemamo. Jest, inu ti sma si bratranza. Tvoja slava, tvoje ime, inu tvoja hvala bodo uselej, inu na vekumej obstale: oder auch mit dem letzten: hvala bo obstála: oder auch mit keinem: bo uselej obstalu.

2. Das Hauptwort vermag auch das Zeitwort in die N. 3. zu versehen. En dejl ludy so (für je) worsht issekuváli: en dejl so jedy na miso nosili: en dejl so jelenino na rashneh obrazhali; drugi pak shelej is pshizame stréláli. En dejl peshzov so bli od kojnekov

nekov v' vodo fagnâni: en dejl pak so se leti sovraſhni trópi moshku v' bran poſtavlali: oder auch ſe je moshku v' bran poſtavlal. Pojte Gospudu usa ſemla, us svejt.

3. So wird auch nicht ſelten das Beywort bey mehreren Hauptwörtern in die mehrere Zahl geſetzt. Ogn, tózha, sneg, led, inu puh teh viharjov, katiri ſturę po njegovi beſedi. Udove, ſakonske ſhene, inu ſapusheni deklizhi ſo uſmilenja urędni. Serze, trebuh, glava, urat inu ſobji mene bole.

III. §.

Zeitwörter mit ihren eigenen Endungen.

Mit der 1. Endung.

Es giebt Zeitwörter, welche zwo erſte Endungen haben. Ti ſtari ſo sami svoja boleſni. Teh lubeh kręgi ſo enu ponovlenje te lubęſne. Ti ſe Shimn; boſh pak Cefas imenuvan. Tu mejſtu ſe Najm klizbe. Ti ſtari ratajo dva-krat otrozi. Oſtanem en poniſhn ſluſhabnek. On sê uselej koker en pamętn zhlovek ſa-derſby.

Mit der 2. Endung.

Werden alle verneinenden Zeitwörter gemacht. Nimam ozhęta, ſtarshov, dobrutnez. Shvęnka naglęſhtam. Tęga naterpim.

Item: eines Mangels, oder Bedürfnisses: *meni dnarjov manka, zhevlov potrebujem. Kruha strada. Herodesha je otrozhje kryvy shjalu. Etner Berührung. Njegovéh rok sê radu prime. Sê hishe datika. Und vergleichen mehr, als: Se Hrovatov bojy. Se sestre lóte. Se je dobrega navadel: hudega odvadél, inu tu je hvale urednu. Se branja uzby. Vina sderšby. Zirqve vogiba. Se svojeh besedy spomnesb. Se grehov spovem. Perjatlov vesely. Se kokushe ustrasbe. Si dosti briekega usbyem. Smęha navelizbam. Se zheša nasoblem, najem ic.*

Mit der 3. Endung.

Theils einer Person: theils einer Sache werden manche Zeitwörter gesüget. *Dam tebi ta dar, zhe meni odpustisb, kar sêm sê tebi samirel. Njemu je blu narozbenu tebi sa te buqve srezho vosbiti. Ti usami unemu klobuk, katir tēmu slisbe. Tebi se veliku pomęsu namerse*

Hierher gehören die Zeitwörter, welche eine Gabe, Dienst, Hilfe, Befehl, Wunsch, Widerstand, Tugenden, oder Schaden bedeuten.

Mit der 4. Endung.

Kann fast jedes wirkende Zeitwort gesetzt werden. *Usi dobri duhovi hvalejo Gospuda Boga. Sposhtuj ozheša svojega, inu mater svojo, de bosh dolgu shivel na femli. Katir svoje*

svoje starshe wuga, temu sê bo dobru godilu na semli.

Uzhim, und prosem können auch in der leidenden Bedeutung die 4. End. haben. Ti bosh od mene Grammatêko uzhen: sa eno dobruto, oder eno dobruto proshen.

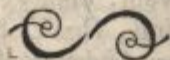
Die 6. Endung.

Mit dem Vorworte od stehet fast bey allen Zeitwörtern leidender Bedeutung. Ti bosh od mene pohvalen. Turki so bli od Kraynzov v' wejg, v' tøk sapodéni.

Auch in der wirkenden Bedeutung. Smért mo-shâ od shene lôzhe. Pojzte prezh od mene. Od ozheta, od matere so njo prezh useli. Dergleichen Zeitwörter sind: Prejmem, usamem, pšlem, grem, imaknem, sderšhim, kôpem, shlishem ꝛc. und besonders die von od zusammengesetzten.

Mit der 7. Endung.

Stehen nicht wenige Zeitwörter in der Rede. Râki is mejszam gorijemlô. Samson je en tishez Filistarjov is eno oslovo zhelûstjo potovkl. Te buqve so s'posebno mujo sloshene. On se zhes namarsheno mladeh ludy toshe, grofy, hudûje.



Viertes Kapitel.

Von Fügung der Mittelwörter.

Mittelwörter vergangener Zeit der ersten Abwandlung.

Werden gemacht von der unbestimmt gegenwärtigen Zeit; das ti in ein l verwandelt giebt das Mittelwort vergangener Zeit wirkender: in ein n versetzt, giebt das Mittelwort vergangener Zeit leidender Bedeutung wie:

Sekam.	Dam.	Pehâm.	Valam.
Sekati.	Dati.	Pehâti.	Valati.
Sekal.	Dal.	Pehâl.	Valal.
Sekan.	Dan.	Pehân.	Valan ꝛc.

Ausgenommen: Imam macht unbestimmt gegenwärtiger Zeit imeti; folglich im Mittelworte wirkender Bedeutung imel ohne leidenden.

2. Einige von den Zeitwörtern zweyter Abwandlung herstammende oftmiederhollende ꝛc. Zeitwörter der ersten Abwandlung entlehnen das Mittelwort leidender Bedeutung von ihrem Stammzeitworte, wie: Odiram, odirati, odiral, odert. Odgovarjam, odgovarjal, odgovoren. Ommyvam, ommyval, ommyt. Sbiram, sbirati, sbiral, sbran. Sprehajam, sprehajal, sprehojen ꝛc. Scheinet also: diese und dergleichen

gleichen Zeitwörter haben in der ersten Abwandlung kein Mittelwort vergangener Zeit; weil sie solches mit ihrem Stammezeitworte ersetzen.

Mittelwörter vergangener Zeit der zweiten Abwandlung.

Gehen ebenfalls in der wirkenden Bedeutung in l: und in der leidenden in n aus, wie:

Berzném.	Bratém.	Dersném,	Dřegném.
Berzněti.	Bratěti.	Děrsněti.	Dřegněti.
Berzněl.	Bratěl.	Děrsněl.	Dřegněl.
Berznén.	Bratén.	Děrsněn.	Dřegnén.

Gnědem, Jědem, kážhém, kerzhem, kushném, mignem, mirem, mislem, oběsem, pěnem, pizhem, plubem, pomnem, pilem, powejgnem, práshnem, pravem, sdravem, shtějem, směm, směrsněm, smušněm, snafhem, spridem se, udárem, vēm, virijem, urem, usdignem, tepishem se, těrzhem, tlazhem, tolafhem, zhědem, zhěrhnem, zvedém ꝛ.

Pravem, stavem ꝛ. schalten im Mittelworte leidender Bedeutung ein l vor dem en ein: oppravlen, postavlen. Najdem läßt das e aus: najđti, najđl, najđen.

Andere Zeitwörter mit den Endsylben, anem, anem, ajnem, ejnem, welche in der unbestimmt gegenwärtiger Zeit ein langes eī haben, machen ebenfalls im Mittelworte wirkender Bedeutung in el; im Mittelworte leidender Bedeutung aber machen sie an-

statt en in ęte, ęta, ętu, wie: usamem, usęti, usęł, usęte, grejem, gręł, gręti, wie solche hint- an sollen ausgesetzt werden.

Dergleichen sind: Najmem, objamem, odenem, prejemem, primem, sadnem, sajmem, shajnem, unamem, usamem, zhnem, pozhnem, pozhęti, pozhel, pozhęł, shajnem hat shęti, shęł, shęł.

Dęnem macht dijati, dijäl, dijan, mit seinen zusammengesetzten: Predęnem, predijati, resdijäl, zhesdijan 2c. Doch odenem, refodenenem haben odęti, refodęł, refodęł.

In et.

Machen folgende ihr Mittelwort leidender Bedeutung.

Grejem, gręti, gręł, gręł.	Kļevem, kļęti, kļęł, kļęł.
Manem, męti, męł, męł.	Męlem, męłti, męł, męł.
Napnem, pęti, pęł, pęł.	Pļevem, pļęti, pļęł, pļęł.
Pojem, peјti, peјł, peјł.	Shteјem, tęti, shteјł, shteјł.

Smęm, smęti, smęł, ohne Mittelwort leidender Bedeutung.

Mrem, macht mreјti, merł, mertv: und shrem, shreјti, sherł, shert.

Folgende haben in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit

Su sti.

Blëdem , bleſti , bledl , bleden.	Blesnem , bleſti , snil , ſnen.
Brëdem , brëſti , bredl , breden.	Dobem , doſti , dobl , doblen.
Drapëm , pſti , pil , plen.	Gnedem , gneſti , gnedl , den.
Godem , goſti , godl , den.	Griſem , griſti , griſl , ſen.
Grudem , gruſti , rudl , den.	Hroplem , pſti , pël , plen.
Jëm , jeſti , jedl , je- den.	Kladem , klaſti , kladl , den.
Kleplem , klepſti , pal , pan.	Koſem , koſti , koſil , ſen.
Kradem , kraſti , kradl , den.	Lëſëm , lëſti , lëſl , ſen.
Mëdem , mëſti , medl , den.	Mesem , meſti , meſil ; ſen.
Movſem , movſti , movſl , ſen.	Müſhem , muſti , ſil , ſhen.
Nesem , nëſti , nesl , nesen.	Obesem , obeſti , obesel , ſhen.
Padem , paſti , padl , den.	Pasem , paſti , paſl , ſen.
Plëdem , pleſti , pledl , den.	Predem , preſti , predl , den.
Rasem , raſti , raſl , ſen.	Sedem , ſeſti , ſedl , ſeden.
Skubem , skubſti , skubl , blen.	Söpem , ſopſti , ſopil , plen.
Sreblem , srebfſti , srebl , blen.	Tëpem , tëpſti , tepl , pen.
Vëdem , vëſti , vedl , den.	Wodem , woſti , wodl , den.
Zvedem , zveſti , zvedl , den.	

Pridem, pridei, prishl, ohne Mittelworte leidender Bedeutung vergangener Zeit.

In iti. il. en.

Andere sehr viele Zeitwörter in em weichen von dieser Regel der ziventen Abwandlung in ihren Mittelwörtern ab. Deren sind so viele, und mancherley, daß man sie ohnmöglich in eine Regel bringen mag. Darum werden sie hierunter, wie in den deutschen Grammatiken, ihre unrichtigen Zeitwörter nach der Ordnung angeſetzt.

Einige machen ihre unbestimmt gegenwärtige Zeit in iti; mithin das Mittelwort vergangener Zeit wirkender Bedeutung in il: und jenes der leidenden Bedeutung in en, wie:

Arrèm.	Basnèm.	Berazhèm.	Blesnèm.
Arriti.	Basniti.	Berazhiti.	Blesniti.
Arril.	Basnil.	Berazhil.	Blesnil.
Arren.	Basnen.	Berazhen.	Blesnen.

Blódem, bránem, bródem, brúsèm, buhtèm, ganem, hlastnem, hranem, jasnèm, kerstem, klastnem, klatem, klènem, klinem, klofnem, klónèm, kluzharèm, kopnem, krèhnem, lasem, lópem, lótem, lozhem, lubem, mahnem, maknem, mènem, merknem, mersem, mlatem, mojtrem, motem, movknem, mozhem, nagnem, namestem, oblazhem, oblubem, odgernem, otterpnem, pahnem, pazhem, perhnem, planem, platem, pogre-
fnem,

faem, polnem, pofabem, poftem, povęfnem, po-
 zhenem, prafnem, puhnem, qvasem, ranem, ro-
 jem, ropem, fabuhnem, fhennem, shkernem, shy-
 em, skozhem, skruzhem, smradem, sodem, spla-
 hnem, flegnem, ftopem, fvezhem, taknem, tę-
 gnem, teknem, telebem, terdem, ternem, terpnem,
 tlazhem, tonem, tozhem, tratem, tręnem, trósem,
 vęnem, vęrnem, uganem, ukřenem, ulazhem, vo-
 dem, vognem, vósem, upyem, usęknem, usę-
 nem, uftem, wrodem, zębnem, zęnem, zhernem,
 zherthem, zhesnem, zhósem, zhudem, zhutem ꝛ.

2. Einige machen das Mittelwort vergang.
 Zeit leid. Bedeutung wie die unbestimmt gegen-
 wärtige Zeit, mit Weglassung des i am Ende,
 wie:

Bryem.	Gnyem.	Kryem.	Lyem.
Bryti.	Gnyti.	Kryti.	Lyti.
Bryl.	Gnyl.	Kryl.	Lyl.
Bryt.	Gnyt.	Kryt.	Lyt.

Pozhyem, pyem, ryem, umyem, vyem, wyem.

3. Einige schalten das h in das Mittelwort
 verg. Zeit leidender Bedeutung ein, wie: No-
 sem, prosem: nosil, prosil: noshen, proshen.

4. Andere nehmen das j an, wie: Gospo-
 darem, hódem, jęsdárem, kurem, vojárem,
 uratárem ꝛ. Gospodaril, gospodarjen: hodil,
 hojen ꝛ.

5. Wieder andere das l, wie: Davem,
 dramem, kópem (insgemein kúpem) lubem?

mamem, rōbem, rubem, shivim, snubem,
svejtem, trēbem, trōbem, vabem, zepem ꝛ.
Davit, davlen, lublen, shivlen, zepfen ꝛ.

Lomem, macht lomiti, lomil, lomlen.

In ati, al, an Mittelwörter.

1. Die Zeitwörter in *lem* machen in der
unbestimmt gegenwärtigen Zeit in *ati*; mithin
die Mittelwörter in *al*, und *an*, wie: Drem-
lem, giblem, guglem, hrēplem, hriplem,
jemlem, kaplem, klēplem, kōlem, koplem,
pelem, pōlem, poshlem, shiplem, shkriplem,
fiblem, soblem ꝛ. Dremati, dremal, dreman:
fibal, fiban: sobal, soban ꝛ. Hreplem macht
auch hrēpsti, kolem, klati: pelem, pēlāti,
pōlem, plati: poshlem, poshilati.

Ausgenommen: Pilem, pileti, pilel, pilen.

Gulem, hvalem, krulem, molem, palem,
pulem, selem, shalem, shulem, votlem, wēlem,
zvilem, zviliti, zvilil u. s. f.

2. Die Zeitwörter in *shem*, oder *shem*,
wie: Bashem, brishem, fashem, kashem,
kreshem, lashem, lishem, mashem, pashem,
metshem, pleshem, rēshem, sešhem, shlishem,
sterfhem, tēshem, veshem, zheshem ꝛ. Das
shem wird in *sati*, das *sati* in *sal*, und *san* ver-
wandelt, wie: Basati, brisati, zhesati: basal,
brisal, zhesal: basan, brisan, zhesan ꝛ. La-
shem,

shem, legati, legal, legan, segati, shlishati, stergati.

Ausgenommen: Drashem, krushem, lushem, prashem, reshem, slushem, strashem, toshem, tolashem, voshem, urashem &c. machen drashiti nach der ersten Regel in iti. Snashem aber und tepishem nach der allgemeinen Regel in eti, snasheti &c.

Lešhem, légl, lezhi, lešhen. Strešhem, strežhi, stregl, strešhen. Strišhem, strizhi, strigl, strishen. Veršhem, urežhi, vergl, veršhen, weisen von andern ab.

3. In langen äjem, oder ejem ausgehende Zeitwörter versehen das em anzeigender Art in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in ati, wie: Dajem, majem, sejem, syem &c. Dajati, dajal, dajan, majati, majal, majan, &c. Orjem, und sirjem werfen auch das j mitsammt dem em hinweg; orati, oral, oran: sрати, sral, sran.

Die in ujem versehen das jem in vati, wie; Datikujem, hudujem, sujem, rujem, &c. Datikuva-ti, datikuval; ruvati, ruval, ruvan &c.

Ausgenommen: Obsujem, obujem, sesujem, machen in uci.

Auf gleiche Art werden auch die in ijem gemacht. Besedijem, virijem, varijem &c. Beseduvati, viruvati, varuvati, varuval, varuvan.

4. Die in zhem, azhem, ezhem, izhem, ozhem, uzhem ausgehen, machen in ati. Berbozhem, berbotati, berbotat. Besgazhem, besgetati, besgetal, grohozhem, grohotati, gro-

gröhotal. Hrepëzhem, hrepetati. Hropozhem, hropotati. Klizhem, klizati, klizal, klizan. Klopozhem, klopotati. Kovzhem, kovzati. Shegâzhem, shegetati. Skazhem, skakati. Smuzhem, smukati. Suzhem, sukati, sukal, sukan ꝛ.

Derley Zeitwörter sind meistens abstammende Wörter; darum darf man nur auf ihre Stammzeitwörter, und ihre unbestimmt gegenwärtige Zeit sehen, so wird man der Abstammlinge Mittelwörter desto eher wissen, denn sie entlehnen sie von denselben; woraus man schließen kann, daß sie für sich keine Mittelwörter haben, wie: Berbozhem von Berbotam: shegazhem, von shegetam: skazhem, von skakam, suzhem von sukam u. s. f. Darum hat fhvezhem, fvezhiti ꝛ, weil es kein abstammendes Zeitwort ist.

Pëzhem, rezhem, tozhem, tovzhem, und die in lëzhem sich enden, machen in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in ezhi; im Mittelworte wirkender Bedeutung in ekl: in der leidenden Bedeutung in ezhen, wie: pezhi, pëkl, pezhen, ulëzhem, ulëzhi, ulekl, ulezhen: tovzhem, tovzhi, tovgl, tovzhen ꝛ.

5. Zeitwörter, welche in erem ausgehen, versehen selbes in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in rati, wie: Berem, perem ꝛ. mit ihren zusammengesetzten brati, bral, bran.

Ausgenommen: Dërem, und terem, mit terem machen: dretì, derl, dertè, tretì, terl, tert. Wie auch die zusammengesetzten von Prem, wie: odprem, saprem ꝛ. preti, perl, pert ꝛ.

Hkem, und shgem machen auch in ati, nämlich: Hkati, hkal, hkan: shgaci, shgal, shgan: wie auch gónem, gnati, gual, goan; woher das Zeitwort shênem seine Mittelwörter entlehnet.

Die von Vem Zusammengesetzten machen auch in ati, wie: Povem, prepovem, sapovem ic. povedati, vędal, vędan.

In uti, ul, ut.

Minem, obsujem, obujem, ressujem, sesujem, machen: minuti, minul, minut: obsuti, obuti, sesüti, seful, sefut, zhujem, zhul, zhuti.

Mittelwörter vergangener Zeiten in der 3. Abwandlung.

Die Zeitwörter der 3. Abwandlung haben in der unbestimmt gegenwärtigen Zeit in iti, aus welchen sie das Mittelwort vergangener Zeit wirkender Bedeutung in il: und jenes in der leidenden Bedeutung in en machen, wie Arrezhim, bedrim, bleshy, botim, budim, dejlim, gasim, gasim, vedrim, uzhim, uzhiti, uzhil, uzhen. Kadim macht kajen.

Die meisten Zeitwörter in im sind mittlere, oder auch unpersonliche Zeitwörter; mithin ohne Mittelwörter vergangener Zeit leidender Bedeutung.

Von dieser allgemeinen Regel der Mittelwörter weichen einige ab, welche die unbestimmt gegenwärtige Zeit, und folglich die Mittelwörter machen

In ati, al, an.

Nämlich: welche in der ersten Person E. 3. anzeigender Art ausgehen in jim, shim, shm, oder zhim, wie: Bojim, stojim ꝛ. bati, bal: derfhim, derfhati, derfhal, derfhan.

Ausgenommen: Dëshy, dësheti, dëshel. Uzhim, uzheti, uzhił, uzhen. Spim macht spati, spal, span.

In eti, el, en machen:

Arjovim.	Kepim.	Perdim.	Sklim.
Berlim.	Kipim.	Peldim.	Skopernim.
Bobnim.	Kupim.	Povsim.	Slabim.
Bolim.	Lejtim.	Sedim.	Slonim.
Gorim.	Merlim.	Serbim.	Smerdim.
Hitim.	Mergolim.	Shelim.	Telim.
Hrepenim.	Molim.	Sherim.	Terpim.
Hromim.	Norrim.	Shergolim.	Visim.
Hrupim.	Odtmim.	Shvergolim.	Werlim.
Iskrim.	Ostermim.	Shumim.	Zhepim.

Shivim hat shiveti, shivel, shivlen: und Skerbim, fkerbeti, skerbel, skerbien.

Einige haben nach Verschiedenheit der Bedeutung ein doppeltes Mittelwort, wie: Ona je ofdravela, ke smo mi njo ofdravili; namore osslepeti, katir se napusty slepiti; se more na tebe nasloniti, ke ni mozh dergi sloneti. Smo se ustrasbeli, ke je toku hudu strashilu; bo smerdelu, ke ste toku hudu samradeli, &c.

A n h a n g.

Von dem deutschen Wörtchen: Man.

Daß Man drücken die Krainer sehr oft, doch nicht allzeit mit dem sé leidender Bedeutung aus, wie: Se pràvè, se rezhe: Man sagt. Buh sé ima lubiti, man muß Gott lieben. Sa en bolne fhelodz sè more dobru vinu pyti. Bom lublen, ich werde geliebt, nicht se lubem, was, ich liebe mich: nicht aber ich werde geliebt, heißt.

Ist aber die Rede vor sich selbst schon in der leidenden Bedeutung, so setzt man für Man eine andere öffentliche erste Endung in die Rede, wie: Man wird von den Gottlosen beunruhiget. Ti dobri, nadolshni ludji bodo od teh nasdushneh nadleshavani.

Von dem Es der Deutschen.

I. Das deutsche Es machen die Krainer bey unpersönlichen Zeitwörtern mit se, wie das Man, wie: Es wird geredet, se pràvè, govory. Meni se ldy, vide, mir scheint es.

Stehet aber das Es bey solchen Zeitwörtern, welche im kraynerischen das sé nicht leiden, so bleibt es gar weg. Es erzehlen die Geschichtschreiber, pergodinski pisarji pravejo, perpovedujejo. Es regnet, deshy, germy.

Man darf sich aber in diesem Falle nicht allerdings nach andern Sprachen richten; denn in Deutschen sage ich: Es gefreuet mich; in Krainerischen

aber muß ich sprechen: mene vesely: oder jest se ref-
veselim. Mich wundert es, se zhudem, nicht me-
ni, oder mene se zhude. Im Uebersetzen muß man
auf das besonders bedacht seyn.

Fünftes Kapitel.

Von Fügung der Vorwörter.

Die Vorwörter ziehen das nächst stehende
Nennwort in die Endung, welche sie fordern.
Sovrashne zhlovek je lulëko med pshenizo
usejal. Spy sa miso.

Jene, welche in der ersten Abänderung die 4.
Endung der ersten gleich haben, behalten auch das
Beywort in der ersten Endung. En dober duh je
ou is sabo v' hisho pernesl. On je ob svoj pogled
prishl. Je zhes en velik brun padl. Dieses ist
auch von den Fürwörtern, welche keine 2. Endung
haben, zu verstehen. Blisu mene, namest tebe. Na
sdravje vas.

Sechstes Kapitel.

Von Fügung der Nebenwörter.

I. Die Zeitmaß, oder Verlängerung der
Zeit auf die Frage: Wann? oder wie lang,
wird mit der 4. Endung gemacht. Shasti bode
shë tu leytu prehivel. Tu leytu je umerl. She
en dan imã odlog. To nozh nistem zel nez
spal.

2. Nebenwörter einer Maß, oder Zahl begehren das darauffolgende Wort in der 2. Endung. Dvanajst Boshjeh Jogrov. Sheſt je vędrov vode v' Kani Galilęe. Malu pamęte, veliku srezhe. Nezh ni vezh dobrega shlishati. Kaj dobrega? nezh hudega.

3. Nebenwörter einer Maß, Zeit, Reihe, Gewichtes, und Entfernung werden mit der 4. Endung gemacht. Posavskę most je eno uro od Lublane. Ta sod en vędr derſhy. En mirnek pshenize vęlę shtire petize. Kępi sa tri sovde kruha. Koku delezh je v' Kran? try ure.

Siebendes Kapitel.

Von Fügung der Zwischenwörtern.

Die Zwischenwörter sind gemeiniglich unänderlich; dennoch sind einige, welche eine Endung um sich haben können, wie: Bloger tebi! gorję, inu joj meni! o mene nasrezhnega! o jest nasrezhna stvar! o tęh saroblęneh kmetzhov! o te urashje shivęle! en orl, o des gehęßigen Thieres um einen Raben.

Achstes Kapitel.

Von Fügung der Bindewörter.

Der Bindewörter Eigenschaft ist mehrere Reden zusammen zu verbinden. Redke so Zir-kve, inu Duhovnishu, shafti njeh bo tolkajn, kolkajn je oshtarij v' mejstu : ali ponozhneh stęn sa vasuvanje v' predmejtah , inu na kmętjah.

Zwischen temuzh , ampak , und samuzh ist ein Unterschied in der Rede zu machen. Wird das nämliche Hauptwort in zweyen Reden zugleich , oder in beyden Reden bejahend verbunden , wird besser temuzh gesetzt. Tvojega blaga nisem jest nez h usel , temuzh mojega , inu mojega brata. Na ! tvoja nabo pejla , temuzh moja. Tu se more sgoditi , ne le po tvoji , temuzh tudi po moji voli. Dagegen ampak bey verschiedenen Hauptwörtern , wie : Mesu , inu kry niso tebi resodeli , ampak moj Ozhe. Tu ni Milo , ampak Klodius sturil. Samuzh aber wird gesetzt , wenn eine ausschliessende Rede ist , und als nur , sondern nur allein heißt. Nobedn misl tęga zhloveka navę , samuzh le Buh.

Mit diesem Unterrichte kann man nun zur vollkommenern Erwerbung der fraynerischen Sprache gelangen. Doch ist mit diesem nicht alles erworben , man muß sich auch noch um eine Regelmäßigkeit der Rechtschreibung bewerben. Auch dieses soll in dieser Grammatik nicht mangeln. Es folget

Fünfter Theil.

Von der Rechtschreibung.

Die Rechtschreibung (Dobropisnost) ist eine Kunst, oder Wissenschaft krannerische Wörter mit ihren gehörigen Buchstaben nach allen dazu gehörigen Maßregeln zu schreiben.

Vorerinerung.

Es ist also hier nicht mehr die Rede von der Elementarortographie, oder Rechtsprechung der Buchstaben, Sylben, oder Wörtern. Davon ist schon im ersten Theile abgehandelt worden: sonderu von der Grammatikalortographie, warum man nämlich: diesen, und keinen andern Buchstaben, dieses und kein anders Unterscheidungszeichen ic. nach den gelegten Grundregeln schreiben müsse. Die Elementarortographie giebt nur durch wirkliche Töne des Mundes die Gedanken den Ohren zu verstehen; die Grammatikalortographie aber drückt sie durch buchstäbliche Ausdrücke den Augen zum Lesen vor. Italien, Frankreich, Deutschland ic. als sie ihren Verstand emporzuschwingen wollten, fiengen sich zu allererst in ihrer Sprache nach allen Regeln der Aussprache sowohl, als der Rechtschreibung gestieffentlich zu üben an. Nun scheint auch der Zeitpunkt für die Krainer, deren sich schon mehrere auf die Reinigkeit ihrer Muttersprache zu verlegen beginnen, gekommen zu seyn. Ja! richtige Aussprache, und Rechtschreibung machen die Nettigkeit der Sprache bestehen; Aller Nationen Sprachlehrer haben dieses eingesehen: und derursachehalber ihre Sprache verbessert, und zur möglichsten Voll-

Kommenheit gebracht. Solaten sie aber hierin der Gewohnheit, und Mundart des Pöbels? der Vorschrift der ersten Skribenten ihrer Sprache knechtisch? Einmal! in allen nicht: sondern in vielen setzten sie sich männlich, und standhaft mit guten Regeln entgegen, und wichen von ihnen ab. Halte man nur die alten, und neuen Schriften welcher Nation gegeneinander. Gleich wird man den Unterscheid mit Augen sehen; aber auch hoffentlich einsehen, welche Rechtschreibung sich besser bestehet. Es ist wahr: die Alten haben nicht gar in allen unrecht, und das behält man: und nicht in allen recht, und das verwirft man. Festgesetzte Regeln, die mehrere Leichtigkeit, wenlaere Schwierigkeiten in der Sprache, Gleichförmigkeit der Wortforschung, der Wortfügung zc. bestimmen dieses am allerbesten. Schwarze Prüfungen, Gegeneinanderhaltung der Wörter thun hierin als gute Wirkung, kurz, um den Grund, Eigenschaft, und Nützlichkeit der Sprache bekümmere man sich allermeist. Das Urtheil deren in diesem Fache unerfahren achte man nicht viel, so gewinnt man sehr viel in der Sprachlehre.

Quis enim, qui literas, librosque carniolicos, quos nondum grammaticaliter intelligunt, damnant, censuram pertimescat?

Die kleinsten unächtgeschriebenen Buchstaben, Sylben, Wörter sind im Stande den ganzen Sinn der Rede verworren, und unverständlich zu machen. Untersuche man sie nur in krayerischen Schriften, und man wird sich selbst bald überzeugen, wie sehr sie den reinen Ausdruck verderben: wie sie die Jugend, welche sie aus dem Zusammenhang zu verstehen noch nicht im Stande ist, ganz plumy, und ungeschickt machen: wie sie die erhabnesten Gedanken verdunkeln, und verschändeln. Wahrhaft! was kann der Sprache wohl noch mehr nachtheiliger seyn, als wenn

Stu-

Studenten, Beamte, Prediger, und Lehrer im Reden, und Rechtschreiben ihrer Muttersprache nicht wissen regelmäßig vorzukommen. Man höret: man liest sie einmal – und genug; man achtet sie nicht mehr; weil sie sich in ihrer Rechtschreibung selbst nicht bestehen: weil sie sich dem regelrichtigen gleichförmig zu werden nicht haben bequemen wollen. Bald liest man: Kaj bi pomagalu timu zhloveku: aku bi on ves sveit sadobu; inu bi pak skodo na svoje Dushi terpon? Sreznna -- Vezbnost Seite 2. Bald Kai be tebi pomagalu, aku be ti dobil vefs volen sver, inu be imel sgubiti, inu vekomej sgubiti tvojo dusho? Brat. Kristusoviga Terpl. Buq. Seite 90. Bald kay sa en nuz, ali dobizhik bode timu zhloveku, sku by lih vefs sveit dubu, na svoji dushi pak skodo terpon. P. Leonard. a Portu Maurit. Andobt. povna visba S. Masb. Seite 87. Bald: kaj bi zhloveku pomagalu, de bi vus ulni Sveja dobil, inu bi shkodo prejel na svoji dushi. Jur. Dalmatina Biblija Matth. 16. Ich könnte diesen Text noch aus mehr andern kraynerischen Büchern anführen. Rein! Rein! schreyet alles, was Menschenernunft hat, nein! wir sehen schon in diesen Stellen Widerspruches genug. Aber! waren den diese Schriftsteller keine gestudirten, keine gelehrten Leute? Sie waren vielleicht wackere Theologen, wackere Philosophen, nur Grammatiker, nur Orthographen waren sie einmal nicht. Wer hat also aus allen obangezogenen recht? Keiner: nur die Regeln allein: welche ich ohngeacht so vieler Unrichtigkeiten doch aus eben diesen, und andern kraynerisch. Authoren, wie die Grammatik, und Orthographie gestudiret, und erlernt habe: daß erwehnter Text grammatischorthographisch also soll geschrieben seyn: Kaj pomaga zhloveku, aku be us votu sveje dobil, na svoji dushi pak be shkodo terpel? So schreibe ich, und kann mich für jeden Buchstaben rechtfertigen.

I. §.

Woher die Rechtschreibung zu entnehmen.

Woher soll man also die Grammatikalrechtschreibung lernen? vielleicht von der Elementarorthoographie? das ist: die Schrift von der Rede: oder was so viel heißt: als schreiben, wie man redet; weil man ehe geredet, als geschrieben hat? Allein in diesem Irthume kann man sich leicht mit dem obigen Texte: Kaj bi pomagalo ic. oder wenn man sich einen andern lateinischen Text von drey, oder viere, auch sonst Gelehrten ins Krayerische übersetzen lassen will, selbst des Gegentheils überzeugen; doch hat jeztlicher geschrieben, wie er redet. Oder sollte man etwa für die Galaaditen eine: und für die Euphrataer wieder eine andere: eine für die Ionen, und eine andere für die Aethiäer: für die Sachsen eine, und für die Schwaben eine andere, kurz: für die Krakauer eine, und für die Tyrnauer wieder eine andere besondere Grammatik, und Orthoographie niederschreiben, weil, obschon sie kaum einen Büchschuß von einander in der Vorstadt von Laybach wohnen, eine besondere Aussprache und Mundart haben? Ist nicht da die Grammatik notwendig: die Lehrmeisterinn recht zu reden, und recht zu schreiben? Was ist dem Menschen gemeiner, als Reden, und Schreiben? was mag hingegen, besonders bey einem Gelehrten schändlicher seyn, als seine Sprache übel, oder verkehrt schreiben, und reden? Kurz Verschiedenheit zeigt die Unrichtigkeit auf einer Seite ganz offenbar an; wenn man auch solchen Schreibern alles, wie den Weiberschriften zu Gutem halten wollte, wenn sie Ragen, für Kerzen schreiben.

Die Rechtschreibung frannerischer Wörter muß man aus 5. Quellen schöpfen, nämlich

- 1) Aus der Ableitung, (Derivation.)
- 2) Aus der Gleichförmigkeit (Analogie.)
- 3) Aus der Ungleichförmigkeit (Anomalie.)
- 4) Aus der Buchstabenkenntniß (Orthöpie) und
- 5) Aus der Nothwendigkeit der Unterscheidung.

Die berühmtesten Lehrer anderer Sprachen haben diese Quellen entdeckt. Ich habe selbst in der kraynerischen Sprache nur nachgespüret, und für uns gut und brauchbar befunden, welche ich hier vorlege. Darauf kann man sich weit sicherer, als an die alten Schriftsteller (welche meistens, und wie es einige auch selbst bekennen: keine Grammatiker waren) als an das eigene Gutdünkel, oder Aussprache des Pöbels halten. Michin

- 1) Die Ableitung begehret, daß man das abgeleitete Wort so, wie das Stammewort schreibe, z. B. Skerb, skerbnu, skerbeti, dobruta, dobrutnek.
- 2) Die Gleichförmigkeit betrifft die gleichrichtige Abänderung der Nenn- und Für- oder Abwandlung der Zeitwörter, z. B. weil man schreibt völa des Ochsen: so soll man auch schreiben vol, der Ochs, nicht vov, oder vou: lubil, nicht lubou, oder lubuv wegen dem gleichförmigen lubila: upal,
M 5 upvl,

upyl, nicht upou, wegen upala, oder upyla ic. Was sonst ein Anstoß wäre, und unverständlich würde. Also schreibt man auch: skerbñ, oder skerbne, dobr ic. nicht skerban, dobar, oder skerben, dober; weil man nicht schreibt skerbena, dobara, sondern skerbna, dobra. En prekopz use preköpe; sdrav, fryl, frul, srov, sral lauten in der Aussprache alle wie: srov; ist aber jedes wegen der verschiedenen Bedeutung von dem andern zu unterscheiden.

- 3) Die Ungleichförmigkeit betrifft jene Worte, welche in einem oder andern Falle, weil sie von der gemeinen Regel abweichen, nicht mit andern gleich abgeändert, oder abgewandelt werden, z. B. Edn, ena, enu: dva: triji: jete ic. nicht edn, edna, ednu: trijy, trije jete ic. Sie sind Anomalien, dergleichen es in allen Sprachen giebt.

Ferners ist in der fraynerisch. Rechtschreibung die Verwandlung der Buchstaben Laut Seit. 157. niemals außer acht zu lassen.

- 4) Die Buchstabenkenntniß giebt jeglichen Buchstaben seine eigene Macht, Eigenschaft, und Aussprache. Oft steht der nämliche Buchstabe in zweyen Wörtern: laus
ter

tet aber in jedem anders, wie: Préd, vor, pred, ebe. wie in dem ersten Theile dieser Grammatik schon abgehandelt worden ist.

- 5) Die Nothwendigkeit der Unterscheidung der Buchstaben, besonders in Wörtern, so von fast gleicher Aussprache, aber verschiedener Bedeutung sind, z. B. Otshem, ich will, ozhm, Stiefvater, ozhem, den Augen: bel, besser, wel, weiß; bôdem, ich werde seyn, wôdem, ich steche: biti, seyn, wyti, schlagen: kraj, Ort, kray, Staat, Gebiet. ic. Otshète ótrózi ózhete dobré imęti, tok sturite kar vaj uzhim; ke jest vajęga ózheta ózhm lih tu ótshém, kar vaj ózhé ótshé, inu k'tébi, koker k' tvóji sęstri právę: zhe ti ótshesh ózhęs svójęga ózheta serklu biti: tok bôdita obâ létę mislę: is obęma ózhęma ótshęma ozhęta lepú ględati; sizer naręzhita, de ótshęta ózhęta dobrega imęti.

Wer siehet hier nicht, daß solche Unterscheidung der Buchstaben nicht nur zum leichtern Verstande, sondern auch zur Reinigkeit der Sprachlehre vieles beytrage. Im Grunde zeigt dieses schon: daß also die Aussprache des Vöbels keine richtige Regel, noch gute Richtschnur für die reine Schreibrichtigkeit seye: sondern daß vielmehr und notwendiger Weise die reine Schreibrichtigkeit die Regel, und Richtschnur der Aussprache seyn müsse: das Unglück aber ist, daß
unser

unsere ältern Schriftsteller darüber nicht fleißiger gestudiret haben, und die spätern sich nicht besser darauf verwenden.

II. §.

Von den grossen Buchstaben.

Mit grossen Anfangsbuchstaben werden

- 1) Alle ersten Wörter einer Rede
- 2) Alle eigenen Nennwörter sowohl Haupt- als von denselben abstammende Beywörter
- 3) Bey den Poeten die ersten Buchstaben eines jeden Verses.
- 4) Der erste Buchstabe nach einem grossen, oder Schlusspunkte.
- 5) Nach einem Doppelpunkte; aber nur damals, wenn die eigentlichen Wörter eines andern angeführet werden, wie: Christus prave: Lubite svoje sovrashtneke. Nicht aber, ke je tu rekl: Je prezh shl, sondern: je prezh shl.
- 6) In den Lobreden, Zuschriften u. d. gl. um der Person eine besondere Ehre zu bezeugen pfleget man Ti, Tvoj: Vi, Vashe: Ony, Njeh ic. mit grossen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

Weder in der Mitte, noch am Ende des Wortes darf jemals ein grosser Buchstabe gesetzt werden; doch
schrei

Schreiben einige JESUS, MARIA, oder auch mit ganz grossen, oder Kapitalbuchstaben: JESUS, KRISTUS. MARIA. BESEDA JE MESU POSTALA. ZESARSKA KRAYLEVA SVITLUST. SHKOFOVA GNADA u. aus besondern Affekte, und Hochachtung.

Sonst werden alle Wörter ganz mit kleinen Buchstaben ausgeschrieben.

III. §.

Von den nöthigen und überflüssigen Buchstaben.

Ein nöthiger Buchstabe ist:

- 1) Welchen man in einer guten grammatischen Aussprache höret, wie: shlishem nicht slishem: hingegen slushem, nicht shlushem.
- 2) Welchen man in der Verlängerung des Wortes nicht höret, noch setzet, den darf man auch nicht in der Verkürzung schreiben, wie: dobr, dobraga: zhudn, zhudna: mertv, mertvega, nicht dober, dobar, zhuden, mertuv; wohl aber: dobrè, zhudnè, mertvè.

Doch werden öfters fremde Wörter mit einem Buchstaben geschrieben, welchen man in trayerischen Schriften, weil er in der Aussprache nicht gehöret wird, sicher ausläßt, wie: Abraam für Abraham: tron für thron.

Auch einheimische, wie: Tvoj, svoj, nje-
ga, njemu, ic. für toj, soj, njea, njemu, ic.
obchon das v, und i nicht ausgesprochen wer-
den. Dieß sind die Ueberbleibseln des altillyri-
schen jad, und jer, wie es bey der Auslegung
des Buchstaben e schon angemerket worden ist.
Wie auch das l bey Haupt- und Zeitwörtern,
welches in der Aussprache ländlicher Gewohn-
heit halber wie ein v lautet.

- 3) Ueberflüssig ist jener Buchstabe, welcher im
Aussprechen nicht gehöret wird: oder ohne
welchem das Wort eben so, wie mit demsel-
ben lautet z. B. Nas, vas, res, ples ic.
nashe, vashel, resniza, plesati ic. nicht
nafs, vafs, refs, ples: sonst müßte man
nothwendig auch nalshe, vafshe, refsniza,
pleksati schreiben; was man in keinen, auch
der ältesten krainerischen Schriftstellern fin-
det; denn das s hat schon für sich allein in
der Aussprache die Gewalt eines gedop-
pelten ff.

IV. §.

Gleichlautende Wörter.

Welche zwar eine etwas ähnliche Ausspra-
che; aber eine verschiedene Bedeutung haben,
und daher im Rechtschreiben durch verschiedene
Buchstaben ic. unterschieden werden müssen.

Amem, saugen, amèn,	Arja, Rost, Arija,
der Saugamme,	eine Arie.
Amèn, Amen.	

Bil, ein Rohr, wyl, er hat geschlagen, pyl, getrunken.	Greh, Sünde, kreg, Zanf.
Bresn, der Birke, bréfn, der Abgrund.	Hzy, Tochter, shzhy, er harnet.
Büh, Gott, püh, Schwall.	Jé, er ist, je, er ist.
Dejli, die Theise, dej- ly, er theilet.	Jésén, Eschbaum, je- sen, Herbst, jéfn, jornig.
Dérgam, anderswohin, dérkam, glitschen, schleifen.	Kéglám h' kéglam, Re- gel schein.
Derfhina, Dienstboten, drushina, Hausge- nossene, drushéna, Gesellschaft.	Kópáti, baden, kópá- ti, graben.
Dólga, Fasttaffel, dol- gá, der Schulde.	Kósa, Ziege, Kósa, eine Sense.
Fadlam, ich schoppe, vädlam, ich werre.	Kósha, die Haut, kó- sha, des Korbes.
Gasim, ich wade, ga- sim, ich lösche.	Kósz, ein Röhder, kósz, ein Stückchen.
Góderna bába góderná, brummet	Kupéza, ein Becher, kupiza, ein Heu- schober, kopza, des Kaufmanns.
Gospúda, des Herrn, gospóda, der Adel.	Kraj, End, Raust, kray, Staat, Land.
Gósta, dicht, hósta, Gebüsch.	Krij, decke du, kry, das Blut.
Grábesh, ein Zusam- menscharrer, grábesh, du ra, jezt zusammen.	Lasiti, fletern, lasiti, Haare bekommen.
	Ledja, die Lenden, le- dya, das Menschen- fett.

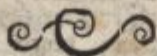
Lèsèm, hieher, lèsèm, ich kriechē.	Pelè, er führt, peli, führ du.
Lòsh, Flittergold, vosh, eine Unke.	Pèsa, Follter, pèsa, rotte Rübe.
Màsàti, salben, mäsàti, mäßigen, permàshi, schmier hinzu, perma- shi, stopfe hinzu, pe- mashi, bey der Mer- se.	Pèta, die fünfte, pè- ta, die Ferse, pèta, gesungen, pejdta, geht ihr. 2.
Mène, er meynt, mè- ne, mich.	Pèzhi, backen, v' pe- zhi, im Ofen, na pèzhi, auf dem Haupt- tuche.
Mètshe, er wirft, mè- zhe, Degen.	Pishe, er schreibt, pi- shè, das Hün- chen.
Móre, er muß, mórè, sie tödten.	Pisma, des Briefes, pishma, des Pisams.
Nèbèsa, des Gaumens, nèbèsa, die Himeln.	Pobòshati, streucheln, obwòshati, erar- men.
Nima, er hat nicht, nji- ma, ihnen zween.	Póda, des Tennes, podà, er giebt's hin.
Otka, Pflugsterze, ot- tèka, schwilt auf.	Pójem, ich singe, pó- jem, ich esse es auf.
Otshe, er will, ózhe, Vater.	Pókaj, mache ein Ge- töß, pókaj, warum.
Ozhes, der Augen. òtshèsh, du willst.	Pòshlè, er schickt, pó- shlè so use rezhy, alles ist darauf gegans- gen.
Ozhm, Stiefvater, otshèm, ich will, ozhèm, den Augen.	
Pèhàm, ich stosse, pè- hàm sè, ich ermüde.	

Pózhèni, hucke nieder, pòzhèni, gebroche- ne.	führet, sapejla, ge- sungen.
Pozhèti, anfangen, po- zhèti, schlagen, auf- brechen.	Sejem, säen, sijàm, göhne.
Prah, Staub, prag, Thürschwelle.	Sesèlè, er übersiedelt, selé, das Kraut.
Pyli, getruncken, wy- li, geschlagen, bili, gewesen, pili, fei- le du.	Selèna, Zelleri, selè- na, die grüne.
Rép, Schwanz, rep, der Rüben.	Sèrna, Hirschfuh, ser- na, die Körner.
Rèshem, ich schneide, reshèm, ich erlöse, réshim, ich lache.	Shàlam, ich scherze, shà- lèm, ich beleidige.
Rèzhi, sage du, rezhi, rezhy, die Sachen.	Shavba, ein Pels, shav- ba, eine Salbe.
Ròb, Saum, ròp, Beute.	Shila, des Vfriems, shila, die Ader, shy- la, sie hat genöhet.
Sâd, Frucht, sâd, rück- wärts.	Shôga, ein Ruffhâher, shôga, ein Ball.
Sajde sè, es geht an, sajide se, er verirret sich.	Shtèkla, des Thüran- gels, stèkla, sie ist davon gelaufen.
Salu, Schmeer, salu, hüpsch, schön.	Slaviti, mit Ehren ent- lassen, sloviu, lau- ten.
Sapèla, sie hat zuge- knüpft, sapèlá, ver-	Slushem, ich diene, slushèm, ich lese aus.
	Smet, Kehrlicht, smèt, Haufen.

Smeténa, Milchraum,	svédry sê, es heitert
smédéna, verworren,	sich aus.
smedéna, ausgekehrt,	Svêt, heilig, svejt, die
nasméténa, bestreuet.	Welt, svjet, ein
Snide se usa hisha,	Rath, svit, Tages-
lauft zusammen, sni-	anbruch, svyt.
de se vola Boshja,	Têrd, hart, tert, ge-
geschiehet.	tretten.
Spêzhi, schlafende,	Terda, harte, terta,
spêzhi, backen, bren-	Neben.
nen.	Tergam, ich reiße, ter-
Spi, schlafe du, spij,	kam, ich flosse, der-
trinke aus.	gam, anderswohin.
Spiahnem, mir vergeht	Teshim, ich beschwere,
die Geschwulst, splak-	tishim, ich drucke an,
knem, ich schwenge	dushim, ich rieche.
aus.	Têzhi, lauf, têzhy,
Sproshenuje, ist abge-	es steckt.
drückt, sproshenu,	Vasha, Wasen, vasha,
ausgebetten.	euer.
Strashê, er schreckt,	Udov, der Glieder,
strashê, die Nachts-	Udov, der Witwen.
wacht.	Ulèzê, eine Gasse, ulê-
Stôpèin, ich trette, sto-	zhê, er ziehet.
pim, ich schmelze.	Vêdnu, stârs, vèdnu,
Strêshnek, Aufwärter,	wissenschaftlich.
strêshnek, Dachzie-	Vêdrú, heiter, vèdru,
gel.	Enmer.
Svêdri, die Bohrer,	Vèrni, kehre um, vir-
	ni, die Gläubigen.

Vésha, Laube, veshá, Here.	Wódem, ich steche, bódem, ich werde senn, podim, ich ja- ge.
Véshe, die Lauben, véshe, er bindt.	Wyl, geschlagen haben, bil, gewesen senn, pyl, hat getrunken.
Vèzh, mehr, vèzh, größer.	Wógàti, die Reichen, wugàti, gehorchen.
Vóla, des Ochsen, vò- la, der Willen, vò- la, des Biers, voj- la, des Oels.	Zhedem, säubern, zè- dim, ich seiche.
Vólar, Bierbräuer, vólár, Ochsenhän- dler.	Zhèsdam, übergeben, zhés dan, den Tag hindurch.
Vólòve, des Biers, valòve, die Wellen.	Zhèsna, des Knob- lauchs, zhèshna, eine Kirsche.
Vòsk, das Wachs, voske, eng.	

In einigen ganz gleichlautenden, gleichge-
schriebenen Wörtern unterscheidet das Geschlecht,
und Abänderung die Bedeutung, wie: ta pòt,
tèga pota, und ta pòt, tẹ pòtè, des Weges:
ta màle perst, ta zherna perst, (*semia*) u.



Zweytes Kapitel.

Von den Akcenten.

In zweytem Theile I. S. habe ich schon von den Akcenten abgehandelt; mithin wäre es überflüssig das schon gesagte hier zu wiederhollen. Nur laß ich Herrn Bürgern anstatt meiner seine Meynung darüber sagen. Sie lautet also, und was er sich von den Akcenten in deutscher: das denke ich mir von selbst in der Krayerischen Rechtschreibung: „ Klopffstock schlägt
 „ nächst der Verbannung ungehörter Buchstaben zum
 „ Behufe richtiger Aussprache in Ansehung der Deh-
 „ nung, und Verkürzung ein allgemeines die Augen
 „ am wenigsten beleidigendes Dehnungszeichen vor.
 „ Ich kann mir keines denken, daß nicht die reine
 „ einfache Schönheit im Schreiben, und Drucken bes-
 „ schmüßen sollte. Die Akcente, und Circumflexe
 „ im Griechischen, so klein sie auch für das Auge
 „ sind, sind mir dennoch sehr zuwider; weil dadurch
 „ der schöne, weisse, helle Raum ohne Noth
 „ voll geschmückt wird. Weit besser, wir hätten,
 „ wie die Griechen, unterscheidende Figuren für die
 „ langen, und kurzen Selbstlauter. Allein, wozu
 „ ist im Grunde ein solches Zeichen nöthig? Es ist
 „ überflüssig. Wir entbehren es schon in vielen Wor-
 „ ten ohne dem geringsten Nachtheile. Ein Deutscher
 „ (ich denke mir ein Krayer) weiß, und muß es
 „ ohnehin wissen, wie er seine Sprache auszusprechen
 „ habe. Die Fremden, denen daran gelegen ist,
 „ sie zu lernen, mögen, wie so vieles andere, auch
 „ dieses lernen. Wer malt uns bey den Lateinischen
 „ die Quantität, die Dehnung, oder Verkürzung:
 „ Wer bey allen andern Sprachen die Aussprache
 „ vor? Lernen müssen wir sie, und lernen sie auch.

So was dem Ausländer vorzeichnen wäre eben
 so viel, als jedem deutschen Buche, für den Fran-
 zosen, oder Dritten eine Versionem interlinearem
 beizufügen. Will man ja dem Ausländer durch
 solche Zeichen zu Hülfe kommen, so geschehe es doch
 nirgends, als höchstens in der Grammatik, oder
 in dem Lexikon.

Hiermit hoffe ich mich einstweilen hinlänglich
 erklärt, und dem Argwohne vorgebeuet zu haben,
 als ob ich blos aus Eigensinn, Neuerung- oder
 Geniesucht — daß ich mich dieses von Terethi, und
 Phelethi so — sehr ausgemergelten Spottwortes
 bediene — so und nicht anders geschrieben
 hätte. —

Drittes Kapitel.

Von den Unterscheidungszeichen.

Man setzt diese Zeichen bey Wörtern, und
 bey den Sätzen an, um den Sinn, und Verstand
 des Schreibenden dem Leser anzudeuten, denn
 anderst muß man die Rede: Wo ist er? und
 anders die Rede: ich weiß nicht, wo er ist,
 verstehen. Es giebt also

Bei den Wörtern, und ihrer Abtheilung

- 1) Das Abkürzungszeichen, oder Apostroph (name-
 ne tega perkrajshanja) wo im Worte et-
 wa ein Selbstlauter des Verses: oder sonst
 eines Wohlklanges wegen ausgelassen wird,
 wie: k'njegov'mu.

2) Abtheilungszeichen (Immens te lozhieve - ali -) weist dem Leser entweder auf das folgende Wort wegen des nämlichen Ausanges: oder auf die folgende Zeile, damit er die getrennten Sylben zusammen lesen möge, wie: Pohlev - inu poterpehliivoft zhlovekka Bogu inu ludem perjetnega delajo.

Bei den Sätzen, und ihren Abtheilungen.

1) Der Beystrich (dolge potesaj) oder das Komma theilet Wörter, welche zwar unmittelbar nicht zusammen, sondern nur zum ganzen Satze gehören. Memem, de se se she sadosti nagledal, ke videsh, de so vsi zirgveni sevoniki is kositarjam pokryti. Diese Beystriche, wenn sie nicht recht gesetzt sind, machen Verwirrung der Rede, und des Sinnes, wie jenes Drakel: Bosh shl. nafajprishl nabosh umerl na vojski; weil man nicht weiß: ob nabosh zum nafajprishl gehöre, oder zum umerl.

2) Der Strichpunkt (potesaj is sgorno piko) oder Zwischenzeichen wird angewendet die Redglieder zu unterscheiden, zu erläutern, oder aus einander zu setzen; darum setzt man ein (;) dazwischen. Wie der heil. Chrysostomus; Otshe on mene zhes pol presekati? nej mene preseka; rajmno tu je Isaias prestal. Otshe on mene na dnu morja urezhi? nej mene vershe; tok se bom na Ionasa spomnel. Otshe on mene ob moje premoštenje perpraveti? nej meni use usame; jest sem nag is maternega telesa na sveje prishl. inu tudi nag s' tega svejta kje pojdem. Delajte pokuro; fakaj nebesku kraylestvu je blisu.

3) Der Doppelpunkt (dve pike) wird gemacht

- a) Wenn noch etwas aus der vorhergehenden Rede zu sagen übrig ist. David je greshil; kar so Krayli navajeni: on se je pak spokoril; kar niso Krayli navajeni, sagte der heil. Ambros zum Kaiser Theodos.
- b) Wenn man aus einem Gleichnisse eine Folge ziehet: Koker shivot bres dashe je enu mertvu trupla: toku je vira bres dobreh del ena mertva vira.
- c) Wenn man fremde Reden mit des Authors selbst eigenen Worten anführet: Seneka je uzhil: Nezb ni toku britkega, s' katirega be si en pametn zhlovek namogl nobenega trosbta ufeti.
- d) Wenn man eine Rede durch eine Theilung zusammen: oder aus einander ziehet. Dve rezhy so k' vojski potrebnae: dnarji, inu ludji.
- 4) Der Schlusspunkt, oder das große Punktum (velika pika) wird ans End einer vollkommenen Rede gesetzt. Kriviza se tem dobrem skus druge nadela, samuzh skus te hudobne. Ti pravizhni se bodo svejtili, ked sonze.
- 5) Das Einschließungszeichen (kloke, serpi) schliesst eine Rede (welche zwar unter das Gespräch gemenget wird; aber ganz leicht ausbleiben kann) ein. Mi smo Meshiasa neshli (kar se umane Christus) Judji tedej (dokler je dan tega perpravlanja bil) de be trupla na krishu naostale v' Sebboto (dokler leta je bil en velik Sebbotne dan) so

Pilatusha prosili, de be se njim kosty polomile, inu de be se doliissoęle. *Jann. na 19. postavi 31. shtetvi.*

6) **Ausschlusszeichen []** wird gebrauchet, wenn fremde zum Diskurse nicht gehörige Worte in der Rede, oder vielmehr in Gedanken eingeführet werden. Dieß geschieht meistens in Komödien, Gemüthsbewegungen, Predigten, u. d. gl. wo man den Ausdruck, oder Stellung des Leibes nicht mit angeben kann. Da bring ich dem Ferrer einen Brief [er giebt ihm] er ist von ihrem Sohne [nimmt ihn, setzt Brülle auf, und liest] *Ta po smerti svojega ozheęa rojen syn bo [v'perjetneh rezheę] sa pred smertjo rojenega derhán.*

7) **Abschnittszeichen (§)** sonst Paragraph (*naamene teęa odstavka*) genannt, theilet eine Rede in verschiedene größere Absätze ein.

Zur Unterscheidung der Sätze kommen vor:

1) **Fragezeichen (?)** wird gesetzt, so oft als in der Rede eine Frage geschiehet. *So letę, inu letę: unı, inu une samogli? pokaj tedej eudi ti nekar? Odám! kje se? Niseli ti jedl od dreveęa, od katirega sem jest tebi prepovędal, de nimash jesti?*

2) **Aufrufungszeichen (!)** (*spodna pika*) wird im Bewundern, Anreden, Zwischenworten, und Gemüthsabwechslungen angebracht. *Aj! ti brumnę, inu sveęte hlapz! Aj! aj! polej! zhudu! Hosana Davidovęmu Synu! oder Juliáns des Abtrinnigen Scheltworte: Premagal se Galilejz! premagal se!*

- 3) Anführungszeichen („) (snaamene tēga noter-
 apelvánja) wird gebraucht, wenn eines
 andern Worte, längere Schriftstellen, Pro-
 ben, Auszüge u. wegen einer zur Sache nö-
 tigen Erläuterung in seine Schrift über-
 schreiben werden. Tu so lēstne besēde
 shenitnega pisma „ kar sibodēta ta dva
 „ oblublēna : shēnen inu nevēsta, inu po-
 „ rozhēna : mosh, inu shēna, na karkol-
 „ seno višho perdobila, imā enu obēh
 „ blagu, inu srezha biti.

Weil solche Stellen, Ausschreibungen länger
 zu seyn pflegen, werden sie nicht mit Kur-
 sivbuchstaben gedruckt, wie sonst die Texte,
 oder Sprüche der Authoren, welche kür-
 zer sind.

- 4) Anmerkungszichen (zhérknoya, welish) wird
 gesetzt, wenn man mitten in der Schrift
 etwas besonderes anzumerken hat. Von
 Thomas Angello * oder (1) oder (a) er-
 zehlet man u.

Unter dem Texte müssen auch solche Zeichen
 auf der nämlichen Kolumne mitsammt der
 Note stehen.

- 5) Überlegungszeichen (—) oder Gedankenstriche,
 (snaamene sa kaj spremisletī) wird ange-
 setzt bisweilen mitten in der Rede um dem
 heftigen Affekte nachzugeben. Je pak tvoja
 previdnost toku sklenila, de imā umreči, —
 o tok stoj njemu na strani v' tiisti strahú,
 inu trepēta polni uri. Oder wenn man
 will, daß sich der Leser über die gelesene
 Worte etwas länger aufhalte: Usaku isvo-

R 5 lenje,

lenje ima varno, inu pametno preudar-
 jenu biti; toista pak shę narbel, na ka-
 tiremu: nigdar, inu uselej, tu je: ta dol-
 ga vezhnost visy — v' temu se nasmę ľ-
 stna lubesn, kry, ali mesu, ja! tudi ne-
 kar pozhučki sa svjet prashati — Boslje
 ressvitlenje je v' temu narbel potrebna —
 inu per tebi ena urna dobra vóla — Oder
 um den Zuhörer bald auf etwas auffero-
 dentliches in der Folge gefaßt: bald auf ei-
 nen solchen vorhergegangenen unerwarteten
 Gedanken aufmerksam zu machen. Shivlenje,
 ali smert — Nebesa, ali pekl — jeli mo-
 gózhe dalej se pomishlovati, kaj be si
 imel zhlovek sbráti? Al kaj delajo? —
 ony jegrajo, shró, pyó, inu so dobre vó-
 le, koker de be nébes, inu pekla nablú.

U n h a n g.

Von der Krainerischen Dichtkunst.

Von der Tonsprechung ist schon im zwenten
 Theile etwas vorgebracht worden. Hier soll nur
 das nothwendigste, was zur Poesie gehóret, bey-
 gebracht werden, nämlich: von der Sylbenkennt-
 niß: von den Reimgliedern: und von dem
 Reimmaaße: von dem Reimabschnitte, von dem
 Reimlaute, ic. welches vielleicht einem, oder
 dem andern neu angehenden Krainerischen Poes-
 ten wohl taugen möchte.

Das Sylbenmaas gehóret nicht nur allein zur
 gebundenen, sondern auch ungebundenen Rede, be-
 son-

sonders aber in der gebundenen, in welcher eine erhabene Redensart, und besondere Kunstgriffe herrschen müssen, sonst werden abgeschmackte, grobe, und Knäuelverse herauskommen.

I. §.

Von der Sylbenkenntniß.

1) Die einsylbichten Worte, welche sich in einem doppelten Mitlauter enden, sind langsylobicht, wie: jest, prèzh, pezh, vârh Welche sich aber nur auf einen Mitlauter enden, sind beliebigen Sylbenmaasses. Pèr, prov, zèl ic.

(2) Bey den mehrsylobigten Wörtern gebe man nur auf die vorletzte Sylbe des Wurzelwortes acht, sofern es ein zusammengesetztes, oder abgeleitetes Wort ist: oder so man in dem Wurzelworte einen Zweifel hat, so mache man ein zusammengesetztes daraus, oder verlängere es, und auf solche Art wird man in die Erkenntniß des Sylbenmaasses kommen. Also ist molèduvam die zwente Sylbe lang: und dem ist die erste auch lang, weil ich in der Zusammensetzung spreche: prædenem, u. 1. f.

Die Selbstlauter geben dem Worte die Ausdehnung, oder Verkürzung der Sylbe. Siehe 2. Theil. II. §.

II. §.

Von den Reimgliedern.

Ein Reimglied (*pesmèskè dejl, skok*) ist eine gewisse Ordnung der Sylben, womit die Verse abgemessen werden.

Soviel ein Wort Sylben: soviel hat es auch Reimglieder, ist ohne weiterer Erklärung schon für sich selbst bekannt. Ihre Länge, oder Kürze erhellet aus der Sylbenkenntniß.

III. §.

Von dem Reimmaaf.

1) Das Reimmaaf (*pesmèska mira*) ist eine regelmäßige Eintheilung der Reimglieder nach der Art der Verse.

2) Ein Reim, oder Verse (*Stih, rajsha, raja*) ist eine künstliche Ordnung gewisser Reimfüße, welche sich mit dem gehörigen Reimlaut schließen.

3) Die Reimart stehet einem fräynerischen Poeten frey. Er kieszet sich selbst eine Reimlänge, die er bis ans End seines Gedichtes benbehält. Die Reimart kann nach Art aller Sprachen eingerichtet werden; wie jener nach Art lateinischer Poeten gemachter Vers in ganzem Lande bekant ist.

Pishéeta, pure, raze, koshtüne, kopüne, téleta.

Wie

Wie auch folgende der lateinischen Reimart nachgemacht worden sind:

Móshku bódi, kar je mosh, inu moshkega spóla.
 Shensku bódi, kar je shen, inu shenskega spóla.
 Ost, in' Ust konzi so shenskemu spolu podobni.
 U bersh na kozzu frézhi: zhe je dolgu famirkaj:
 Ni morebet myrú? ke nisë na voglu famirkal.
 Stari po dolgem': Lubite, sgubite, lovite.

Auch auf dem Lande findet man in Krain natürliche Poeten. Jenes eines Dorfsjunkers an seine Wirthin ist bekannt.

Shentej! plentej! blisk, in' strela
 De b' tébe bla fadela:
 De b' tébe slud' poprej vsel bil,
 Prédn sem té jest dobil,

IV. §.

Von dem Abschnitte.

Der Abschnit (predâhnénje) ist ein Stillstand in Verse, wo man im Lesen etwas still hält, und Athem holt, um den übrigen Theil ungehindert in einem Athem auszusprechen. Hier ist eine Uebersetzung aus der I. Ekloge des Virgilius von dem bekannten Tityrus, und Melibóus.

Pod hladnem gabrejam o Tityr! ti leshish,
 In' svoje pishveglas v' selen gojsd spustish:
 Site planine pak mi mor' mo sapustici;
 Mi mor' mo sè zèlú ód dóma odlozhiti.
 Ti Tityr! Ti tukej sè v' senzah veselish:
 Od Amaryle kjer zèl wórshte pejt' uzshish.

Von dem Reimlaute.

Der Reimlaut, so auch von andern der Reimschluss genennt wird, ist eine Uebereinstimmung des Klanges in der letzten Sylbe zweier Versen. Alle alten, und neuen krayerischen Lieder haben diesen Reimlaut, das ist: ihre Verse, welche eben darum auf krayerisch: pesme (Lieder) genennt werden, reimen sich. Es sene dann einer hätte selbst Lust in Versen von verschiedener Art; mithin auch ohne Reimlaut sich zu üben, wie man es in den neuern Kompositionen: Pisanize od lepeh umetnost antrefsen, und finden kann.

Hier folget eine Uebersetzung von Herkules mit der Dejantra aus der 9. Epistel der Heldengedichte des Ovidius.

Té ni sram Alcida! svoje roke stegniti
 Kje k' shenskem korbèzam? katira je tolkaj'
 Jesar sovrašhnekov srezhnu mogla ukrotiti:
 Katira she nibla premagana kedaj.
 Te ni sram Alcida! mèdshibkem spolam prešti:
 In'kar teb' tvoja sdej Jolen na vago da.
 K' nje mojshkram us bojezh koker en sufhn nèsti?
 K'tir pred svojo gospo perklónen trepèta.
 Oh! k'tir'ga Juno ni, ne Cerberus premagal,
 Pèr Jolneh nogah sdej moj Alcida! lesny.
 Oh! k'tir je Antèva mogozhnu bil premagal:
 Tèga lubèsa sdej perklèna'ga derfhy.

VI. §.

Von den poetischen Freyheiten.

Eine poetische Freyheit ist eine Erlaubniß von den allgemeinen Regeln der Sprache ic. etwas abzuweichen; denn das Gesetz des Reims und Sylbenmaaßes zwingt öfters den Poeten besonders in franckerischen Versen bisweilen Buchstaben, ja ganze Sylben ic. auszulassen; zu versetzen u. s. f. Was auch zuweilen selbst die Redner thun, und es noch dazu Figuren nennen. Dergleichen sind folgende:

1. Apharefis ist eine Figur, welche im Anfange des Wortes eine Sylbe hinwegnimmt, wie: nograd, für vinograd: 'mu, für njemu: 'ga, für njeza: kôlem, klal: bêrem, bral: gônem, gnal ic.

2. Syncope nimmt aus der Mitte des Wortes einen Buchstaben, oder wohl auch eine Sylbe hinweg, wie: Bôm, für bôdem: ozha, für ozheta: is greshneki, für grëshnekami, u. d. gl.

3. Paragoge stückt dem Worte aus Abgange einer Sylbe eine Sylbe an, wie: Toku, für tok: najovira, für navira.

4. Apokoppe (Odseknošt) nimmt hingegen am Ende des Wortes eine Sylbe hinweg, wie: Mé, für mène: mi, für meni: sê, für sêbe: ti, für tebi ic.

5. Apoa

5. Apostrophe läßt im Worte eine, oder mehrere Sylben aus; der Abgang derselben wird mit einem Hinterstrich angedeutet, wie: Pust' nash'ga sosęda smyram, für pusti nashęga.

6. Kontraktio verschluckt den Artikel, oder die Formirung zweyer Wörter in eines, wie: sajn, für sa njęga: pojn, für po njęga.

7. Emesis zertheilet ein Wort aus einander, und setzt ein anderes zwischen darein. Diese Figur hat eine besondere Annehmlichkeit in Versen. Katir bode kol premagal, für katirkol: kaj je tu meni sen perjatl, für kajsen: nartabulshe, für ta narbulshe.

8. Antistöchon versetzt einen Buchstaben, oder Sylbe in eine andere, wie: Pojno, für po njo: Bõg, für Buh.

In Versen hätte man sich vor den Idiotismen (léstnorezhnost) und befehle sich der Synonimen, (Knakorezhnost) Hyperbolen, (Svishatnost) Risosen, (Smajshatnost) Prothesen, (Prestavlenost) Hinwegnehmungen, (odshipnost, okkrushnost) Synechdochen, (skupjemnost) Anastrophen, (prebrazhnost) u. d. gl. Natur, Genie, und Übung machen auch in Krayn den geschicktesten Poeten, was sonst Mühe, und Kopfbrechen nicht zuwegenbringen.

Namen einiger Gotter u. welche in der Poesie vorkommen.

Atlaon, Jélovz.		Apollo, Belin, Jason.
Aeolus, Viharneq, Fer-		Bachus, Post.
tunz.		Dillong, Tõrka.

Ceres

Ceres , Sejvina.	Pan , Pan , Travnèpán.
Charites , Druzhize.	Pargen , Sodize , fhivize,
Cupido , Lubizhk , Serzhèk.	Pluto , Meroth.
Diana , Marena , Nozh-liza , Triglav.	Proserpina , Ninga , Huidina.
Echo , Ogglasu vavka.	Satyri , Dovji mofhji lesni Bogovi.
Flora , Roshnezvitarza.	Seidgott , Tribèk.
Fortuna , Srèzha.	Loðsgöttinn , Smert , Rebrenèza.
Gurien , Drafhèna , Drafhnize , Strafnize.	Vulkan , Hromek , flómek.
Gentus , Bratek.	Bakuna , Namarneza.
Hausgòß , Sidèk.	Uible Luft , Pohvist.
Hausgenius , Skrytek , Shkratel.	Venus , Zhiflika , fiba.
Hekate , Vila , Vilna.	Wetterglas , Urèmenek.
Juno , Bogina , Slavina.	Göttinn des schönen Wetters , Pahoda.
Jupiter , Beròn , Kraylomozh.	Göttin des üblen Wetters , Grumina , Mozhirna.
Mars , Ladon , Tor , Tòrk.	Windgöttin , Fertuna.
Merkur , Shilòn , Sèlòn.	Herrwagen , Burovsh.
Minerva , Modriza.	Polstern , Hervor.
Musen , Marlivke.	Hauffstern , Shmarnkrish.
Neptun , Murán.	Gluckhenne , Gosto-sejzhezhi
Nymphe , Nymfe , tsh Bogov Gospodizhne.	

Uiberfetzungen

Katons Lehre.
von
Menschlichen Sitten

Als ich erfahren hatte,
daß sehr viele Menschen
sich schwer an dem Wege

Katonòv Navk
od zhloveshkega
sadershanja.

Kè sèm jèst svèdèl,
de sè prov veliku ludy
na pòti tèga sadershanja

der Sitten vergehen, habe ich erachtet ihren Irrwohn abzuhelfen, besonders; weil sie sonst rühmlich lebten, und für die Ehre eiferten. Nun also will ich dich liebster Sohn! lehren, wie du deinen Lebenswandel einzurichten habest. Meine Lehre lies du also, daß du sie begreifst; denn Lesen, und nicht Begreifen heißt solches nichts achten. Bethe also Gott an. Liebe die Eltern. Ehre deine Blutsfreunde. Fürchte den Lehrmeister. Behalte das Anvertraute. Rache dich zu den Stadtsämtern geschickt. Gehe mit Frommen um. Gehe nicht zu Rath, bis man dich ruft. Sey nett, und sauber. Grüße gern. Gebe dem Größern nach. Sieh dem Kleinern nach. Bewahre das Deine. Besehe dich der Schamhaftigkeit. Sey fleißig. Lies Bücher. Was du wirst gelesen haben vergiß nicht. Besorge die Familie. Sey höflich. Zürne nicht ohne Ursache. Verdamme keinen. Verlaue nicht den Elenden. Leihe gerne aus. Sehe

flo fajide, sem; fa dobru derfhal, njim nieh krivo misl odusefi, flasti, ke szer hvale urędnu fhive, ter si fa svojo zhasť use persadęvajo. Tok bom jest tedej tębe prelębe Syn! uzhil, koku be imęl tu dijanje svojega fhivlenja urovnati. Bęri moj nauk, de njega sapopadesh; sizer brati, inu ne sapopasti se pręvę fa tu nezhmārati. Moli tedej Bęga. Starshe lubi. Zhasťi svojo blifhno fhlahto. Svojega mojstra sę boj. Ohhrani per sębi, kar se je tebi faupalu. Sturi se rōdnega h' gmajmejstnem slufhbam Is brumnemi se pęzhaj. K' svjetuvanju nahodi, doklej nabosh poklizan. Flętnu inu snafhnu sę nōsi. Kad posdravljaj. Prejejnaj tęmu vikshemu. Tęmu majnshęmu persanęsi. Varvaj tu svoje. Mar ima tebi fa sramofhlivost biti. Marliv bodi. Buqve beri. Naposabi, kar bosh bral. Skerbi fa svojo drufhino. Perlūdñ bodi. Nekar se bres arrezhy najęfi. Nekogra naobsodi.

zu, wem du was gibst. Sey selbst bey Gericht. Halte selten Gastereyen. Schlafe, was recht ist. Halte deinen Schwur. Beym Weine seye mäßig. Streite vor das Vaterland. Glaube nichts aus Unbedacht. Rathe sicherlich. Fliehe die Unzucht. Lerne gern die Wissenschaften. Thue den Guten Gutes. Schneide keinem die Ehre ab. Sorge für deinen guten Namen. Entscheide, was recht ist. Lügen darffst du niemals. Die ältern übertrage du mit Gedult. Seye der Gutherat einge- denk. Bediene dich der Tugend. Mäßige den Zorn. Spiele mit dem Kreisel. Fliehe die Würfel. Baue nicht zuviel auf eigene Kräfte. Den Mindern verachte du nicht. Hüte dich fremdes Gut zu begierden. Deinen Ehetheil liebe du. Ziehe die Kinder gut auf. Thue selbst, was du zu thun befohlen hast. Rede wenig über Tisch. Besleisse dich des- jenigen, was recht ist. Gene, welche dich lieben, liebe sonderbar entgegen.

Tęmu ręvnemu se nekar naposmehuj. Rad posvo- juj; al gledaj komu dash. Per sodbi bodi sam na prizho. Porędkem go- stuj. Spi, kar je prov. Derfhi svojo persego. Vi- nu is maso pij, vojskuj se sa rojstno dufhelo. Nezh bres premisleka navirija- mi. Resnizhnu dobr svjet dajaj. Nazhistostę se anaj. Kakeh ukov se rad primi. Tęm dobrem dobru sturi. Nekogra naopprav- laj. Imaj skerb sa dobru imę. Sodi, kar je prov. Legati nasmesh ti nigdar. Te starejshe prenesi ti s poterplenjam. Spomni se na pręjete dobrute. Zhed- nost si k' pridu oberni. Je- so masaj. Is uretęnezam se jegraj. Wejshi pred koshenkami. Nasaupaj prevezh sam na se. Ne- kol tega majnshega na- grajaj. Varvaj se ptujega blaga fheleti. Lubi svoj sakonske dejl. Otręke le- pę goriifredi. Sturi sam, kar se ukasal sturiti. Per jędi malu govori. Kar je dobrega, satu se amusa- mi. Katiri tębe lubęjo- teiste lubi ti naspruti po sębnu.

ΙΣΟΚΡΑΤΟΣ

πρὸς Διμόνικον περὶ αἰτιῶσις. Λόγος.

ISOKRATOV

Govor k' Demonikusu, od dolshnuft.

Moj Demonikus! Ti videsh sam v' dostireh rezhev: de so misle teh dobreh od dasdevkov teh porredneh ne le delezh saksebi, temuzh de se she tudi v' perjatestvah en zel velik reflozhhek kafhe; dokler enikatiri zhaite svoje perjatle, le samu toku dolgu, doklej so per njuh: kjer njuh drugi, deslih so delezh od njuh, lubejo. Teh porredneh snanje fgine v' enemu trenutju: teh dobreh perjasnost pak nabo tudi en prezej dolgè zhas pregnal. Dokler sem jest tedej sa dobru sposnal, de be uni, katiri fhele slavitni biti, ter se na nauk lepeh umetnost podajajo, imeli te dobre, nekar te porredne posnemati: sem jest tebi tu poduzhenje poslal, katiru be imelo toku dobru sa eno fastavo naje perjasnoste: koker tudi sa enu snamene velati, de Hipponikusa shremam; sakaj koker otrozi premoshenje svojuh starshov: toku be imeli tudi njuh perjasnost sa nji mi poirbati. Al jest videm, de nama srezha strèshe, inu tudi zhas dobru otshe; sakaj ti fhelish poduzhen biti: inu jest se mujam druge poduzhiti. Ti si shelej persadevash fastopnost dasèzhi: jest pak unem, katiri fhelè fastopni ratati, pòt k' fastopnosti kafhem.

Mi bomo tedej tebi, ne na visho enega posvarjenja, ampak na visho enega spisanega poduzhenja dobre svjete dajali: kajfene rezhy be imeli mladi ludji, goriyemati: kajfenèh so anati: inu s' kajfenemi
ludmy

Iudmy v' zakr hoditi: inu na kajfeno viſho zhędnou fhivęti. Dokler, katiri so se na leto zęſto tęga fhivlenja ſpuſtili, leti ſami ſo bli v' ſtanu pravo zhędnou daſęzhi, zhes katire pōdsęs ſe namore nezhi imenitnejshega, nezhi ſtanovitnejshega imęti. Dokler lepōta prejde ali is lejtami, ali ſkus boleſne; wogatſtvu pak ſluſhe vezh k' pregręhi, koker k' zhędnou; ke endejl k' namarsheni perloſhnoſt daje: endejl k' ſladnoſtam vabe. Mozhy tęga fhivota, zhe ſo is modruſtjo ſklenene, dovęl pomagajo; bres tę pak unem narvezh ſhkodnvajo, katiri njih imajo: inu koker telesa teh korenakov zirajo: toku preulezhejo njih duſho is temōtame, de ſe nje pomagati naſamōre. Imenje te zhędnouſte pak, v' katireh oduſhu je is lejtami srezhnu gorijemalu, njih nekar v' ſivi ſtarouſti naſapuſty, ter njim bulſhi dojde, ked wogatſtvu, inu nuznejſhi rata, ked goſpōſki ſtan. Dokler, kar druge rezhy daſęzhi namorejo, ſtury leta, de ſe more daſęzhi. Kar ſe mnoſhęzi ſtraſhanu ſdy, tęga ſe zhędnouſt moſhku lōte; namarsheno derſhy ona ſa gręh; v' dęlu pak ſvojo zhaſt, inu hvalo ſtave. Kar ſe ſna ſzer lohka nekaj is Herkulesovega vojskuvanja, nekaj is Theſeuſovęh dęl ſpoſnati, hatireh delam je tu ſkus viſhengo te zhędnouſte urovnanu ſaderſhanje eno toku veliko zhaſt te ſlave noteratiſnelu, de na njih daperneſene dęla ſhe ſdej lejta inu lejta niſo poſabile. Inu, aku ſe ti ſhe ſpomneſh, koku ſo tvoj ozhe ſvoje fhivlenje vędli: toku imash en domazh, inu zel lep exempel tęh rezhy, od katireh jeſt tebi pravem. Hipponikuſovega exempelna, koku ſe imā fhivęti, ſi ti nimash nigdar is miſl ſpuſtiti: de ſi njegovu ſaderſhanje ſa eno poſtavo ſturish, ter ſe nad zhędnouſtjo ſvojega ozhęta prezhudash, inu to iſto poſnemash. --

Boga, kar moresh, useskufi moli, inu zhastine le skus danashanje teh vofrov, temuzh tudi, de Bogu slufhesh, koker de be bil na tu persegl; fakaj unu je enu snamene, de veliku premoresh: letu de se en brumn, poshten zhlovek. Boga moli, inu pozhasti koker szer usak dan, flasti pak, inu narbel, kader se gmajo ozhitn s' hod derfhy; fakaj toku bosh skafal, de Boga sposhtujesh, inu sapovde derfshish. -- --

Teiste fhivotne dela pred se ufami, ne katire so fa mozh skafati, ampak, katire so fa sdravje ohhraniti dobre. Kar bosh na tako visho dasegl: aku bosh od dela nehal, kader be bil v' stanu she dalej delati. -- --

Kar je gerdú sturiti: od tega derfhi, de tudi ni lepu govoriti. -- --

Zhe bosh kedaj kaj gerdega dapernesl, nekar si upanja nadelaj, de be na skryvnemu ostalu; fakaj deslih bosh tu pred drugem skryval: tok bo le vonder tvoja vest fa tu vedela. -- Ti imash meniti, de use toku delash, koker de be nezhanamogl pred nobenem fakryvati; fakaj deslih fdej v' prizho fakryesh: tok se bo pak potem she svedula. Ti si bosh enu posebnu zhislanje perdobil, ke se bo skafalu, de tehsteh rezhy nadelash, katire be nad drugemi grajal, aku be njih dapernesli. Zhe se bosh fhelnu uzhil, se bosh dosti nauzhit. -- -- Tebi se nima stofhiti eno dolgo pot sturiti da uneh, katiri tebi obetajo, de otę tebe kaj dobrega nauzhiti; fakaj zhe se kopzi, de be si per svojemu pohishtvu kaj vezh perdobili, zhes murje vosejo: tok be gerdu blu, aku be mladi ludji fa tu: de be svojo pamet kaj bel sbrusili, notli nekatireh stopin sturiti. -- --

Vadi se na radovolne dëla, de bosh mogli tudi te permorane prestati. -- Ti si bosh persfideval, de bosh zhes use rezhy gospud, katirem slufhiti be blu dushi shpot; kakershne so: dobizhk, jëfa. sladnost, fhaloft. Tu snash pak toku dasëzhi: zhe tu fa dobizhk derfhish, kar zhaft, ne kar premoshenje pomnohy; v' jëfi: zhe se tak pruti tem, katiri so së super tebe pregreshili, skafhesh, koker be shelël, de be se drugi pruti tebi faderfhali, kader be se na tako visho zhes njih pregreshil. V'vesëlu: zhe fa gerdu derfhish, de gospud zhes hlapze je sam hlapz teh sladnost. V'nadlughah: aku na drugoh nadluge smislesh, inu së spomnesh, de së en zhlovek. --

Mar ima tebi biti, de tebi tvoje premoshenje k' ufhytku pride, inu k' pridu. Je pak unem, katiri tu ufhyvati snajo, k' pridu; unem pak, katiri premoshenja shpogati nasnajo, le samu k' ufhytku. -- Tu je sareš ta narbulshë svjet, se fgovarjati, ne med drusheno na gostje hoditi. Zhe pak zhasi namóre drugazhi biti: ustani popred od mife gori, prëdn se upyanesh. Sizer se bo tebi godilu, koker enemu vólu, s' katirega je vófnik dolipadi; fakaj koker tedej kojni is vósam v'en dan naprejgredó: rajmno toku lejty pamet tega zhloveka, kader njo sapije. -- Kader se sam is sabo pomenujesh, jemli prihodneh rezhy exempelne s'teh, katire so she pretëkle. -- V'pomenuvanju sam med sabo bodi pozhasn: v'spelanju teh rezhy pak, katire së she enkrat pametnu sklenil, hitr. -- Prashaj fa svjet fastopne ludy; fakaj, katir sam svoje opravke dobru navéde, nabo nigdar ptujeh dobru spēlal. Od gmajn opravil nahodi wogatejshë, ampak zhaštitejshe; fakaj zhaft inu hvála v'prov opravleni slufhbi se more vezh shtemati, koker wogatstvu. Napomagaj nigdar nobenemu k' enemu po-

rednemu dijanju : nigdar v'porednosti nobenèga na-
fagovarjaj ; sakaj ljudji bodo menili , de tudi ti to-
ku delash , ke druge v'takeh rezheh fagovar-
jash. -- --

Tok se pak nimash zhuditi , koker de be se
dosti rezhy s'teh , katire smo naprej pernesli , na
tvojo starost naperléglu ; sakaj tudi jest sem se na
tu spomnel : al jest sem si naprejufel , use ob enemu
tebi sa prizhnu fhivljenje en dobr svjet dati : inu ,
kar be sa prihodnu delati imel , naprejnésti . Res-
nizo teh naukov bosh ti lohka sposnal ; al enega
svestega oppominuvavza , katir be tebi toku dobru
otl , nabosh toku lohka néshl. -- -- Spodobè se te-
dej na lete exempelnè mirkati , inu zhednost toku
dobru , koker poshtenu faderfhanjé shtèmati : inu
ne le samu use tu derfhati , kar smo mi napreiper-
nesli , ampak kar spevorezhneki dobrega v'sebi
imajo , se uzhati : ja tudi tuistu brati , kar so mo-
dri mofhji dobrega , inu lepega uzhili ; sakaj koker
mi zhebele szer po useh rofhah sedati , al le is
sleherneh , kar je dobrega , brati videmo : rajmnu
toku se unem , katiri s'hele uzheni postati , spodobe :
de be v'nobeni rezhi naumni nabli , ampak de be
pousod , kar je dobrega skupsbirali . Inu per usi
svoji muji vonder she nabomo usé porednostè svoje
nature premógli.

Dieses soll zur Übung des Übersetzen die-
nen. Man übersehe es aus dem Kraynerischen
in das Deutsche : wie folgenden Brief des Pli-
nius an seinen Freund Paulinus aus dem Deu-
tschen in das Kraynerische.

Wehrtester bester-Freund!

Ich bin böse, ohne recht zu wissen, ob ichs seyn soll; aber genua, ich bin böse. Sie wissen, daß die Liebe zuweilen unbillig, oft ausschweifend, und allzeit bey Kleinigkeiten empfindlich ist. Doch meine Ursache ist groß genua; nur weiß ich nicht ob sie billig ist. Indessen thue ich, als ob sie nicht weniger billig, als groß wäre, und bin sehr böse auf sie, daß sie mir so lang nicht geschrieben haben. Sie können mich durch ein Mittel wieder gut machen, nämlich: wenn sie mir wenigstens nunmehr oft, und recht viel schreiben. Dieses will ich allein für eine wahre Entschuldigung gelten lassen, die übrigen nehme ich nicht an. Ich ware nicht in Rom: ich hatte viel zu thun; das werde ich gar nicht anhören; und ich war krank, das wolle der Himmel nicht! Ich mein lieber Paulin! Lebe auf dem Lande, und ergöze mich bisweilen durchs Studiren, bisweilen auch durch Rüstiggang. Beydes habe ich der Ruhe von öffentlichen Geschäften zu danken. Leben sie wohl.





U n h a n g

Einiger gemeinen Gespräche zur Bequemlichkeit der Reisenden.

Erstes Gespräch.

V o m A u f s t e h e n.

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Góri ! góri ! moj góspud !	Auf! auf! mein Herr!	Sù, sù, Signor mio!
Pokáj?	Warum?	Perche?
Ustáci sé móre.	Man muß aufste- hen.	Bisogna levarsi (alzarli.)
Shé ni dán.	Es ist noch nicht Tag.	Non è ancora giorno.
Jé shé tèm má (tèmnú)	Es ist noch finster.	Fa ancora scuro.
Jé shé zhás (zajt)	Es ist noch Zeit.	Non è ancora tempo.
Sé fázhné dániti (svititi)	Es fängt an Tag zu werden.	L'Alba viene.
Sé ótshète na ze- sto podáti (ze- stuváti)	Wollet ihr reisen.	Volete far viag- gio?(viaggiare)
Kókú dólgu?	Wie lang?	Quanto tempo?
Na ósm dny.	Acht Tage.	Otto giorni.
Kám ótshète jiti?	Wo wollt ihr hin- gehen?	Dove volete an- dare?
V' Lashko du- shelo.	Ins Wálschland.	In Italia.

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Na Sheájersku.	Inß Steyermarkt	In Stiria.
V' Kórathán.	Inß Kärntzen.	In Carinthia.
V' Lubláno.	Nach Laybach.	A Lubiana.
V' Tèrft.	Nach Triest.	A Trieste.
V' Grádz.	Nach Grätz.	A Graz.
V' Zélóvz.	Nach Klagenfurt.	A Clagenfurth.
Na Dunéj.	Nach Wien.	A Vienna.
V' Wénédke.	Nach Benedig.	A Venezia.
V' Gorizo.	Nach Görz.	A Gorizia.
Odkod pridéte?	Woher kömte ihr?	Donde venite?
Né délézh.	Nicht weit her.	Non lontano.
Kóiku mil?	Wie viel Meile?	Quante leghe?
Pét mil.	Fünf Meile.	Cinque leghe.
Sté trúdn ? so trúdni ?	Seyd , sind sie müde ?	Sette lassó (stan- co , stracco)
Na usé víshe.	Auf alle Weise.	In ogni modo.
Pridte nótr.	Kömmte heretn.	Entrate.
Kmálu (sdej.)	Ist.	Adesso.
Zhákajte enmá- lu.	Wartet ein we- nig.	Aspetate un po- co.
Pernésite en bó- kál vina.	Bringt eine Maß Wein.	Portate un bocal di vino.
Kaj vélá en fir- kél ?	Was köstet die Maß?	Quanto costa un bocal?
Pętnajst krajzér- jov.	Fünfzehn Kreuzer.	Quindeci caran- tani.
Pét reparjov.	Fünf Basen.	Cinque bazzi.
Sheft gróshov.	Sechs Groschen.	Sei grossi.

Zweytes Gespräch.

Vom Essen.

Dóbr dan góspud oshtir.	Guten Tag Herr Wirtch.	Buon giorno Si- gnor' boste. Buh
----------------------------	---------------------------	--

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Bah vas sprimi Góspúd!	Seyd mir willkommen mein Herr!	Ben venuto Signore!
Kokuje ?	Wie gehts ? wie stehts ?	Come sta?
Proy dóbru , njim póstrézhi. Otshète méne pód strého uséti ?	Sehr wohl ihnen aufzuwarten. Wollet ihr mich beherbergen ?	Ben per servitla. Volete alloggiarmi?
Pojdte notr moj Gospúd!	Kommt herein mein Herr!	Entrate Signore!
Kaj imate dobréga ?	Was habt ihr gutes ?	Che cosa havete di buono ?
Usé sórté.	Von allerhand.	Di ogni Sorte.
Dájte méni en kós mésá.	Gebt mir ein Stück Fleisch.	Date mi un pezzo di carne.
Kajfénéga mésá ?	Was für ein Fleisch ?	Di qual carne ?
Govjéga.	Rindfleisch.	Carne di manzo.
Télezhjéga.	Kalbfsfleisch.	Carne di vitello.
En kós pezhéne-ga.	Ein Stück Gebratenes.	Un pezzo di arrosto.
En kós sira.	Ein Stück Käse.	Un pezzo di formaggio.
Dve erdezhe (pe-zbene)klóbáse.	Ein paar Bratwürste.	Un pajo di sol ficcie.
Kmálu moj Góspúd.	Alsobald mein Herr!	Subito Signore!
Něj se doli usédéjo.	Setzen sie sich nieder.	Assentatevi.
Něj dádo mézh lésém. Plájsh.	Geben sie den Degen her. den Mantel.	Date quà la spada. Il mantello (fer-ra volo.)

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Klobúk.	den Hut.	Il capello.
Rónz.	das Felleisen.	Le valigia.
Nej sê k'mifi n-sedéjo.	Setzen sie sich zum Tisch.	Mettetevi á tavola.
Misa je pógèrnèna.	Der Tisch ist gedecket.	La tavola è apparecchiata.
Mólimo.	Läßt uns bethen.	Facciamo il Benedicite.
Nej jedó gospud!	Essen sie mein Herr!	Mangiate Signore.
Nimám s'hlizé.	Ich habe keinen Pöfel.	Non ho cucchiaro.
Nósha.	kein Messer.	Coltello.
Vilz.	keine Gabel.	Forchetta.
Talérja (okróšbneka)	kein Teller.	Tondo.
Pèrnésite krúha.	Bringt Brodt.	Date qua del pane.
Kjè je vinu?	Wo ist der Wein?	Dove e il vino?
Tu vinu ni dóbru.	Dieser Wein ist nicht gut.	Questo vino non è buono.
rukéjje ènglášh (kupèza, kóšárz)	Da ist ein Glas.	Ecco il bicchiere.
Poplákните.	Schwanket es aus.	Risciaquatello.
Poklizhite fanta.	Rufet den Jungen.	Chiamate il ragazzo (Giovane)
Nésite prézh.	Trágt weg.	Portate via.
Jést sê putim.	Ich schwige.	Io sudo.
Jést mðrem plázhati.	Ich muß zahlen.	Bisogna pagare.
Kaj snése (versbe) gospud oshtir.	Was macht's Herr Wirty!	Quanto fa Signor hoste?
		Nej

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Nej dadó pol gol- dinarja. en slát. shtirè repárje. en tóler (kró- no)	Geben sie einen halben Gulden. Einen Dukaten. Vier Bagen. Einen Spretz- Thaler.	Date mezzo fio- fino. Un'ongaro. Quarto bazzi. Un Scudo (Tal- lero)
Sheft, inu tri- dèset krajzér- jov.	Sechs, und drey- ßig Kreuzer.	Trentasej caran- tani.
Tukej njeh imá- te.	Hier habt sie.	Eccoli.
Lèpú fahválem.	Ich danke gar schön.	Vi ringraziò.

Drittes Gespräch Von allerhand.

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Dèlájte meni drusheno.	Leistet mir Ge- sellschaft.	Fatemi compa- gnia.
Sèmper vóli (sa- dovóln)	Bin zufrieden.	Sono Contento.
Tu je ena lèpa zèsta.	Der Weg ist schön.	Questo camino è bello.
Je vel'ka zèsta.	Ist die Landstraf- se.	E' la strada mae- stra.
Stèsa (pesbpót)	Der Fußsteig.	Il sentiero.
Je blátna.	Der Weg ist ko- thig.	E' jangoso.
kamnitna. huda, samu- dna.	steinicht. Mühsam, schlecht.	E' pieno di pietre. Penoso.

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Pridte lêsëm.	Kommet hieher.	Venite qua.
Pó sredi hódite.	Gehet mitten durch.	Passato per il mezzo.
Kedú ste vi ?	Wer seyd ihr ?	Cbi sete voj ?
En Kraynz.	Ein Krayner.	Un Crainolino.
Nemz.	Deutscher.	Tedesco.
Lah.	Italiäner.	Italiano.
Grék.	Grieché.	Greco.
Türk.	Türk.	Turco.
Bojem (Zbëh)	Böhm.	Bobemo.
Pojlak.	Pohl.	Polaco.
Kólku lejt ste star ?	Wie alt seyd ihr ?	Quanti anni ha- vete.
Pëtdešet.	Fünzig.	Cinquanta.
Kedú nas kli- zhe ?	Wer ruft uns ?	Cbi ci cbiamo ?
Jést njëga napon- snám.	Ich kenne ihn nicht.	Non lo conosco.
So moj ozhe.	Es ist mein Va- ter.	E' mio padre.
Je moj Syn.	Sohn.	Figliuolo.
Brat.	Bruder.	Fratello.
Striz.	Vetter.	Cugino.
Tovársh.	Kamerad.	Campagno.
Snanz.	Bekannter.	Conoscente.
Sodnik.	Richter.	Giudice.
Pisár.	Schreiber.	Scrivano.
moja Sëstra.	meine Schwester.	mia Sorella.
Tëta.	Muhme.	Cugina.

Viertes Gespräch.

Von der Reise.

Kjë jë vósnik ?	Wo ist der Fuhr- mann ?	Dove è il caré- tone ?
-----------------	----------------------------	---------------------------

Kraynerisch.	Deutsch	Italiänisch.
Kjè je Kojnár?	der Landkutscher?	Carozziere?
Kozhya?	die Kutsche?	la Carozza?
Zhovn?	das Schiff?	Barca?
Oshtarya?	das Wirthshaus?	Hosteria?
Sheála, (blev)	der Stall?	Stalla?
Postèla?	das Bett?	il Letto?
Kjè só kojni?	Wo sind die Pferde?	Cavalli?
Sèny?	Wo ist die Schlitten?	Dove è la slitta?
Kaj smo dolfhni.	Was sind wir schuldig?	Quanto dobbiamo?
Sheft pétiz.	Sechs Siebenzehner.	Sei mariani.
Tukej só.	Da sind sie.	Eccoli.
Ufamite slavú.	Rehmt Abschied.	Prendete congedo
Velike slúfhbe na njeh Gospó.	Grüßet euere Frau.	Salute la vostra Signora.

Fünftes Gespräch.

Vom Fragen.

Pokaj ustájate tokú sgudej?	Warum steht ihr so früh auf?	Perche vi levate si presto?
Bó shè zajt.	Es wird schon Zeit seyn.	Sará gia tempo.
Shè ni.	Es ist noch nicht Zeit.	Non è ancora.
Kólkú je ura?	Wie viel Uhr ist es?	Che hora è.
Navem.	Ich weiß es nicht.	Non so.

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Oshtirja popra- shájte.	Frägt den Wir- then.	Domandate all' hoste.
Ni njéga domá.	Er ist nicht zu Haus.	Non è a casa.
Kám je shl ?	Wo ist er hinged- gangen ?	Dove è andato.
V' Zirkuv Shlishete.	In die Kirche. Hóret !	Alla cbiesá. Ascoltate (udite)
Kaj otę ?	Was wollen sie ?	Cbe cosa volete ?
Je leta ta prava pót ?	Ist dieß der rechte Weg ?	E' questa la stra- da dritta.
Kám ?	Wohin ?	Per dove ?
Prúti Lubláni.	Nach Laybach.	Per andar a Lu- biana.
Méni sé sdy, de. Kolkú mil je shé ?	Mich dünkt, ja. Wie viel Meilen sinds noch ?	Mi pare, di sí. Quante leghe vi sono ancora.
Tu narneja pet.	Aufs wenigst Fünf.	Almeno cinque.

Sechstes Gespräch

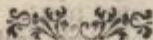
An die Bedienende.

Hishne hlápz !	Hausknecht !	Fameglio !
Kaj sé njem po- lubè ?	Was beliebt ih- nen ?	Cosa vi piace ?
Kjé je koja ?	Wo ist das Pferd ?	Dove è il caval- lo ?
V' shtali.	Im Stalle.	Nella stalla ?
Pélice njega ná- payati.	Führt es zum Wasser.	Ménatelo all' a- gua.
Pustite njega dó- bru pyti.	Läßt es wohl trinken.	Lasciatelo ben bevere.

244 Anhang verschiedener Gespräche

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Bóm sturil.	Ich werde es thun.	Lo fato.
Dajte njemu ov-sa.	Gebt ihm Habern.	Dategli della biadda.
Imáte dobru sè-nú ? dobro nastilo ?	Habt gutes Heu ? gute Streue ?	Havete buon fiè-nò ? buona lettiera ?
Sòsujte meni Shkornèze.	Ziehet mir die Stiefel aus.	Tiratemi gli sti- vali.
Kje jè kevdrar ?	Wo ist der Kel- ner ?	Dove è il cano- va ?
Nimamo kev- drarja.	Wir haben kei- nen.	Non l'abbiamo.
Tok kevdrarzo poklizh'te.	So ruft die Kel- nerinn.	Cbiamte la cano- vata.
Kaj imajo sauka- fati ?	Was haben sie zu befehlen ?	Cosa mandate ?
Enmalu saku- rite.	Heißt ein wenig ein.	Fate fuoco un puocco.
Oknu gori od- prite.	Macht das Fen- ster auf.	Aprite la fine- stra.
Dàre saprite.	Macht die Thür zu.	Fermate (ferate) la porta.
Pridte lèsèm.	Kommt her.	Venite qua.
Sturite rajtengo.	Macht Rech- nung.	Fate il conto.
Ote s'he prézh jidei ?	Wollen sie schon verreisen ?	Volete gia par- tire ?
Popoldan.	Nachmittag.	Doppo pranzo.
Nezòj shò.	Heut Abends noch.	Questa sera (sta sera)
V'jutru sgudej.	Morgens früh.	Domani.
S'kaisèno per- loshnòkjo ?	Mit was für ei- ner Gelegen- heit ?	Con qual occasio- ne ?

Kraynerisch.	Deutsch.	Italiänisch.
Is drugèmi kóp-zàmi	Mit andern Kaufleuten.	Con altri mercanti (neranti)
Pokaj toku hitru?	Warum so geschwind?	Per che così presto?
Smejn boskorej.	Der Markt wird bald angehen.	La fiera sarà presto.
Urnu gospudji! urnu! sed'mo na kojne.	Hurtig ihr Herren! hurtig! läßt uns die Pferde besteigen.	Via! via! Signori! montiamo a cavallo.
Zhákajte shé emálu.	Wartet noch ein wenig.	Aspettate un puocco.
Pósdrav'te mi gospúda Fajmáshtra.	Grüßet mir den Herrn Pfarrer.	Fatte reverenza al Signore Piovano (Parroco)
Jé en dóbr Gospud.	Er ist ein prafer Herr.	E un pravo Signore.
Jé she zhès sheft-dését lejt star.	Er ist schon über die 60. Jahre alt.	E già vecchio sopra sessanta.
Je she prov. Srežhno rajsho. Sèm njèh slushábnek.	Schon recht. Glückliche Reise. Ich bin ihr Diener.	Benissimo. Felice viaggio. Son Servo (schia-vo) suo.
Ponishna slushábneza.	Untertänige Dienerinn.	Humilissima serva.
Buh vas obvarij.	Behüt euch Gott.	A Dio Signore.
Konz.	Ende.	Fine.



W e r k e

von nämlichen Authör sind folgende:

- Abecedika, per Jannesu Heptnerju, 1765. in 8.
Molitivne Bukuvze, per Jan. Fr. Egerju, 1767.
in 32.
Kraynska Grammatika, per J. Fr. Egerju, 1768.
nun 1783. ebend. in 8. verbessert und neu aufgelegt.
Limbar med ternjam, na Duneju, per Leopoldu
Kaliwoda, 1768. in 12.
Ta male Katechismus Petra Kanisiusa, na Du-
neju 1768. in 12.
Marianske Kempensat, v' Lublani, per J. Frid.
Egerju 1769. in 12.
Sveta misl sa mertve moliti, per J. F. Egerju,
1769. in 12.
Popisovanje shivlenja S. Floriana, Ss. Jannesa,
inu Pavla, S. Donata, inu S. Emygdija, per J.
F. Egerju, 1769. in 12.
Dijanje lepeh zhednost, per J. F. Egerju, 1771.
in 12.
Sveti Postni Evangelijumi, per J. Fr. Egerju,
1773. in 8.
Pet Sveteh Petkov mesza Sushza itdr. shivlenje
S. Isidora Kmeta, inu S. Nothburge Dekle, per J.
F. Egerju 1774. in 12.
Usakdane Kruh, tu je: te male molitivne bu-
kuvze, per J. Fr. Egerju, 1777. in 32.
Skupspravlanje Kraynskeh Pisaniz lepeh umet-
nost, Wyteska pesm itdr. per J. F. Egerju, 1780
inu 1781. in 8.
Bukuvze sa rajtengo, per J. F. Egerju 1781. in 8.
Mathia Schœnberga oppravk tega zhloveka,
per J. F. Egerju, 1781. in 8.
Tu malu besedishe treh jefikov: Kraynsku,
nemshku, latinsku, per J. F. Egerju, 1782. in 4.

